General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 128 — 45. Jahrgang. Donnerstag den 4. Juni 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Tritt Amerika aus seiner Reserve heraus?

Staatssekretär Stimson kommt nach Europa

Amerikanische Blätter sagen: Hoover braucht Erfolge für die Wahlkampagne.

Staatssekretär Stimson.

Washington, 3. Juni. Die geplante Europareise des Staatssekretärs Stimson erregt hier allgemeines Aufsehen, denn man mißt Stimsons Reise große außenpolitische Bedeutung bei, da er seinen Sekretär mitnimmt und in den Außenämtern der Regierungen der europäischen Hauptländer Besuche abstatten wird. — „Baltimore Sun" erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten wittere offenbar Morgenluft und habe angesichts der sehr deutlichen Sprache der europäischen Delegierten auf der kürzlich beendeten Tagung der internationalen Handelskammer sowie angesichts der scharfen Repressalien, die Kanada soeben gegen den amerikanischen Exporthandel ergriffen habe, eingesehen, daß sie ihre Vogel-Strauß-Politik aufgeben und zu einer Verständigung mit der Umwelt kommen müsse. Stimson werde die Genfer Abrüstungskonferenz persönlich vorbereiten wollen, da Präsident Hoover diesen außenpolitischen Erfolg für seine nächstjährige Wahlkampagne benötige. Stimson werde daher versuchen, Frankreich zu einer Einigung mit Italien in der Flottenfrage und zum Nachgeben in der Frage der Landabrüstung und zum Abbau seines militärischen Bündnissystems mit den Staaten der Kleinen Entente zu veranlassen. Darüber hinaus aber, meint „Baltimore Sun", werde der Staatssekretär die Frage prüfen, inwieweit die Last der deutschen Reparationen zusammen mit Amerikas hohem Schutzzolltarif Europas Kaufkraft schwäche und die europäischen Kunden Amerikas so verbittere, daß diese immer weniger von den Vereinigten Staaten kauften.

Man spricht von Verschiebung der Abrüstungskonferenz.

London, 4. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „Times" meldet seinem Blatt: Gegenwärtig konzentriert sich die Aufmerksamkeit des Staatsdepartements auf die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz. Nach Ansicht der Regierung ist diese Konferenz wichtiger als alle anderen europäischen Probleme, und diese anderen Probleme werden hier hauptsächlich unter dem Gesichtswinkel ihrer Rückwirkung auf die Abrüstungskonferenz betrachtet. Trotz der nicht sehr rosigen Berichte über die europäische Lage, die die Regierung von einigen ihrer Botschafter erhalten zu haben scheint, hat das Staatsdepartement es abgelehnt, sich öffentlich über die Frage zu äußern, ob ein Aufschub der Konferenz zum mindesten um einen Monat wünschenswert wäre. Dies wird eine der Fragen sein, in denen Staatssekretär Stimson nach seiner Rückkehr aus Europa klarer sehen wird.

Neuyorker Finanzkreise sehen die entscheidende Bedeutung der Ministerreise in der Tatsache, daß Stimson Gelegenheit bekommt, das Problem der internationalen Kriegsverschuldung mit den beteiligten Regierungen zu erörtern. Die Washingtoner Berichte der hiesigen Blätter unterstreichen zwar, daß Hoover dem Staatssekretär keine Vollmacht geben werde, über die Reparationen und die interalliierten Schulden zu verhandeln. Doch glauben weder Wallstreet noch maßgebende diplomatische Kreise, daß Stimson sich einer Aussprache entziehen könne.

Was Stimson erklärt.

WG. **Washington**, 4. Juni. (United Preß.) Staatssekretär Stimson erklärte über seine bevorstehende Europareise, daß sie lediglich als Erholung dienen soll und gänzlich unoffiziellen Charakters sei. Er gibt allerdings zu, daß er die Absicht habe, sich in diesen zwei Monaten, die er in Europa verbringen möchte, über die gegenwärtige Lage der Länder gründlich zu informieren, seine Reise habe jedoch nichts mit einer „politischen Mission" zu tun.

Stimson fährt zuerst nach Neapel und bereist Italien, Frankreich, Deutschland und zuletzt England, von wo er Ende August die Heimreise antritt.

430 Waggons Petroleum flogen in die Luft

Riesenpetroleumbrand in Rumänien. Man befürchtet viele Todesopfer.

Bukarest, 4. Juni. (Drahtb.) Mehrere Behälter der Rumana-Raffinerie im Petroleumgebiet von Bakau, dem größten Unternehmen dieser Art in Rumänien, wurden gestern vom Blitzschlag getroffen und explodierten. In wenigen Sekunden war die ganze Umgebung ein einziges Flammenmeer. Zuerst schlug der Blitz in ein Reservoir, das 80 Waggons Rohöl enthielt. Durch die Explosion griff dann das Feuer auf drei weitere Behälter mit 350 Waggons Oel über, die ebenfalls in die Luft flogen. Aus allen benachbarten Orten sind die Feuerwehren und Truppenabteilungen an die Brandstätte entsandt worden. Nach stundenlangen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden wird auf über 50 Millionen Lei geschätzt.

Da sich im Augenblick der Explosion viele Beamte und Arbeiter an der Unglücksstätte befanden, befürchtet man, daß viele von ihnen ums Leben gekommen sind.

Der Landsitz des britischen Außenministers Buckinghamshire, wo Reichskanzler Dr. Brüning und Dr. Curtius eingetroffen sind.

Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen, 4. Juni. Wie wir erfahren, hat der Zechenverband die Vertreter der Bergarbeiter zu Lohnverhandlungen über den zum 30. Juni gekündigten Lohntarif nach Essen eingeladen. In dieser unverbindlichen Besprechung wird wohl kaum eine Einigung erzielt werden können, so daß es wohl zu Verhandlungen vor dem Schlichter kommt.

Wochenend in Chequers

Eine Fahrt ins Wochenend pflegt im allgemeinen eine vergnügliche Angelegenheit zu sein, wenn es sich um gewöhnliche Sterbliche handelt, die nach des Tages Arbeit Freude und Erholung suchen. Anders verhält es sich mit Staatsmännern oder Ministern, die selten in der Politik die ersehnte Sonntagsruhe finden und oft auf die geistige Ausspannung verzichten müssen, die ihnen schließlich genau so nottut wie allen anderen im Dienst angestrengten Menschen. In England und auch in Frankreich ist es längst Tradition geworden, daß die Minister ihr Wochenend haben. Briand z. B. verbrachte den letzten Sonntag vor der Präsidentenwahl, die für ihn so unerwartet ungünstig ausgefallen ist, in aller Ruhe auf seinem Landsitze in Cocherel, einem kleinen Dörfchen in der Normandie, wo er wie gewöhnlich viele Stunden in stiller Betrachtung beim Angeln verbrachte. Briand liebt nicht nur alltags das Fischen in der trüben Politik, sondern am Sonntag mehr noch das Fischen in dem klaren Wasser des Oure-Flüßchens, an dessen Ufern sein kleines und bescheidenes Landhaus liegt.

Vornehmer und großartiger ist das Wochenend des jeweiligen englischen ersten Ministers, dem zu diesem Zweck Schloß Chequers in der Grafschaft Buckingham, einige Wegstunden von London entfernt, zur Verfügung steht. Der englische Adel, auch der neuere, der aus Handel und Industrie hervorgegangen ist, huldigte von jeher dem Grundsatze, daß Reichtum verpflichtet. So gehört es zum guten Ton, Schenkungen für den Staat und die Allgemeinheit zu machen, die Land und Leuten Nutzen bringt. Diesem Grundsatze huldigte auch Lord Arthur Lee, der schon vor dem Krieg Minister war, während des Krieges als Oberst im Felde stand und nach dem Krieg England als Marineminister (Erster Lord der Admiralität) auf der Abrüstungskonferenz in Washington vertrat. Da er mit Glücksgütern reich gesegnet war, stiftete er Schloß Chequers, das in seiner gegenwärtigen Gestalt aus der Zeit der Königin Elisabeth stammt, aber schon 600 Jahre alt ist, dem englischen Staate als Wochenendresidenz für den jeweiligen Ministerpräsidenten. Das war im Jahre 1921, und Lloyd George war der erste, der von dieser Schenkung Gebrauch machte. Außerdem gehört zu dem Schloß aber auch eine Stiftung von 55 000 Pfund (1,1 Million Reichsmark), aus deren Zinsen Gebäude und Park sowie die Dienerschaft unterhalten und dem Ministerpräsidenten für jeden Wochenendaufenthalt noch besonders 300 RM. bar zur Verfügung gestellt werden.

•

In diesem Schloß, das einst den Nachkommen Cromwells gehörte und noch Andenken an den großen Lord-Protektor aufweist, wird Ministerpräsident MacDonald am Samstagmittag den deutschen Reichskanzler und den Reichsaußenminister als seine Wochenendgäste begrüßen und beherbergen. Dr. Brüning und Dr. Curtius, die sich am heutigen Donnerstagmorgen in Cuxhaven an Bord des Hapagdampfers „Hamburg" zur Fahrt nach England einschiffen, werden zwar nur eine Nacht in Chequers verbringen, da sie in London ein großes Programm zu erfüllen haben; aber die Zeit wird ausreichend sein, um alle die Themen zu behandeln, auf die die beiden Regierungen Wert legen. Dr. Brüning, der seine Sprachstudien nach der schweren Tagesarbeit zu betreiben pflegt, beherrscht Englisch vollkommen, während Dr. Curtius das Französische geläufiger spricht. Der englische Ministerpräsident versteht wohl etwas Deutsch, aber ihm fehlt die Übung. Diese Äußerlichkeiten machen jedoch nichts aus. Die hohe Bedeutung dieses Besuches liegt in der Tatsache, daß zum erstenmal nach dem Kriege Vertreter der Reichsregierung vom König von England empfangen werden und als Gäste des Staates in London weilen. Jetzt erst ist der normale Friedensverkehr und der diplomatisch-politische Anschluß wiederhergestellt, zumal die englische Regierung in Berlin ihren Gegenbesuch machen wird. Wenn die Verhandlungen in dem Geiste geführt werden, mit dem die englische Presse bereits ganz unvoreingenommen über die Reparationsfrage urteilt, können sie vielleicht zu einer Klärung der Lage und zu einer Festlegung bestimmter Richtlinien für die weiterhin zu beobachtenden Methoden führen. Man darf freilich nicht vergessen, daß der englische Schatzkanzler Snowden noch im Haag bei dem Abschluß des Young-Plans die größten Schwierigkeiten gemacht und uns zur Preisgabe von Millionen Liquidationsgeldern gezwungen hat. Wir dürfen nicht erwarten, daß in London und Chequers die englischen Staatsmänner zu allen Gedanken und Vorschlägen des Kanzlers und des Außenministers ihre Zustimmung geben werden. Vorerst handelt es sich um allgemeine Erörterungen, und es wird schon viel gewonnen sein, wenn MacDonald, Henderson und Snowden über-

haupt einmal die Lage des deutschen Volkes richtig sehen und erkennen lernen und zu dem Kanzler das Vertrauen gewinnen, daß er im englischen Sinne der rechte Mann am rechten Platze ist, mit dem man sich späterhin offen und ehrlich aussprechen kann.

Die Abreise der deutschen Minister.

Berlin, 3. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius sind heute abend 11,32 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Hamburger Zug nach London abgereist. Zur Verabschiedung war auf dem Lehrter Bahnhof eine Reihe prominenter Persönlichkeiten erschienen, so der englische Botschafter Sir Horace Rumbold mit dem Stab der Botschaft.

Spanische Wahlen am 28. Juni.

Es wird nur eine Kammer gewählt.

Madrid, 4. Juni. Der Ministerrat billigte gestern das Dekret für die Einberufung der Cortes, die am 28. Juni gewählt und am 14. Juli zusammentreten wird. Die Cortes besteht aus einer einzigen Kammer und wird gewählt nach dem direkten, allgemeinen Wahlrecht. Ferner gestattete der Ministerrat das Wiedererscheinen sämtlicher Zeitungen.

Das Ergebnis des sozialdemokratischen Parteitags:

Sieg des Parteivorstandes

Breitscheids Schlußwort.

Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid erhielt das Schlußwort und führte u. a. folgendes aus:

Der Faschismus in Italien ist gewiß, was die Zeit seiner Dauer angeht, eine größere Gefahr als der deutsche. Der Faschismus in Deutschland ist aber gegenwärtig eine große Gefahr angesichts der wirtschaftlichen Situation und des Geistes, der in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrscht. Die Opposition in unserer Partei darf nicht den Eindruck erwecken, als ob tiefe weltanschauliche Gegensätze vorhanden seien. Sie muß wenigstens ein bißchen gescheit sein. Es ist hier Brüning mit Hitler und Hugenberg verglichen worden. Mit solchen Vergleichen stärken Sie nicht unseren Kampf gegen den Faschismus, sondern Sie schwächen ihn. Brüning ist als Exponent des Schwerkapitals bezeichnet worden. Ich frage: Ist es nicht gelungen, wenigstens etwas für die Arbeiterklasse zu retten und zu erhalten? Haben wir nicht einen gewissen Einfluß auf die Entschließungen des Kabinetts Brüning gehabt?

Daß heute der Reichstag kein Parlament mehr ist, daran trägt die deutsche Wählerschaft schuld. Wir betrachten die Einschränkungen der Demokratie als einen vorübergehenden Notzustand, der aber geeignet ist, zu verhindern, daß diese Demokratie auf unabsehbare Zeit hinaus völlig beseitigt wird.

Ohne die Demokratie gibt es keinen Sozialismus, der Dauer verspricht, keine politische und wirtschaftliche Befreiung der Arbeiterklasse.

Breitscheid wendet sich gegen die Auffassung, daß man sich von den Massen belehren lassen müsse, und stellt demgegenüber die Forderung auf, daß man selbst die Massen zu belehren habe. Man müsse bedenken, daß, wenn Brüning stürze, niemand wisse, ob Brüning wiederkehren werde, denn es könne dann ein Beamtenkabinett oder eine Militärdiktatur kommen. Als Breitscheid zum Schluß ausruft: „Als einer der ehemaligen Unabhängigen sage ich heute, daß es ein Fehler war, die große Partei damals zu verlassen", bricht im Saale und auch auf einem Teil der Galerie stürmischer Beifall los.

Die Schlußrede Sollmanns.

Zu der letzten Rede des Führers der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, erklärte Sollmann: Der Führer der Deutschen Volkspartei droht dem Reichskanzler mit der Opposition und einem Abschwenken von der Regierung, wenn die Regierung eine Notverordnung erlasse, wie sie sie anscheinend geplant habe. In einer solchen Situation wäre es die größte Dummheit, die der Parteitag begehen würde, wenn er eine Entschließung annähme, wie sie von der Opposition vorgelegt worden ist. „Welche Partei in Deutschland", so schließt Sollmann, „wäre in der Lage, vor der breiten Oeffentlichkeit die größten wirtschaftlichen und politischen Probleme so offen zu besprechen, wie es hier geschieht? Eines hat dieser Parteitag bewiesen: daß die S. P. D. erfüllt ist von strömendem geistigen Leben."

Abstimmungssiege

Bei den Abstimmungen des Parteitages wurde der Antrag des Parteivorstandes, der das Verhalten der neun „Rein-Sager" bei der Panzerkreuzer-Abstimmung mißbilligt und die Fraktion ermächtigt, Fraktionszwang zu beschließen, sowie zugleich feststellt, daß Zuwiderhandlungen als parteischädigendes Verhalten gelten, mit 324 gegen 62 Stimmen angenommen. Zu irgendwelchen Kundgebungen kam es nicht mehr.

Mit großer Mehrheit wurde auch die vom Parteivorstand unterstützte Entschließung Aufhäuser-Künstler angenommen. Sie lautet:

Der Parteitag spricht den sozialdemokratischen Arbeitern aufrichtigen Dank und Anerkennung aus für den mit Entfaltung höchster Aktivität und mit höchster Opferbereitschaft erfolgreich geführten Kampf gegen den Faschismus. In der weiteren Kraftentfaltung der Sozialdemokratie wird auch künftig die einzige sichere Gewähr für die Erhaltung der Demokratie liegen. Demokratie ist die unerläßliche Grundlage für die Entfaltung der Menschenwürde und die Erringung geistiger Freiheit. Dieses Ringen kann aber nur zum Erfolg führen, wenn die wichtigsten Träger des neuen Staates, die arbeitenden Schichten, in ihrer Lebenshaltung, ihren Arbeitsbedingungen und in ihren sozialen Rechten ausreichend geschützt werden. Insbesondere muß die Sozialversicherung in Zeiten schwerster Wirtschaftsnot in ihrem Bestand gesichert und in ihren Leistungen erhalten werden. Ihre Aufrechterhaltung ist aber nur gewährleistet, wenn bei der bevorstehenden Sanierung des Reichshaushalts auch der Ausgleich der Gemeindehaushalte und des Haushalts der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hergestellt wird. Nach den bisher bekannt gewordenen Plänen der Reichsregierung für eine bevorstehende neue Notverordnung sollen aber neue Belastungen geschaffen werden, ohne daß die neu zu erwartenden öffentlichen Einnahmen auch nur annähernd ausreichen, um die Deckung der gemeindlichen Wohlfahrtsausgaben und des Fehlbetrages der Reichsanstalt zu ermöglichen. Eine Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die statt der Erschließung ausreichender Einnahmen die Aermsten der Armen in ihrer kargen Lebenshaltung durch weiteren Leistungsabbau noch mehr herabdrückt, würde auf den entschiedenen Widerstand der Sozialdemokratie stoßen. Ebenso wendet sich der Parteitag gegen eine Neuregelung, die auch noch die aus der Versicherung bereits Ausgesteuerten mit einer Verschlechterung der Unterstützungsbedingungen bedroht. Nach wie vor muß vielmehr die Vereinheitlichung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Erwerbslosen-Wohlfahrtshilfe zu einer allgemeinen Reichsarbeitslosenfürsorge dringend gefordert werden. Die Sozialdemokratie hat sich stets bereit erklärt, an der Sanierung der gesamten öffentlichen Finanzen mitzuwirken. Es sind aber nicht unüberwindliche materielle Schwierigkeiten, die dem im Wege stehen, sondern politische Widerstände der Reaktion, welche die Krise mißbrauchen will zur Rückwärtsrevidierung der nachkriegszeitlichen sozialen Errungenschaften. Schon bedroht der kommende Winter Millionen der Opfer der Wirtschaftskrise mit steigender Not und wachsender Verelendung. Ein weiterer Abbau der Versorgung müßte sie an die Grenze der Verzweiflung treiben. Die Sozialdemokratische Partei wird in ihrer zukünftigen Haltung zur Reichsregierung sich davon bestimmen lassen, daß es gelingt, die lebenswichtigen Arbeiterinteressen zu sichern.

Alle Gegenanträge der Parteiopposition wurden abgelehnt.

Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach der Parteitag anerkennt, daß die Fraktion unter den schwierigen Umständen die Idee des Sozialismus und der Demokratie wirksam vertreten habe, endlich der Antrag des Parteivorstandes, wonach der Parteitag Kenntnis davon nimmt, daß die Reichstagsfraktion alsbald nach dem Erlaß der neuen Notverordnung zusammentreten und unter Berücksichtigung der gesamten politischen Situation über die Frage der Einberufung des Reichstags entscheiden werde.

Der Parteitag wird seine Beratungen noch bis Freitag mittag fortführen, das Wesentlichste ist aber erledigt.

Vor der Vorstandswahl.

Leipzig, 4. Juni. (Funkspr.) Der Parteiausschuß hat am Mittwoch abend eine Sitzung abgehalten, um sich nochmals mit der Vorbereitung der Vorstandswahlen zu beschäftigen. Es wurde beschlossen, dem Parteitag an Stelle von Hermann Müller das bisherige Vorstandsmitglied Vogel-Franken als Vorsitzenden vorzuschlagen, so daß die drei Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei in Zukunft Wels, Crispien und Vogel sein würden. Als Beisitzer sollen noch in den Parteivorstand gewählt werden Dr. Breitscheidt und Litke-Berlin.

Aus dem Inhalt der Notverordnung

Keine allgemeine Festlegung der 40-Stunden-Woche

Die Krisensteuer.

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett, das nach einer kurzen Mittagspause auch den Nachmittag über getagt hat, seine Beratungen über die Notverordnung nunmehr zum Abschluß gebracht. Um 17.30 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichskanzler zum Vortrag über die Notverordnung. Die Veröffentlichung ist jedoch nicht vor Ende der Woche zu erwarten.

In der heutigen Kabinettsitzung ist noch eine Reihe von Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Der letzte Kampf galt vor allem der Ermächtigung für das Kabinett, die Arbeitszeit für bestimmte Wirtschaftsgruppen auf vierzig Stunden herabzusetzen. Gegen diese vom Reichsarbeitsminister geforderte Ermächtigung hatte sowohl der Staatssekretär Trendelenburg als Leiter des Wirtschaftsministeriums Einspruch erhoben, als auch der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, der einen wesentlichen Rückgang der Lohnsteuer befürchtete. Wie verlautet, hat der Reichsarbeitsminister seinen Standpunkt teilweise durchgesetzt; es wurde beschlossen, daß der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Kabinett ermächtigt werden soll, nach Prüfung aller Umstände für einzelne Betriebe und Wirtschaftsgruppen die Verkürzung der Arbeitszeit auf vierzig Stunden in der Woche anzuordnen.

Bei den Einnahmeerhöhungen ist die bereits in der Oeffentlichkeit viel besprochene Krisensteuer der weitaus wesentlichste Teil. Wie bei der Reichseinkommensteuer findet bei der Krisensteuer eine Zweiteilung statt, nämlich eine Belastung der dem Lohnabzug unterliegenden Lohn- und Gehaltsempfänger und eine Sonderbesteuerung für die veranlagten Einkommensteuerpflichtigen. Bei der Krisensteuer für Lohn- und Gehaltsempfänger ist folgende Staffelung vorgesehen:

Die Lohnempfänger mit einem Monatseinkommen von 300 Mark und weniger haben 1 v. H. zu entrichten, die Lohnempfänger zwischen 301 und 700 Mark im Monat 1½ v. H., die Lohnempfänger von 701 bis 1000 Mark im Monat 3½ v. H., die Lohnempfänger von 1001 bis 1500 Mark im Monat 4 v. H., die Lohnempfänger von 1501 bis 3000 Mark im Monat 4½ v. H., die Lohnempfänger von mehr als 3000 Mark im Monat 5 v. H. Die starke Steigerung des Krisensteuersatzes in der Lohngruppe über 700 Mark monatlich erklärt sich daraus, daß künftig die Lohn- und Gehaltsempfänger mit Monatseinkommen bis zu 700 Mark in voller Höhe ihres Lohnes und Gehalts für die Arbeitslosenversicherung beitragspflichtig sein sollen, während sie es bisher nur mit den 300 Mark nicht übersteigenden Lohnteilen waren. Uebrigens soll eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung nicht erfolgen.

Die Krisensteuer für die Veranlagten wird wie folgt gestaffelt sein: steuerpflichtige Einkommen bis 8000 Mark im Jahr werden mit einem Satz von 1 v. H. belegt, Einkommen zwischen 8001 bis 20 000 Mark mit 1½ v. H., Einkommen mit 20 001 bis 100 000 Mark mit 2 v. H., Einkommen zwischen 100 001 bis 250 000 Mark mit 2½ v. H., Einkommen zwischen 250 001 bis 500 000 Mark mit 3 v. H., Einkommen von 500 001 bis 1 Million Mark mit 3½ v. H. und Einkommen über 1 Million Mark mit 4 v. H. Die niedrigeren Krisensteuersätze bei den Veranlagten werden damit begründet, daß die hohen Einkünfte bereits durch die Steuerzuschläge nach der Notverordnung vom 26. Juli vorigen Jahres mit einem Steuerzuschlag belegt worden sind.

Die Gehälter der Beamten werden um 4 bis 8 Prozent gekürzt, was ungefähr 70 Mill. Mark einbringen soll. In diesem Zusammenhang wird weiter von einer Herabsetzung der Kinderzulage um die Hälfte für das erste Kind gesprochen, was 30 Mill. Mark erbringen soll, während dafür die kinderreichen Familien mit über 4 Kindern, stärker bedacht sein sollen. Aus einer Kürzung der Kriegsbeschädigten und anderer Rentenempfänger um etwa 4 Prozent sollen weitere 90 Mill. Mark erspart werden, so daß diese Haushaltsabstriche, Gehalts- und Gebührniskürzungen insgesamt etwa 310 Millionen Mark einbringen dürften.

Kleinkrieg unter den Neuyorker Bierschmugglern.

Neuyork, 4. Juni. (United Preß.) Der Führer der Chikagoer Unterwelt, Al Capone, soll den Auftakt zu dem neuesten Kleinkrieg unter den Neuyorker Bierschmugglern gegeben haben. Bis jetzt sind dieser Fehde bereits fünf Personen zum Opfer gefallen. Drei von ihnen sollen Mitglieder der „Unione Siciliana" sein, während die beiden übrigen dem sogenannten „Broadway Mob" angehören sollen, eine Schmugglerbande, deren Führer Al Capone sein soll. Die Ermordeten sollen jedoch in der Bewegung eine untergeordnete Rolle gespielt haben, und zwar sollen sie nur „Torpedos" gewesen sein. Hiermit werden in Verbrecherkreisen Leute bezeichnet, die gegen Bezahlung Morde ausführen und den Bandenführern als Leibwache dienen.

Das Schmugglertreiben im Hafen von Buenos-Aires.

Buenos-Aires, 4. Juni. (United Preß.) Wie die Polizei bekannt gibt, ist sie einem weit ausgedehnten Schmugglerring auf die Spur gekommen. Hauptsächlich sollen sich die Mitglieder dieses Ringes mit dem Schmuggel von Edelsteinen und Rauschgiften befaßt haben. In erster Linie soll es sich hierbei um Teile der Mannschaften der französischen Dampfer „Massilia", und „Mendoza" sowie der italienischen Dampfer „Conte Verde", „Italia" und „Duilio" handeln. Einer der Führer des Rings soll der zweite Mechaniker vom Dampfer „Duilio" sein.

Abschluß in Wien

Schober: „Die Zollunion bedroht niemand"

Eine Rede vor den deutschen Zeitungsverlegern.

Wien, 3. Juni. (Drahtb.) Vizekanzler und Minister des Äußern, Dr. Schober, hielt heute bei dem von dem Verein Deutscher Zeitungsverleger veranstalteten Festabend eine Ansprache, in der er seiner Befriedigung Ausdruck gab, in seiner Eigenschaft als Außenminister die deutschen Zeitungsverleger im Namen der österreichischen Bundesregierung herzlichst in Österreich und in Wien begrüßen zu dürfen. Kein Staatsmann könne sich vermessen, auch die besten Absichten ohne Inanspruchnahme der Presse durchzusetzen. Sei die Sache der deutschen Presse, eine solche der ganzen deutschen Nation, dann sei auch diese Nation der Souverän, dem die Presse zu dienen habe.

Nach einigen Ausführungen über die Ursache der Weltwirtschaftskrise fuhr Dr. Schober fort: Als ich in Genf die Anregung gab, mit einem regionalen Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft zu beginnen, ward mir allgemeiner Beifall zuteil.

In dem Augenblick aber, in dem dieser Gedanke greifbare Form anzunehmen begann, und die deutsche Bundesregierung und die österreichische Bundesregierung sich bereit erklärten, die Grundlage für eine zoll- und handelspolitische Angleichung aller Staaten zu schaffen, die vermöge ihrer wirtschaftlichen Struktur an einer solchen Interesse haben, in diesem Augenblick erhoben sich Widerstände über Widerstände. Man beschuldigt uns, unter dem Deckmantel wirtschaftlicher Maßnahmen machtpolitische Absichten zu verfolgen. Man sprach von einem neuen deutschen Imperialismus, ja sogar von einer Bedrohung des Friedens in Europa. Uns lagen und liegen derartige Gedanken vollkommen fern; wir wollen leben, und das verbieten uns weder die Friedensverträge, noch liegt in dem Bedürfnis zu leben, etwas Imperialistisches. Der europäische Friede kann beruhigt der Hut des deutschen Volkes anvertraut werden. Von ihm kommt keine Störung und keine Bedrohung.

Allen denen aber, die uns bewußt oder unbewußt andere Absichten unterschieben, sollen wissen, daß das, was wir heute wollen, nichts anderes ist, als die gradlinie Entwicklung von Ideen, die bereits zu Beginn des vorigen Jahrhunderts im Sinne europäischer Universalität in der deutschen politischen Literatur propagiert wurden. Ich fühle mich zu dieser Bemerkung verpflichtet, um dadurch deutlich zu machen, daß die von uns verfolgte Wirtschaftspolitik ihre Entstehung nicht einem flüchtigen Einfall verdankt, sondern durch die ganze geschichtliche Entwicklung Europas bedingt und durch die Not der Gegenwart als historische Notwendigkeit gefordert wird.

Und darin, meine Herren, wurzelt auch unser unerschütterlicher Glaube daran, daß wir uns trotz den Schwierigkeiten des Tages herausarbeiten werden. Wir dürfen das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

*

Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Dr. Krumbhaar, hat an Bundespräsident Miklas ein Telegramm gerichtet, in dem er diesem, als dem Staatsoberhaupt des gastfreundlichen Brudervolkes, seinen tiefgefühlten Dank für die warmherzige und erhebende Aufnahme ausspricht, die der Verein in Wien gefunden hat. Bundespräsident Miklas sprach für diesen Gruß seinen herzlichsten Dank aus.

Rücktritt Strafellas

Der Generaldirektor der österreichischen Bahnen scheidet aus seinem Amt

Wien, 3. Juni. (Drahtb.) Heute fand eine Sitzung des Hauptausschusses des österreichischen Nationalrats statt, in der die bei der Generaldirektion der Bundesbahnen neu abgeschlossenen Personalverträge besprochen wurden. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Landbündler und Großdeutschen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, die sofortige Abberufung des Generaldirektors der Bundesbahnen, Dr. Strafella, in die Wege zu leiten. Im Zusammenhang damit hat Generaldirektor Strafella seinen Rücktritt erklärt.

*

Schon vor mehr als Jahresfrist wurde Strafella, als er zum Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen ernannt werden sollte, von der Wiener Arbeiterzeitung heftig angegriffen. In einem von Strafella angestrengten Prozeß wurde das Blatt, das gegen ihn den Vorwurf der Unsauberkeit im Amt erhoben hat, freigesprochen, dagegen wegen anderer ehrenrührigen Behauptungen verurteilt. Im Verlauf des Prozesses wurde aufgedeckt, daß Strafella den Finanzbehörden ein zu geringes Einkommen angegeben hatte. In der Folge erhob der damalige Vizekanzler Vaugoin trotzdem die Forderung, daß Strafella zum Bundesbahndirektor ernannt werde, wogegen die Kabinettsmitglieder Schober und Schuster energisch Widerspruch erhoben. Darüber kam es zum Rücktritt der Regierung. Vaugoin bildete ein neues Kabinett und bestätigte die Ernennung Strafellas zum Bundesbahndirektor. Erst jetzt hat der Fall durch den Verzicht Strafellas auf diesen Posten seinen Abschluß gefunden.

Wirtschaftspartei an Brüning

Das Reparationsproblem soll unverzüglich in Angriff genommen werden

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Drewitz tagten am 3. Juni die Führer der Reichstagsfraktion der preußischen, thüringischen und sächsischen Landtagsfraktionen der Wirtschaftspartei, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Es wurde einstimmig die Absendung des folgenden Telegramms an den Reichskanzler Dr. Brüning beschlossen:

Schwerste Besorgnis über die sich immer katastrophaler entwickelnde Lage der Wirtschaft und der Reichsfinanzen, die zu einer ungeheuren Notlage des Volkes geführt hat, zwingt uns, Sie, Herr Reichskanzler, in dieser entscheidenden Stunde noch einmal zu bitten, die Lösung des Reparationsproblems keinen Tag weiterschleppen zu lassen. Wir halten trotz allen geäußerten Bedenken für dringend erforderlich, schon jetzt in Chequers zu erklären, daß Deutschland nicht nur von allen vertraglichen Rechten aus dem Youngplan unverzüglich Gebrauch machen wird, sondern darüber hinaus eine entscheidende Änderung der Grundlagen für Deutschlands Verpflichtungen fordern muß.

In einer auf den 10. Juni festgesetzten und einberufenen Sitzung des Parteivorstandes, der Reichstagsfraktion und der Führer der Landtagsfraktionen soll endgültiger Beschluß über die auf Grund der Notverordnung etwa erforderliche Einberufung des Reichstags gefaßt werden.

Straßenunruhen.

Duisburg-Hamborn, 3. Juni. Im Anschluß an einen Prozeß gegen Kommunisten, die bei Unruhen Anfang Mai in das Rathaus gestürmt waren und gestern zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, kam es in den Straßen Hamborns zu Unruhen. In der Schillerstraße bauten Demonstranten aus Tonnen der Müllabfuhr und Pflastersteinen Barrikaden, hinter denen sie die Polizei mit Hohngeschrei, Pfeifen und Steinwürfen empfingen. Es fielen auch mehrere Schüsse. Nur mit Mühe konnten die Hindernisse entfernt und die Straße von den Demonstranten gesäubert werden. Da auch in den Nebenstraßen Schüsse fielen, mußte die Polizei schließlich das ganze Viertel säubern. Die Tumulte haben vier Verletzte gefordert. Wieder sind es Unbeteiligte.

*

Zu Unruhen ist es weiter in Wanne-Eickel, Essen und auch an einzelnen Stellen in Berlin gekommen.

Essen, 4. Juni. Zu den Unruhen im Stadtteil Segeroth und Essen-West erfahren wir noch, daß auch diesmal wieder die Polizei an verschiedenen Stellen mit Steinen beworfen wurde, worauf sie mit Schreckschüssen gegen die Menge vorging. Nach Eintritt der Dunkelheit verstärkten sich die Kundgebungen, an denen in der Hauptsache jugendliche Erwerbslose beteiligt waren. In einzelnen Straßenzügen wurden die Laternen ausgelöscht und in der Josephstraße das Pflaster aufgerissen. In der Unionstraße fand das herbeigeeilte Ueberfallkommando ein Drahtseil über die Straße gespannt. Glücklicherweise wurde das Seil früh genug bemerkt, so daß ein Unglück verhütet wurde. Ecke Altendorfer- und Niederfeldstraße stürzte ein Arbeitswagen der Straßenbahn um. Als die Feuerwehr und Arbeiter der Straßenbahn mit den Arbeiten zur Aufschiebung des Wagens beginnen wollten, wurden sie von der Menge mit Steinen beworfen. Auch die einschreitende Polizei hatte unter Steinwürfen zu leiden. Starke Polizeiabteilungen und Wagen des Ueberfallkommandos, die mit Scheinwerfern die Häuserfronten ableuchteten, durchstreiften in den von den Unruhen heimgesuchten Vierteln die Straßen und trieben die Ansammlungen mit dem Polizeiknüppel auseinander. Immer wieder aber sammelten sich einzelne Gruppen an den Straßenecken, und es dauerte bis nach Mitternacht, bis allmählich wieder Ruhe eintrat.

Ein „Freundschafts-Boxkampf".

WG. Neuyork, 4. Juni. (United Preß.) Ein „Freundschaftsboxkampf" zwischen amerikanischen und italienischen Boxern, der im Madison Square Garden abgehalten wurde, endigte in einem unbeschreiblichen Tumult. Die Menge spaltete sich in zwei feindliche Lager und trugen die Argumente für oder gegen die Entscheidung mit Stöcken, Schirmen und Fäusten aus.

Einsturz einer Brücke.

Sie hielt der Belastungsprobe nicht stand. — Fünfzehn Tote und neunzehn Schwerverletzte.

Paris, 3. Juni. (Drahtb.) Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat sich heute in Saint Denis de Pile (40 Kilometer nordöstlich Bordeaux) ein schweres Unglück ereignet, das vorläufig 12 Todesopfer gefordert hat. Bei der Belastungsprobe einer neuen über die Isle gelegten Brücke stürzte der Bau plötzlich ein und riß die zahlreichen auf der Brücke befindlichen Personen, darunter den Chefingenieur Lefebure mit in die Tiefe. Fünfzehn Personen wurden getötet, neunzehn Personen wurden schwer verletzt. Zwei Verletzte sollen bereits auf dem Wege zum Krankenhaus verschieden sein. Unter den Toten befindet sich hauptsächlich das Begleitpersonal der 10 schwerbeladenen Lastautos, mit denen die Belastungsprobe vorgenommen wurde. Zehn Leichen sollen sich, wie verlautet, noch unter den Trümmern der Lastkraftwagen im Flußbett befinden.

Uralzeff haftentlassen

Schwere Beschuldigungen gegen Raiffeisen-Direktoren.

(Vergleiche den Artikel in der Beilage.)

Dresden, 3. Juni. Auf Antrag des Verteidigers ist Uralzeff aus der Haft entlassen worden. Infolge eines schweren nervösen Magenleidens hat er allein in den letzten drei Tagen vier Pfund abgenommen. Diese Haftentlassung, die medizinisch gerechtfertigt erscheint, beleuchtet jedoch zugleich die Situation des Angeklagten. Er hat sich tatsächlich von einem Angeklagten zu einem Ankläger verwandelt, wobei selbstverständlich ganz unbeantwortet bleiben muß, wie weit sich der Russe selbst strafbarer Handlungen schuldig gemacht hat.

Durch die Verhandlung wurden die führenden Persönlichkeiten der Raiffeisenbank, so der einstmalige Direktor und jetzige Rechtsanwalt und Notar Dr. Lange, sowie der Prokurist Richard Krause außerordentlich schwer belastet. Zu aufsehenerregenden Zwischenfällen kommt es namentlich bei der Vernehmung Dr. Langes, der zunächst abstreitet, von Uralzeff irgendwelche Provisionen für die Vermittlung von Krediten erhalten zu haben. Tatsächlich trieb jedoch Dr. Lange, der zu dieser Zeit ein Einkommen von 800 RM. hatte, großen Luxus. Auf die Frage, woher er das Geld gehabt hat, bleibt er jede Antwort schuldig. U. a. hat Dr. Lange eine Villa von 120 000 RM. gekauft.

Wie der Zeuge bestreitet, daß er von Uralzeff 300 000 Mark erhalten habe bezw. eine Villa und Einrichtungsgegenstände für sie, auch von einem Auto war die Rede, springt der Angeklagte auf und erklärt: „Ich habe Dr. Lange z. B. in der Weinstube von Mitscher in Berlin 120 000 Mark als Provision gegeben."

Dr. Lange protestiert gegen diese Erklärung Uralzeffs laut. Der Russe läßt sich jedoch nicht beirren, vielmehr erklärt er in höchster Erregung: „Sie haben mich gezwungen, Ihnen von jedem Kredit, den ich von Raiffeisen erhielt, Provision abzugeben. Willigte ich nicht ein, so drohten Sie, mir meinen ganzen Kredit bei dem Direktorium mieß zu machen."

Bevor der Zeuge Dr. Lange weiter vernommen wird, erhebt sich der Staatsanwalt und macht Dr. Lange darauf aufmerksam, daß er unter Eid aussage, bezw. welche schweren Strafen ihm drohen, wenn er falsche Angaben mache. Diese Erklärung macht offensichtlich großen Eindruck auf Dr. Lange. Er sucht sich damit zu entschuldigen, daß er keine weiteren Angaben machen könne, weil augenblicklich ein Steuerstrafverfahren gegen ihn schwebe. Man stellte jedoch fest, daß dieses Strafverfahren bereits 1926 abgeschlossen war, das mit einer Verurteilung zu 24 000 Mark Geldstrafe endete.

Während der weiteren Vernehmungen ist Uralzeff immer aufgeregter geworden. Mit lauter Stimme erhebt er die schwersten Anklagen gegen Dr. Lange. Er beschuldigt ihn als den Hauptverantwortlichen. Er gehöre ins Gefängnis. Vor dem Untersuchungsausschuß des preußischen Landtags habe er mit der Wahrheit zurückgehalten, weil er als Ausländer nicht taktlos sein wollte. Aber vor Gericht werde er die 25 Prozent Wahrheit, die er bereits eingestanden habe, um die noch fehlenden 75 Prozent ergänzen.

Jetzt wird ausführlich das Ostwolle-Geschäft der Raiffeisen-Bank besprochen. Bekanntlich hatte man Uralzeff das Aktienpaket für 7 Millionen Mark verkauft, während es in Wirklichkeit noch nicht einmal den fünften Teil wert war. Die Aktien selbst hatte Raiffeisen zu einem Kurs von 155 Prozent zu einer Zeit erworben, als sie tatsächlich nur noch einen Wert von 20 bis 30 Proz. hatten.

Dr. Lange wird eingehend vom Vorsitzenden und Staatsanwalt befragt, wie es zu dem Verkauf der Ostwolle an Uralzeff kam. Unter anderem fragt der Staatsanwalt Dr. Lange: „Sagen, Sie, Herr Doktor, halten Sie es als anständiger Kaufmann, als deutscher Rechtsanwalt und als Direktor einer hochangesehenen Bank für richtig, einem Ausländer eine Sache für 7 Millionen Mark zu verkaufen, die höchstens einen Wert von 2 Millionen hatte?"

Dr. Lange ist darauf sehr verlegen, meint schließlich: Uralzeff hätte doch den Wert des Unternehmens vorher prüfen können. Darauf erwidert der Staatsanwalt sehr erregt: „Uralzeff hat ganz recht, wenn er sich von der Raiffeisen-Bank für betrogen hält, da er im Vertrauen auf die hochgestellten Persönlichkeiten und die Pastoren, die im Vorstande der Raiffeisen-Bank saßen, Aktienpakete gekauft hat."

Eine höchst eigentümliche Rolle spielt auch eine Kassette, die der Angeklagte der Raiffeisen-Bank als Sicherheit übergeben hat. In ihr sollen sich Schmuckstücke im Werte von mehreren 100 000 Mark befunden haben; aber Juwelen, die niemand gesehen hat. Denn die Kassette wurde versiegelt übergeben. Der Bankprokurist Krause gibt nur zu, daß er tatsächlich bei Besuchen in der Familie Uralzeffs wertvollen Schmuck gesehen habe, den die Hausfrau trug. Ob allerdings die Wertsachen in der Kassette gelegen haben, vermag er nicht anzugeben. Aus der Verhandlung entnimmt man jedoch, daß tatsächlich Wertgegenstände in der Kassette waren. Denn als man den Kassenschrank öffnete, war die Kassette offen und es lagen einige Schmucksachen herum. Da verabsäumt worden war, ein Bestandsverzeichnis vorher aufzustellen, weiß man jetzt natürlich nicht, was abhanden gekommen ist. Jedenfalls wurde beschlossen, ein Verfahren gegen „Unbekannt" zu eröffnen.

In der Mittwoch-Vormittag-Sitzung erbot sich der Mitangeklagte Bedenk, 60 000 Mark als Kaution zu erlegen, damit der Staatsanwalt die Anklage auf sich beruhen lasse. Ein Vorschlag, der selbstverständlich abgelehnt wird.

Als neuer Zeuge wird der jetzige Rechtsanwalt und Notar Dr. Seelmann-Eggebert vernommen, der Direktor bei der Raiffeisen-Bank war. Auf eine Frage gibt er zu, daß die Unkosten der Raiffeisen-Bank nach der Inflation außerordentlich hoch waren, da man im Verhältnis zu einem Zehntel des früheren Kapitals den zehnfachen Personalbestand besaß. Das sei überhaupt der Anlaß gewesen, falls man sich auf Börsengeschäfte eingelassen habe.

Zwischenfall auf der Arbeitskonferenz

Scharfer englischer Vorstoß gegen Thomas.
Die Verhandlungen im Kohlenausschuß unterbrochen.

Genf, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Die allgemeine Aussprache der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf wurde am Mittwochnachmittag mit einem scharfen Vorstoß der englischen Regierungs- und Arbeitgebervertreter gegen den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, eröffnet. In seinem Jahresbericht hatte Thomas behauptet, die Labour-Regierung habe unter dem Einfluß der englischen Arbeitgeber und ihres Vertreters in Genf, Watson, den sozialen Schutz der Arbeiterschaft und die Unterzeichnung des Washingtoner Achtstundentag-Abkommens in die Rumpelkammer für vergessene Angelegenheiten geworfen. Der englische Regierungsvertreter Lawson wandte sich gegen diese Kritik. Die englische Regierung habe in den zwei Jahren ihrer kurzen Tätigkeit mehr zur Förderung der Wohlfahrt aller Klassen getan als irgendeine andere. Sie habe das Unterstützungs- und Versicherungswesen vorbildlich aufgebaut. Die Arbeitslosenziffern müsse man richtig verstehen. Es seien in England im Durchschnitt nie mehr als fünf Prozent der Arbeiterschaft ohne Arbeit gewesen. In den letzten Jahren seien tatsächlich nur 120 000 Arbeiter während aller zwölf Monate des ganzen Jahres völlig ohne Arbeit gewesen. Allerdings sei die Arbeitslosigkeit infolge der Wirtschaftskrise Ende April 1931 auf etwa 20 Prozent angestiegen. Der allgemeine Wohlstand aber habe sich gehoben. Das ergebe sich aus der Zunahme der Mittel auf Postschecks, Baugenossenschaften und Sparbanken. Der englische Arbeitgebervertreter Watson verteidigte sich persönlich in allerschärfster Form gegen Thomas, dem er Unduldsamkeit und Unfehlbarkeitsgelüste vorwarf. Die Angriffe auf Thomas fanden bei der Versammlung starken Beifall.

Der deutsche Standpunkt.

Genf, 4. Juni. (Funkspr.) Die Vollversammlung der Internationalen Arbeitskonferenz hat heute die öffentliche Aussprache über die Frage der Arbeitslosigkeit fortgesetzt. Den Standpunkt der deutschen Arbeitnehmergruppe legte der Reichstagsabgeordnete Hermann Müller dar. Er wandte sich zunächst ebenso wie es der Vertreter der englischen Arbeitergruppe vorher getan hatte, gegen die Angriffe, die in der gestrigen Sitzung der Arbeitgebergruppe, der englische Arbeitgebervertreter und auch der englische Regierungsvertreter gegen den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, gerichtet hätten. Von diesen Angriffen rücke die Arbeitnehmergruppe ab. Müller erklärte, er habe auch kein Verständnis für die Haltung der englischen Arbeiterregierung. Wenn England das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag ratifiziert hätte, dann hätte kein anderes Land zurückbleiben können. Namentlich die deutschen Arbeiter hätten die Haltung Englands bedauert. Der Direktor habe in früheren Jahren wiederholt auch an deutschen Maßnahmen Kritik geübt; auf deutscher Seite hätte man sich demgegenüber aber weniger empfindlich gezeigt als jetzt die englische Regierung. Der Bericht des Direktors über die Arbeitslosigkeit, führte Müller aus, lasse den Schwung vermissen, mit dem das Problem angepackt werden müsse. Man sehe keine Lösungen. Die vierzigstündige Arbeitswoche müsse eingeführt werden. Die Arbeitslosigkeit werde eine Dauererscheinung des kapitalistischen Systems bleiben und deshalb müsse eine dauernde Verkürzung der Arbeitszeit eintreten. Nur durch die Erhöhung der Kaufkraft könne das Problem dauernd gelöst werden. Preissenkungen seien die wirkungsvollste Maßnahme. Zu seinem Bedauern müsse er hier erklären, daß die deutschen Arbeitgeber ihre ganze Kraft auf eine Senkung der Löhne konzentrierten, statt die deutsche Regierung in ihren Bemühungen, die Preise herabzusenken, zu unterstützen. Die Produktion müsse unter die Kontrolle des Staates gestellt werden. Müller schloß, daß im Hintergrund der jetzigen Krise Chaos, Bürgerkrieg und namenloses Elend lauerten.

Vorübergehende Rückkehr der Nationalsozialisten in den Reichstag

Schwerin, 3. Juni. (Eig. Meld.) Der Vizepräsident des Reichstags, der nationalsozialistische Abgeordnete Stohr, sprach am Mittwochabend in einer nationalsozialistischen Massenversammlung in der mecklenburgischen Landeshauptstadt. Im Verlaufe seiner Rede erwähnte er, daß zurzeit geplant werde, die Rücklagen der Angestelltenversicherung für andere Zwecke vom Reich aus zu beschlagnahmen. Das würde seine Partei mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Wenn dieser Plan im Reichstag zur Sprache käme, würden die Abgeordneten der Rechtsopposition vorübergehend in den Reichstag zurückkehren, um die allein aus den Beiträgen der Mitglieder aufgebrachten Reserven der Angestelltenversicherung vor jedem unberechtigten Zugriff zu schützen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Zwei Papstreden

Scharfer Protest gegen das Verbot der katholischen Jugendverbände

Rom, 3. Juni. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht am Mittwochabend zwei Reden des Papstes. Die erste Ansprache hielt Pius XI. an eine Gruppe italienischer Missionsgeistlicher. In der amtlichen Mitteilung über die Auflösung aller nicht der faschistischen Partei unterstellten Jugendorganisationen habe es geheißen: „Ohne jeglichen Zwischenfall." Es genüge, an all die Unehrerbietigkeiten, Unsittlichkeiten, Verwüstungen, Beschlagnahmungen und den Vandalismus zu denken, der in großen und kleinen Städten, ja selbst in Rom und in Gebäuden, die Exterritorialitätsrechte genießen, begangen worden sei unter Beleidigung der Person des Papstes. Gegen die Mitglieder der Jugendorganisationen sei man in einer Weise vorgegangen, als ob sie dem Land und der Gesellschaft gefährlich seien. Die Maßnahmen seien nicht auf Grund eines Gesetzes, sondern auf Grund politischer Verordnungen durchgeführt worden, obwohl die katholische Aktion dank Artikel 43 des Konkordats unter dem Schutz des Gesetzes stehe. Sogar die weibliche katholische Jugend habe man angeklagt, Politik zu machen. Man habe das natürliche Vereinsrecht, das zum Wohle der Seelen und des Nächsten geschaffen sei, sowie das Recht der Kirche auf die Formung und Leitung der jungen Seelen mißachtet. Das alles müsse man denjenigen in Erinnerung bringen, die sich ein Monopol anmaßten, die Jugend in der Religion der Väter zu erziehen, während man deutlich sehe, daß zum Haß, zur Gewalttätigkeit und zur Unehrerbietigkeit erzogen werde.

Abschließend erklärte der Papst, man solle nicht glauben, daß ihn alle diese Ereignisse überraschten. In den Tagen der Versöhnung habe er gesagt, nun werde hauptsächlich „Hosianna" geschrien, aber es werde auch der Ruf „Kreuzigt" kommen. Man solle sich nicht der Täuschung hingeben, daß der Teufel gegenüber so viel Gutem ruhig bleiben müsse. Aber darin liege ein großer Trost, wenn der Teufel nicht ruhig sei und sich unzufrieden zeige, so sei das ein Zeichen dafür, daß Gutes getan werde.

In seiner zweiten Ansprache, die er vor einer mexikanischen Pilgerschar hielt, betonte der Papst, daß er sich niemandem gegenüber feindlich gezeigt habe, auch denjenigen Söhnen gegenüber nicht, die am wenigsten eingedenk ihrer Pflicht gewesen seien und die, nach den Tatsachen zu urteilen, jetzt seine Feinde seien. Die Fälschlichkeit und die Verleumdung erreichte den Papst selbst, wenn man seine Söhne und seine Töchter als gefährliche Wesen, die sich gegen den Staat verschwörten, bezeichne. Die hauptsächliche Anklage laute dahin, daß die katholische Aktion Politik mache, während der Papst doch immer das Gegenteil befohlen habe, und sicher sei, daß man ihm gehorchte. Oft sei der Gehorsam bis zur Selbstverleugnung gegangen.

Dauerhaftigkeit: DUNLOP

WEISSE WOCHE

Wer nur wenig Geld ausgeben will, lasse unsere „Weiße Woche" nicht ungenutzt vorübergehen. In allen Abteilungen gibt's gute Ware zu niedrigen Preisen. — Hier der Beweis:

SCHUHE STRÜMPFE

Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Mako, farbig und schwarz 0.85, **0.50**

Damen-Strümpfe
Seidenflor und Mako, reguläre, dichte Qualitäten **1.00**

Damen-Strümpfe
Waschkunstseide und Kunstseide plattiert, 1. und 2. Wahl **1.00**

Damen-Strümpfe
Kunstseide und Kunstseide plattiert, viele moderne Farben **1.45**

Damen-Strümpfe
Waschseide, feinmaschige dichte Qualität, mit Spitzhochferse u. Zehenverstärk. **1.75**

Damen-Strümpfe
Flor, mit Kunstseide platt., feinmaschige Qualität **1.75**

Damen-Strümpfe
Waschseide künstl., elegant, feinmasch. Strumpf, m. engl. Sohle und Zehenverstärk. in den modern. Farbtönen **2.90**

Damen-Spangenschuhe
dunkelbeige, mit heller Einlage, amerikanischer Absatz **4.90**

Damen-Opanken
in verschiedenen Farben und Ausführungen 7.90, 6.90, 5.90, **4.90**

Damen-Spangenschuhe
feinfarbig, Original Good. gedoppelt, amerik. Absatz **7.90**

Damen-Sportschuhe
in braun, echt Boxcalf, weiß gedoppelt, unser Chopperschuh **8.90**

Herren-Halbschuhe
schwarz Rindbox, weiß gedoppelt **7.90**

Herren-Halbschuhe
hochwertiges Fabrikat, braun, echt Boxcalf, Rahmenarbeit **10.90**

Kinder-Spangenschuhe
braun, echt Chevreaux und dunkel, feinfarbig, mit fester Sohle ..... Größe 23-26 **3.90**

Kinder-Spangenschuhe
braun und Lack, alle mit hellem Lederfutter, ... Größe 27-35 **4.90**

Kinder-Halbschuhe
dunkel, feinfarbig, breite Form, mit und ohne Kappe ..... Größe 27-35 **6.90**

Damen-Niedertreter
aus Stoff, mit Ledersohle, in verschiedenen Farben ..... Größe 36-42 **1.00**

Damen-Niedertreter
Leder, in verschiedenen Farben **1.90**

Damen-Hausschuhe
Leder, mit fester Kappe und Absatzfleck, verschiedene Farben, 2. Wahl, alle Größen **2.65**

Herren-Socken
Baumwolle, Fantasie, starke Qualität **0.50**

Herren-Socken
Mako und Flor, mit kunstseid. Effekten, 2. Wahl **0.75**

Herren-Socken
Fantasie, Halbwolle, besonders stark **0.75**

Herren-Socken
Kunstseide, uni, feines Gewebe, in beige und schwarz **1.00**

Kinder-Söckchen
Baumwolle mit Wollrand, Größe 4—10 ..... **0.50**

Kind.-Sportstrümpfe
Baumwolle meliert, mit Laufmasche, Größe 6—11 0.75, 3—5 **0.50**

Kind.-Sportstrümpfe
Seidenflor mit Laufmasche und buntem Umschlagrand, Größe 3—10 ..... **0.95**

TIETZ
ELBERFELD

g19

Ihre Balkonkästen
müssen jetzt bepflanzt werden.
Erstklass. starke Geranien v. 60 Pf. an
Hängegeranien v. 60 Pf. an
2 Petun. in Topf 40 Pf.
Fuchsien v. 50 Pf. an
Gartenprimeln 30 Pf.
Maßliebchen 25 Pf.
Zimmerlinden v. 60 Pf. an
Gummibaum v. 1.45 M. an
Palmen v. 95 Pf. an
Edeltanne v. 1.95 an
Leuchtkakteen v. 80 Pf. an
ERZETT-Blumendünger kleine Dose 30 Pfg., große Dose 50 Pfennig. 1418
In unserer Zoolog. Abteilung: Goldfische von 15 Pf. an, Zier- und Siegvögel in großer Auswahl, Riesenschildkröten 75 Pf., Laubfrösche 30 Pf.
Größtes Samen-Spezialgeschäft des Bergischen Landes.
Döpling & Zürnitz, W.-Barmen, Westherstr. 50

Haben Sie Stoff?
Wie schon lange bekannt, fertige ich
Anzüge od. Mäntel von Rmk. 27.50 an
2× Anprobe, gute Futtern Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch Hausbesuch. (4
Fernsprecher 236 36. **M. Zager,** M.-Elb. Albrechtstr. 4, part., Ecke Hochstr.

Sie nähen Ihre Damen-Garderobe selbst!
— Ich schneide zu! Ich probiere auf! — Langjähr. Erfahr.! Ebenso können Dam. die Anfertigung eigener Garderobe und Wäsche erlernen, sachm. von 1—4 und abends von 7—10 Uhr. Mäßige Preise. 9
H. Jorns, Volksschul. Nähmaschinen H.

Prima frisches Rindfleisch, Pfd. 0.80 u. 0.75
Prima frische Ochs.-Zungen Pfd. 1.40
Prima frisches Gehacktes Pfd. 0.70
Prima frische Fleischwurst Pfd. 0.80
Prima Mast-Hühner Pfd. 1.10 u. 0.90
Prima Mast-Enten .... Pfd. 1.00
Prima junge Mast-Hahnen Pfd. 1.00
Prima Hühner-Ragout .. Pfd. 1.00
Prima frisch. Kalbs-Ragout Pfd. 0.90
J. Wertheim E., Wirmhof 8 g379 Tel. 207 33.

Wir eröffnen Freitag 5. Juni, nachmittags 4 Uhr
in W.-Barmen, Heubruch 16
(im Hause der Bäckerei Holthaus)
eine Filiale unseres
Einheits-Kaffees.
Vom Guten das Beste, 1/4 Pfd. 72 ₰
Guatemala-Mischung, 1/4 Pfd. 60 ₰
Perikaffee ..... 1/4 Pfd. 53 ₰
Täglich frische Röstung.
Kaffeerösterei Paul Strake
W.-Barmen, Berlinerstraße 20 und Heubruch 16. g1146

Zeitungs-Makulatur Verl. Geschäftsstelle **W.-Rathenaustr. 50**

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 128 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag, 4. Juni

Um die Fortführung der Theater

Die Neugestaltung der Spielzeit

Aus der Sitzung des Theaterausschusses.
Die Freifahrt-Scheine fallen fort.
Noch kein Beschluß über die Sommerspielzeit.

Der Theaterausschuß befaßte sich gestern im Barmer Rathause unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters u. a. mit den Abonnements-Bedingungen und den Eintrittspreisen für die neue Spielzeit. Der Theaterdezernent, Beigeordn. Dr. Reele machte den Vorschlag der Verwaltung bekannt, Dienstags zwei gemischte Abonnements mit 32 Vorstellungen einzuführen, von denen 16 im Barmer und 16 im Elberfelder Hause gegeben werden. Ferner ist für Donnerstags ein weiteres gemischtes Abonnement mit 30 Vorstellungen vorgesehen, die je zur Hälfte auf das Barmer und Elberfelder Haus entfallen. Außerdem werden Donnerstags zwei halbe Abonnements mit je 16 Vorstellungen und Mittwochs in Elberfeld ein weiteres mit ebenfalls 16 Vorstellungen eingerichtet. Sollte die Nachfrage in Barmen Mittwochs ebenfalls ein Teilabonnement von 16 Vorstellungen zulassen, so wird die Intendanz derselben entsprechen. Die Einteilung der Plätze ist so geordnet, daß den Abonnenten in beiden Häusern gleich gute Plätze zur Verfügung stehen. Insgesamt sieht das neue Abonnementsjahr 142 statt bisher 128 Vorstellungen vor. Montags sollen im allgemeinen keine Abonnementsvorstellungen stattfinden. Die Verwaltung teilte ferner mit, daß die Theater-Freifahrscheine in Zukunft fortfallen sollen und dafür eine entsprechende prozentuale Ermäßigung der Abonnementspreise in Anrechnung kommt. Grundsätzlich wurde festgelegt, daß das Barmer Haus als Opern- und das Elberfelder als Schauspielhaus bleibt, jedoch sollen auch einige Opern in Elberfeld und geeignete Schauspiele in Barmen zur Aufführung kommen.

Bezüglich der Preise wurde mitgeteilt, daß grundsätzlich zwischen Sonntags- und Wochentagspreisen unterschieden wird.

Im Hinblick auf die Sommerspielzeit teilte die Verwaltung mit, daß die Weiterführung des Theaters über den 15. Juni hinaus lediglich von der Gestaltung des Wetters abhängig gemacht werden müsse, da dies einen äußerst starken Einfluß auf den Theaterbesuch habe. Verschiedene Ausschußmitglieder waren der Meinung, daß die Sommerspielzeit solange wie möglich durchgeführt werden soll, daß nicht allein die Witterung, sondern auch die Preisgestaltung bestimmend für den Theaterbesuch sei. Wenn die Absicht bestehe, im nächsten Jahre wieder eine Sommerspielzeit einzuführen, so solle der Beginn derselben nach Möglichkeit früher gelegt werden. Da beabsichtigt sei, den Winterspielplan bis Mitte Mai 1932 durchzuführen, so solle sich, evtl. nach einer kurzen Pause, ein gänzlich neuer Spielplan unter Beachtung einer besonderen Preispolitik anschließen. Es wurde über die Weiterführung der jetzigen Sommerspielzeit kein Beschluß gefaßt, vielmehr soll der Besuch von Samstag und Sonntag die Entscheidung über die Weiterführung bringen.

Die Verhandlung bezüglich der Ueberlassung von Theatervorstellungen an die Besucherorganisationen wird Gegenstand einer besonderen Besprechung in der nächsten Woche sein.

Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß vom nächsten Jahr ab eine Aenderung in der Einteilung der Stadthallenkonzerte vorgesehen wird. Es sei dann beabsichtigt, auch in der Barmer Stadthalle, ähnlich wie in Elberfeld, Konzerte des Städtischen Orchesters zu veranstalten.

Die Mietsätze in den Randorten.

Kanalbenutzung und Müllabfuhr.

Im Anschluß an unseren Artikel in Nr. 124 vom Samstag gibt uns das Wohnungsamt für die Ortsteile Ronsdorf und Beyenburg und für die Teilgebiete noch folgende Ergänzung:

Ortsteil Ronsdorf: 135,85 Prozent. Bei Häusern, für die Kanalbenutzungsgebühren nicht zu zahlen sind, zwei Prozent weniger. Bei Häusern, die nicht an die städtische Müllabfuhr angeschlossen sind, 0,45 Prozent weniger.

Ortsteil Beyenburg: Bei Häusern, die nicht an die städtische Müllabfuhr angeschlossen sind, 0,45 Prozent weniger.

Teilgebiete aus: Gennebreck, Neviges, Gruiten, Schöller und Haan: 131,4 Prozent. Wülfrath: 135,4 Prozent. Gräfrath: 134,4 Prozent.

Abseits vom Verkehr.

Spielgelegenheit für die Kinder.

Schulhöfe, die am Nachmittag zum Spielen geöffnet sind.

Während des Sommerhalbjahres 1931 werden wieder einige Schulhöfe an den Nachmittagen zum Spielen geöffnet. Hierfür sind die Schulhöfe nachstehender Schulen ausgewählt worden, die vom 8. ds. Mts. zu den angegebenen Zeiten freigegeben werden:

Elberfeld:

Schule	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
Marienstr.	4—7	4—7	4—7	4—7	4—7	4—7
Carnapstr.Kn.	4—7	5—7	4—7	4—7	4—7	4—7
Carnapstr.M.	5—7	5—7	4—7	—	5—7	4—7
Schmiedestr.	4—7	4—7	4—7	4—7	—	4—7
Felsenstr.	4—7	4—7	4—7	4—7	5—7	4—7
Südstr.	5—7	4—7	4—7	5—7	4—7	4—7
Zimmerstr.	4—7	5—7	4—7	5—7	4—7	4—7

Barmen:

Schule	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
Hochstr.	4—7	4—7	4—7	5—7	4—7	4—7
Wichlinghstr.	5—7	5—7	4—7	5—7	4—7	4—7
Hasp.Schulstr.	5—7	5—7	4—7	5—7	4—7	4—7
Ziegelstr.	4—7	4—7	4—7	4—7	4—7	4—7

Die Eltern werden gebeten, die Kinder hierauf hinzuweisen und ihnen nachdrücklichst einzuschärfen, sich auf den Schulhöfen eines recht ordentlichen Verhaltens zu befleißigen.

Neuerungen, welche die Notverordnung brachte

Die Vermögensveranlagung 1931

Die wichtigsten neuen Bestimmungen.

Wie wir bereits mitteilten, ist in der Zeit vom 15. bis 30. Juni ds. Js. eine Erklärung über den Stand des Vermögens am 1. Januar 1931, und zwar unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke, abzugeben. Auf eine öffentliche Bekanntmachung in der sonst üblichen Form soll aus Sparsamkeitsgründen (!) diesmal verzichtet werden. Soweit die in Frage kommenden Steuerpflichtigen den Veranlagungsbehörden bekannt sind, werden diesen entsprechende Vordrucke rechtzeitig übersandt; aber auch derjenige, der am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen von mehr als 20000 RM. besessen hat, muß eine Vermögenserklärung abgeben, auch wenn ihm ein Vordruck nicht zugesandt wurde; dieser ist notfalls vom zuständigen Finanzamt anzufordern.

Die zahlreichen Neuerungen, die auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 auch zu einer Neufassung des Vermögenssteuer- und Reichsbewertungsgesetzes geführt haben, sollen nachfolgend nur so weit kurz wiedergegeben werden, als sie allgemein von Interesse sind. Danach gilt folgendes:

Für die Zwecke der Vermögenssteuerveranlagung erfolgt auf den 1. Januar 1931 eine sogen. Einheitsbewertung, die außer für die Vermögenssteuer auch für die Grund- und Gewerbesteuern der Länder und Gemeinden maßgebend ist: „Einheitswertsteuern." Die Feststellung der Einheitswerte erfolgt auf einen 1. Januar als dem Hauptfeststellungszeitpunkt mit Wirkung für den Hauptfeststellungszeitraum, der aus einer Mehrheit von Rechnungsjahren besteht. Zukünftig sollen die Einheitswerte für Grundbesitz jeder Art (einschließlich der Betriebsgrundstücke) alle sechs Jahre, für das Betriebsvermögen alle drei Jahre festgestellt werden; eine Verkürzung oder Verlängerung dieser Hauptfeststellungszeiträume bleibt vorbehalten.

Wesentlich für den Steuerpflichtigen ist die Erleichterung, daß bei einer Veränderung des Vermögens die Voraussetzungen einer Neufeststellung (Neubewertung) geändert sind und somit auch eine Aenderung der Vermögenssteuer in Frage kommen kann: Ergibt sich zu Beginn eines Kalenderjahres, daß sich der Einheitswert (das Vermögen) um mehr als den zwanzigsten Teil oder aber um mehr als 25000.— RM. verändert hat, so erfolgt eine Neufeststellung, die eine Neuveranlagung zur Vermögenssteuer nach sich zieht. Die Veränderung des Vermögens braucht nicht mehr auf sog. besonderen Umständen zu beruhen; jedoch führen Wertveränderungen, die auf allgemeiner Veränderung der Wirtschaftslage beruhen, nicht zu einer Neufeststellung.

Vermögen ist das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden; unterschieden wird zwischen 1) land- und forstwirtschaftlichem sowie gärtnerischem Vermögen, 2) Betriebsvermögen, 3) Grundvermögen und 4) sonstigem Vermögen. Nur für die drei erstgenannten Vermögensarten werden Einheitswerte ermittelt, nicht dagegen für Gegenstände, die zum „sonstigen Vermögen" gehören, wie z. B. Aktien, Kapitalforderungen, bares Geld, Edelsteine u.a.m.

Die richtige Einreihung von Vermögensgegenständen in die vorgenannten vier Vermögensarten ist u. a. von Bedeutung für die Entscheidung, ob ein Vermögensgegenstand neben der Vermögenssteuer auch noch einer anderen Einheitswertsteuer unterliegt!

Der Bewertung ist grundsätzlich der sogen. gemeine Wert zugrunde zu legen, der durch den Preis bestimmt wird, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr unter Berücksichtigung aller den Preis beeinflussenden Umstände bei einer Veräußerung zu erzielen wäre. Besondere Bewertungsgrundsätze gelten für Wertpapiere, die mit dem Kurswert anzusetzen sind; fehlt ein solcher, so ist der Verkaufswert zu ermitteln oder notfalls unter Berücksichtigung des Gesamtvermögens und der Ertragsaussichten der Gesellschaft zu schätzen. Statt des gemeinen Wertes gilt für den Bereich der Einheitswertsteuern (siehe oben) der Ertragswert für land-, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Besitz sowie für bebaute oder gewerbliche Grundstücke. Für Wertpapiere gilt der amtlich festgesetzte Steuerkurswert. Ertragswert soll grundsätzlich das 25fache des Reinertrages sein, der jährlich durch Verpachtung oder Vermietung durchschnittlich nachhaltig erzielt werden kann; doch ist als Uebergang vorgesehen, den vorgenannten Multiplikator wesentlich niedriger anzusetzen, den geringeren Reinertrag berücksichtigend, der allgemein heute nur zu erreichen ist.

Entsprechend ihrer besonderen wirtschaftlichen Lage werden die zwangsbewirtschafteten Grundstücke bewertet: Maßstab für diese ist ein noch zu bestimmendes Vielfaches der Jahresrohmiete, das ist die Miete, die nach dem Stande vom 1. Januar 1931 zu entrichten ist, einschließlich der vom Mieter übernommenen Verpflichtungen; gewisse Nebenleistungen (Zentralheizung, Fahrstuhl, Warmwasserversorgung) sind, soweit in der Miete enthalten, auszuscheiden. Für die Bewertung und die hiermit zusammenhängenden Fragen (Zu- oder Abschläge vom Normalbewertungssatz, Multiplikator usw.) können die Bezirke der Landesfinanzämter in Unterbezirke eingeteilt werden, die sich den Verhältnissen auf dem Grundstücksmarkt anlehnen und für bebaute Grundstücke bestimmte, gleichartige Merkmale haben. Insoweit bringen die Durchführungsbestimmungen vom 22. Mai 1931 für die bevorstehende Bewertung und Veranlagung ausführliche Vorschriften für die Begriffsbestimmung von Villen, Geschäftsgrundstücken, Mietwohngrundstücken u. a. m., auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

Hinsichtlich der Steuerpflicht, sowohl der unbeschränkten als auch der beschränkten, gelten die bisherigen Grundsätze. Erweitert sind die Befreiungsvorschriften: Eine Steuer vom Vermögen wird nicht erhoben, wenn 20000 RM. nicht überschritten werden; diese Freigrenze erhöht sich auf 30000 RM. bei einem Alter von über 60 Jahren und einem Jahreseinkommen bis zu 4000 RM. Nach dem Tarif beträgt die Vermögenssteuer 5 vom Tausend des auf volle Hundert nach unten abgerundeten Vermögens; sie ermäßigt sich auf 3 vom Tausend bei Vermögen bis zu 30000 RM. und auf 4 v. T. bei Vermögen von 30000 RM. bis zu 50000 RM. Eine erhöhte Steuer wird erhoben bei Vermögen über 250000 RM. (5,5 v. T.) usw., steigend bis 7,5 v. T. bei Vermögen über 5 Millionen RM. Von der Vermögenssteuer sind befreit u. a. politische Vereine und Parteien, Berufsverbände sowie die Kirchengemeinden.

Glossen vom Tage . . .

Das kommt davon . . .

Was tut man, wenn man beim Skat verliert? Man schimpft durchweg über den unglückseligen Partner, der natürlich alles vermasselt hat, hechelt jeden einzelnen Stich noch mal durch und fügt sich schließlich in das Unvermeidliche.

Man mache es aber nicht so wie jener Mann, der sich jetzt vor dem Strafrichter zu verantworten hatte.

Die Vorgeschichte: Mit einem Bekannten zusammen gerät er an einem schönen Abend in einer Kneipe in Elberfeld an zwei andere Leute, und bald ist ein sauberer Skat im Gange. Aber auf die Dauer kann man am schönsten Spiel keinen Spaß behalten, wenn man immer tiefer ins Minus abrutscht. Insbesondere der eine der Gegenspieler ist — um in der skatologischen Sprache zu reden — die reine Nähmaschine (jeden Augenblick einen Stich).

Vor lauter Grands, Null-Ouverts und ähnlichen Sachen weiß der Held unserer Tragödie bald nicht mehr, was los ist und er hat in seinem Ingrimm nur eine Erklärung: Falschspieler. Er hat zwar keine Beweise dafür — — aber die Idee hat sich nun einmal festgesetzt und er beschließt, Rache für die verlorenen Spiele zu nehmen.

Einige Tage später geht er in die gleiche Kneipe und trifft dort den vermeintlichen „Falschspieler" an. Er gibt ihm geheimnisvolle Zeichen und flüstert ihm ins Ohr, daß er ihm etwas sehr Wichtiges mitzuteilen habe. Aber nur draußen. Der Angeredete geht ahnungslos mit in den Hauseingang, fühlt sich plötzlich bei Kragen und Hosenboden gepackt und in hohem Bogen auf die Straße geworfen.

„So einen Schuß habe ich in meinem Leben noch nicht getan", sagt der Hinausgeworfene vor Gericht.

Aber damit nicht genug, der erboste Verlierer setzt dieses „Spiel aus der Hand" noch mit weiteren Mißhandlungen fort.

Das Gericht hatte für soviel robuste Spieler-

Fabriklager: Wuppertal-Unterbarmen, Haspelerstraße 32, Fernruf 628 44.

Leidenschaft kein Verständnis. Der temperamentvolle Mann kann jetzt drei Monate im Kittchen darüber nachdenken, wie man sich am zweckmäßigsten nach einem verlorenen Stat benimmt —

„Achtung — Schule!"

Der ständig wachsende Verkehr hat die Kinder besonders in Gefahren gebracht. Das Spielen auf der Straße ist fast ganz unmöglich geworden und im Mittelpunkt der Stadt wird ein Gang über die Straße zu einem gefährlichen Unternehmen. Man hat deshalb in der Nähe der Schulen auffällige Warnungsschilder angebracht: „Achtung — Schule!" Der Kraftfahrer weiß, daß er hier langsam und besonders vorsichtig fahren muß, um unter den Kindern kein Unheil anzurichten.

Die Schule in der Reitbahnstraße macht hierin leider eine Ausnahme. Obwohl die Straße (auch die Hügelstraße) stark befahren wird, werden die Kraftfahrer nicht darauf aufmerksam gemacht, daß sich hier tagsüber besonders viel Kinder aufhalten. Hoffentlich holt man hier das bisher Versäumte schnell nach, und zwar, bevor ein Unglück passiert ist.

Sehr angebracht wäre es ferner, an der zurzeit umgebauten Treppe an der Hügelstraße ein Warnungsschild aufzustellen. Manches Auto hat erst im letzten Moment abstoppen und so eine halsbrecherische Treppenfahrt verhindern können.

Eine segensreiche Einrichtung.

25 Jahre Walderholungsstätte für Frauen und Mädchen.

Ein Werk des Elberfelder Rekonvaleszentenvereins.

Nachdem der Elberfelder Rekonvaleszenten-Verein zwecks vorbeugender Tuberkulosebekämpfung im Sommer 1905 seine Walderholungsstätte für Männer im Burgholz eröffnet hatte, ging er mit Eifer daran, für Frauen und Mädchen eine gleichartige Einrichtung zu schaffen und seine bewährten Helfer, unsere wohltätigen Mitbürger, ließen ihn nicht im Stich. Ebenso, wie für das Männerheim, stellte der Forstfiskus vier Hektar Waldland zur Verfügung, das städtische Bauamt übernahm die technischen Arbeiten und das Deutsche Centralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose griff hilfreich ein. So konnte auch die zweite Walderholungsstätte im Burgholz, die für Frauen und Mädchen, am 6. Juni 1906 eröffnet und am 11. des gleichen Monats von zunächst 25 Rekonvaleszentinnen bezogen werden.

Die Entwicklung in den Folgejahren war erfreulich. Mehr als 1100 Frauen nahmen, größtenteils mit Erfolg, die neue Erholungsstätte von 1906 bis 1914 in Anspruch. Leider brachte dann der Weltkrieg die Frauen- wie die Männererholungsstätte zum Erliegen und lange Jahre mußten die segensreichen Anstalten entbehrt werden, während ihre Räumlichkeiten wenigstens zur Erweiterung der Schlafgelegenheiten für die Waldschulkinder dienten. Erst 1924 machte es die Festigung der Währung möglich, zuvörderst wenigstens den Frauen die Walderholungsstätte wiederzugeben und sie, wenn auch in etwas beschränktem Umfange, seitdem aufrecht zu erhalten, so daß von 1924 bis heute immerhin weit über 700 Frauen die Segnungen der Walderholungsstätte erfuhren.

Neu geschaffen wurde jetzt eine schon 1912 geforderte, aber noch nicht ausgeführte Uebernachtungsgelegenheit für die Pfleglinge. Ein zu diesem Zweck erbautes, zweigeschossiges Gebäude, das 30 Frauen ausgezeichnete Unterkunft u. Schlafgelegenheit meist in Einzelzimmern (24) bietet, konnte am 25. Mai 1928 eröffnet werden und war in der Folge immer besetzt. Es ist das ein Beweis dafür, daß der Uebergang von einer Tages- zu einer Vollerholungsstätte zweckmäßig war. Freilich haben sich die Baukosten für das Frauenwaldheim 1928 trotz angemessener Sparsamkeit allein auf 80 000 RM. belaufen und von Stadt, Ortskrankenkasse und Verein geteilt werden müssen, während die Erstbauten beider Walderholungsstätten 1905 und 1906 insgesamt nur 60 000 RM. kosteten und ganz aus privaten Mitteln, Stiftungen von 1000 bis 6000 RM. und Vereinsbeiträgen bestritten wurden.

Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 25. bis 30. Mai 1931 die Meisterprüfung bestanden: Im Polsterergewerbe: Willy Nizmann-Velbert, Emil Reichard-Langenberg. Im Schneidergewerbe: Hans Eckhardt-Remscheid, Paul Marohn-Velbert, Richard Magoley-W.-Elberfeld. Im Friseurgewerbe: Wilhelm Putz-Opladen, Ernst Weber-Burscheid. Im Fleischergewerbe: Paul Schneider, Albert Schwaderer, Werner Ruhrmann, Wilhelm Reismann, alle aus W.-Elberfeld, Emil Wiesemann, Franz Weber, Johannes Tann, August Unverdorben, Karl Sander, Friedrich Schirmer, Paul Stracke, alle aus W.-Barmen, Gustav Bergerhoff-W.-Vohwinkel, Ewald Thomas-W.-Ronsdorf, Erich Bergmann-Dönberg, Adolf Rauschmann-Gruiten.

Ein politischer Beleidigungsprozeß.

Auf unbestimmte Zeit vertagt.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinsky sollte sich gestern der Stadtverordnete Schriftsteller Axel Ripke von hier vor dem Erweiterten Schöffengericht verantworten. R. hat am 27. Januar in einer von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einberufenen Versammlung Bemerkungen über die Abstammung des Polizeipräsidenten G. gemacht, die diesen veranlaßten, gegen R. Strafantrag wegen übler Nachrede zu stellen. Zur gerichtlichen Verhandlung kam es gestern jedoch nicht, weil der Verteidiger des Angeklagten ein ärztliches Attest vorlegte wonach R. bettlägerig erkrankt sei und nicht zum Termin erscheinen könne. Außerdem erbot sich der Verteidiger, eine Nummer des nationalsozialistischen Parteiblattes „Der Angriff" beizubringen, worin die inkriminierten Aeußerungen des Angeklagten bestätigt sein sollen. Die Verhandlung wurde unter diesen Umständen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Wuppertaler Beamten protestieren.

Eine Kundgebung des Deutschen Beamtenbundes, Ortskartell Wuppertal.

In einer sehr zahlreich besuchten Mitgliederversammlung nahm das Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes Stellung zu den Absichten der Reichsregierung, die Beamtenschaft wieder mit einem Gehaltsabzug zu belasten. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Die heute im Eval, Vereinshaus Wuppertal-Elberfeld versammelten Mitglieder des Ortskartells Wuppertal sind außerordentlich entrüstet darüber, daß die Reichsregierung wieder einmal glaubt, durch eine Sonderbelastung der Beamten die Reichsfinanzen ordnen zu können. Durch die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung und den im Jahre 1927 erfolgten Fortfall der örtlichen Sonderzuschläge sind die Einkommen der Beamten des Westens bereits auf den Stand von 1924 zurückgegangen. Die außerordentliche Arbeitslosigkeit im Industriegebiet belastet auch die Beamtenschaft in starkem Umfange. Fast jede Beamtenfamilie hat für arbeitslose Söhne und Töchter oder sonstige Angehörige zu sorgen. Der letzte Gehaltsabzug hat sich infolgedessen bei den Beamten, besonders in den unteren und mittleren Gruppen, geradezu katastrophal ausgewirkt. Eine weitere einseitige Belastung wird jeden Glauben an eine gerechte Reichsleitung beseitigen und Wegbereiter für die Radikalisierung der Beamten sein.

Mit allergrößter Entschiedenheit lehnt die Versammlung den geplanten Abbau der Kinderzuschläge ab. Eine derartige Maßnahme würde die Aermsten am schlimmsten treffen und das Besoldungsunrecht von 1924 im umgekehrten Sinne erneuern.

Die Versammlung bekennt sich erneut zum deutschen Volke und Volksstaat. Sie ist bereit, wenn es die Not der Zeit erfordert, sich an Maßnahmen zur Beseitigung öffentlicher Notstände zu beteiligen, wenn die Aufbringung der Mittel auf alle Volksschichten nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit verteilt wird:

In letzter Stunde rufen wir der Reichsregierung zu: Bringe endlich die im Winter versprochene Preissenkung als Ausgleich für die Gehalts- und Lohnsenkung. Laß ab von der verkehrten Zollpolitik, die preisverteuernd wirkt. Erfasse die Steuerflüchtigen mit derselben Energie, wie die Gehalts- und Lohnempfänger. Laß ab von einer Sonderbelastung der Beamten!"

Geänderte Richtung der Binnenwanderung.

Neue Wanderverluste der Großstädte

Trotz Geburtenüberschuß nehmen die Großstädte an Einwohnerzahl weiter ab. — Die Wuppertaler Bevölkerungs-Ziffer sank seit dem 1. August 1930 um 1202.

Die Häufigkeit der Eheschließungen hat sich, wie das Preußische Statistische Landesamt mitteilt, gegenüber dem Vorjahre verringert. Der mittlere Wert der jeweils auf das Tausend der mittleren Bevölkerung berechneten Heiratsziffern der Großstädte ist von 10,0 auf 9,5 zurückgegangen. Der Geburtenrückgang hat sich im Berichtsjahre weiter fortgesetzt. Der Mittelwert der Geburtenziffern aller preußischen Großstädte, der nach 1928 18,0 betrug, ist von 17,2 auf 16,6 zurückgegangen. Berlin, dessen Geburtenziffer von 10,4 v. H. auf 10,2 v. H. zurückging, hatte, wie regelmäßig, die bei weitem niedrigste Ziffer von allen preußischen Großstädten.

Die Sterblichkeit war gering.

Das arithmetische Mittel der Sterbeziffern aller Großstädte belief sich auf 11,3 gegenüber 13,1 im Vorjahre, wobei jedoch zu beachten ist, daß die überaus starke Kälte des ersten Vierteljahres 1929 die Sterblichkeit jenes Jahres außergewöhnlich gesteigert hat. Aber auch gegenüber den Ziffern der vorangehenden Jahre blieb das Ergebnis des Berichtsjahres wesentlich zurück; im Jahre 1928 betrug der mittlere Wert der Sterbeziffern 12,1 im Jahre 1927 12,2 und im Jahre 1926 11,9. Auch die Säuglingssterblichkeit war gering. Auf je 100 Lebendgeburten kamen im Durchschnitt der Großstädte 8,4 Sterbefälle von Kindern unter einem Jahr gegenüber 9,7 Sterbefällen im Vorjahre und 9,1 Sterbefälle im Jahre 1928. Seit einigen Jahren ist

in der Entwicklung der Großstädte ein Umschwung eingetreten,

der freilich zunächst durch Eingemeindungen verdeckt war. Das früher fast selbstverständliche, sich von Jahr zu Jahr verstärkende Wachstum der Großstädte hat aufgehört, und an seine Stelle ist zunächst eine verlangsamte Zunahme, schließlich im Jahre 1930 sogar eine Abnahme getreten. Dieser Umschwung in der Entwicklung ist in erster Linie auf eine Richtungsänderung in der Binnenwanderung zurückzuführen. Während 1927 der Gesamtwanderungsüberschuß der Großstädte des Freistaats Preußen (ohne Saargebiet) noch rund 103 600 betrug, verringerte er sich in den folgenden Jahren immer mehr: 1928 belief er sich auf 95 000 und 1929 auf 54 000. 1930 trat sogar ein erheblicher Wanderungsverlust ein. Die Zahl der Fortgezogenen übertraf die der Zugezogenen um 50 600. Auch in dem vorausgehenden Jahr ist bei einer Reihe von Großstädten die Abwanderung größer als die Zuwanderung gewesen. Im Jahre 1929 betrug der Wanderungsverlust, den 17 Großstädte aufzuweisen hatten, insgesamt 23 800 Personen, 1928 bei 11 Großstädten 15 900 Personen, 1927 bei 10 Großstädten 8200 Personen und 1926 bei 18 Großstädten 18 700 Personen. Diesem Wanderungsverlust stand aber in früheren Jahren stets ein bedeutend höherer Wanderungsgewinn der übrigen Großstädte gegenüber, so daß sich für die Großstädte zusammen immer ein starker Zuwanderungsüberschuß ergab. Unter den Großstädten mit Wanderungsverlusten stand Gelsenkirchen an erster Stelle. Es folgten Oberhausen, Frankfurt a. M., Dortmund, Duisburg-Hamborn, Bochum, Düsseldorf und Wuppertal. Sieht man von Frankfurt a. M. ab, so sind es im wesentlichen die großen Industriestädte des Ruhrgebietes, die bei gleichzeitig starker natürlicher Vermehrung der Bevölkerung einen bedeutenden Wanderungsverlust haben. Diese Städte hatten übrigens auch in den vorhergehenden Jahren fast immer einen Wanderungsverlust gehabt. Der Geburtenüberschuß des Berichtsjahres, der sich auf 43 000 Personen belief, reicht nicht aus, den Wanderungsverlust wettzumachen, so daß die preußischen Großstädte zusammen im Jahre 1930 mit einem Bevölkerungsverlust von 7300 Personen abschlossen, zumal da im Gegensatz zu dem vorhergehenden Jahr im Berichtsjahre auch Eingemeindungen nicht stattfanden. Dabei hatten bis auf Berlin sämtliche preußischen Großstädte einen Geburtenüberschuß.

Die Wuppertaler Bevölkerungsziffer ging seit dem 1. August 1930 um 1202 Personen zurück, und zwar von 415 233 auf 414 031. Dieser Rückgang ist ebenfalls auf Verlust durch Abwanderung zurückzuführen.

Allerlei Sünder vor dem Strafrichter

Vierfache Unterstützung.

Nach Verbüßung der letzten seiner 16 Strafen wurde der 23jährige Schmied Karl Sa. aus Barmen dem zuständigen Wohlfahrtsamt überwiesen und erhielt hier zunächst für sich und seine Familie 28 RM. wöchentlich. Da das Geld nur seiner Frau ausgehändigt wurde, fehlte es ihm an Taschengeld, und das verschaffte er sich in der Weise, daß er sich in verschiedenen Bezirken bei den Wohlfahrtspflegern jedesmal unter einer anderen Adresse als entlassener Strafgefangener anmeldete, der dringend eine kleine Geldhilfe brauche. Meistens wurden ihm auch 5 bis 10 RM. ausgezahlt. In einem Falle wurde ihm aufgegeben, einen vom Wohlfahrtsamt unterschriebenen Anweisungsschein beizubringen. Die Unterschrift hätte er als versorgter Unterstützungsempfänger natürlich nicht bekommen, daher fabrizierte er sie selbst und schmückte sie mit einem Stempel, den er aus einem Kinderstempelkasten zusammengesetzt hatte. Wenn der angerichtete Schaden auch nicht besonders groß war — es handelte sich im ganzen um 109 RM. —, als vielfach vorbestrafter und rückfälliger Betrüger konnte der Angeklagte nicht milde bestraft werden. Der Staatsanwalt nannte ihn einen gewohnheitsmäßigen Rechtsbrecher, dem mildernde Umstände zu versagen wären, und beantragte eine zweieinhalbjährige Zuchthausstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht ließ es aber bei einer Gefängnisstrafe von 15 Monaten und drei Jahren Ehrverlust bewenden.

Eine Urkundenfälschung sollte die andere aufheben.

In berechtigter Empörung über das Treiben eines anderen Mannes hatte der 23jährige Packer Hermann D. aus Velbert an ein auswärtiges Amtsgericht geschrieben, dieser Mann, ein gewisser Dp., gegen den auch ein Strafverfahren eröffnet worden ist, mache die Gegend durch allerhand Betrügereien und Heiratsschwindeleien unsicher und verdiene daher Strafe. Dieses Schreiben hatte D. von einem Teil der Geschädigten unterschreiben lassen, außerdem aber auch eine zur Abrundung der Anzeige fehlende Unterschrift ohne Auftrag selbst darunter gesetzt. Als er die nachträgliche Genehmigung dieses Geschädigten nicht hatte bekommen können, hätte er die Fälschung gern wieder rückgängig gemacht und schrieb schnell an die Velberter Polizeiverwaltung eine Karte — noch einmal im Namen des nachsichtigen Geschädigten — des Inhaltes, daß sich die Beschuldigung des Dp. in einem Falle als irrtümlich herausgestellt habe. Der Faden war aber nicht fein genug gesponnen, die Sache kam schließlich doch heraus, und der etwas einfältig denkende Anzeigenschreiber wurde zunächst selbst einmal wegen Urkundenfälschung angezeigt. Das Schöffengericht sah sein Verschulden aber mit Nachsicht an und verurteilte ihn an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Tagen nur zu 30 RM. Geldstrafe.

Eine unangenehme Ueberraschung.

Der 37jährige Schneider Wilhelm Cl. aus Barmen, der von Nadel und Schere weg schon manchmal Seitensprünge in verbotenes Gebiet gemacht hat, wurde kürzlich wieder einmal dabei überrascht, als er nach Geschäftsschluß in einem Lebensmittelladen Geld oder Ware holen wollte. Er war noch dabei, das Kassenschoß zu öffnen, als ein aufmerksamer Schupobeamter schon „Hände hoch!" kommandierte und durch sein vorzeitiges Erscheinen die Vollendung des Einbruchs unterband. So konnte Cl. nur des versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt werden, gewissermaßen zu seinem Glück, denn wäre der Einbruch gelungen, so hätte ihn wahrscheinlich eine ein- bis zweijährige Gefängnisstrafe getroffen. Da der „Versuch" milder zu bestrafen ist, kam er mit sechs Monaten Gefängnis davon.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Jubiläum.** Morgen (5. Juni) ist Frl. Johanna Engels 40 Jahre in Diensten der Frau Robert Blank, Platzhoffstr. 20, zuerst als Erzieherin der Kinder, später als Hausdame.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Friedrich August Kunath, Griffenberg 25, können am Montag 8. Juni ihre goldene Hochzeit feiern.

e.— **Personalien.** Der früher hier tätig gewesene Schlachthoftierarzt Dr. Otto Schröder ist jetzt zum Schlachthofdirektor in Holzminden gewählt worden.

e.— **Auto gegen Straßenbahn.** An der Ecke Kipdorf-Kolk kam es heute vormittag gegen 11 Uhr zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Straßenbahnwagen. Das Auto wurde dabei stark beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

e.— **Diebe in der Wohnung.** An einem der letzten Tage stiegen Diebe durch das offenstehende Oberlicht in eine Wohnung im Ostersiepen und entwendeten aus einer Kommode 65 RM. und ein Sparkassenbuch im Werte von 55 bis 60 Reichsmark.

e.— **Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, W.-Elberfeld.** Im Kupferstichkabinett werden während des Monats Juni die Neuerwerbungen des letzten Jahres gezeigt.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Ww. C. Ehrlich, Heckinghauserstr. 20, wird am 5. Juni 80 Jahre alt. Sie ist geistig noch sehr rege.

b.— **Der Barmer Museumsverein** hielt seine Jahres-Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Rektor Rühl ab. Der Verein zählt jetzt 81 Mitglieder und hat seine Aufgabe, das naturwissenschaftliche Museum zu betreuen, auch im verflossenen Jahre erfüllt. Die Zahl der zahlenden Museumsbesucher ging etwas zurück; einschl. der ausgegebenen Freikarten waren 2572 Besucher (Vorjahr 2137) zu verzeichnen. Lehrer Simon erstattete den Kassenbericht. Die Gesamteinnahmen betrugen 5530 Mark, die Ausgaben 4586 Mark. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß eine Reihe notwendiger Anschaffungen noch nicht vorgenommen werden konnte. Der Vorstand bleibt unverändert. In der Aussprache wurde u. a. angeregt, das Museum in die freigewordenen Räume des Lyzeums am Hindenburgplatz zu verlegen, ein Vorschlag, der weiter im Auge behalten werden soll.

b.— **Zwei Kinder angefahren.** Gestern nachmittag gerieten zwei Knaben in der Nähe der Schupokaserne Lichtenplatz unter ein Personenauto. Sie erlitten Kopfverletzungen und wurden in der Unfallstation der Schupokaserne verbunden.

b.— **Einbrecher festgenommen.** In einer der letzten Nächte versuchte ein Arbeiter aus Elberfeld in ein Herrenkonfektionsgeschäft in der Wertherstraße einzudringen. Hierbei wurde er von einer Polizeistreife festgenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Von morgen (Freitag) ab gelangt eine fröhliche Wiener Tonfilm-Operette von zehn Wiener Mädels zur Aufführung: „Die lustigen Weiber von Wien" mit Lee Parry und Willy Forst in den Hauptrollen. Es ist dies ein Stück aus dem alten echten und fröhlichen Wien voll Charme und Walzermusik. — Der Varietee-Teil bringt in der Hauptsache ein Gastspiel des auch hier in Wuppertal bekannten und beliebten Bühnenkomikers Fritz Servos mit seiner Truppe in seinem neuesten urkomischen Militärschwank: „Um 9 Uhr muß ich in die Kaserne".

e.— **Modernes Theater, Elberfeld, und Ufa-Palast, Barmen.** Beide Theater zeigen von morgen (Freitag) ab den Ufa-Tonfilm „D-Zug 13 hat Verspätung" mit dem beliebten Filmstar Charlotte Susa. Als zweiter lustiger Tonfilm kommt der Schwank „Der Stumme von Portici" mit Trude Berliner, Siegfried Arno, Ida Wüst und Szakall zur Vorführung. Als Dritter im Bunde läuft der große Kulturfilm „Lachendes Leben". Eine weitere Neuerung auf dem Gebiete des Tonfilms bringt der reizende Ufa-Kulturfilm „Tanzende Bäume". Im Ufa-Palast wird außerdem der rheinische Komiker Wilhelm Ebertz zur Erweiterung des Programms beitragen. Am Sonntag von 11 bis 1 Uhr findet in beiden Theatern eine Matinee statt.

b.— **Odin-Palast, Barmen.** Morgen (Freitag) beginnt im Odin-Palast eine Lustspielwoche mit dem heiteren Militär-Schwank „Zapfenstreich am Rhein". In den Hauptrollen sind vertreten Hans Stüwe, Siegfried Arno und Charlotte Susa. Dazu läuft ein zweiter Film und das übrige Beiprogramm.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr. Predigt 10 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr Predigt.

Ronsdorf

40 Jahre im Dienst. Der Güterbeamte Emil Heier kann in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Barmer Bergbahn zurückblicken.

Bergisch Land

Nr. 128 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 4. Juni

Evangelische Tagung in Essen.

In Essen findet bekanntlich vom 5. bis 9. Juni seine große Tagung des Gesamtverbandes Evangelischer Arbeitervereine statt, und zwar der 27. Vertretertag vom 5. bis 8. Juni, ein Reichstreffen der Evangelischen Arbeiterjugend vom 5. bis 7. Juni und der Zweite Internationale Kongreß evangelischer Arbeitnehmerverbände am 9. Juni. Männer, die der Öffentlichkeit weithin bekannt sind, werden zu Worte kommen auf Kanzel und Katheder. Allerdings wird Reichsminister a. D. Dr. Koch, Zweiter Vorsitzender des Gesamtverbandes, gesundheitshalber die vorgesehene Festansprache im Städtischen Saalbau am Sonntagnachmittag nicht übernehmen können und durch den Ersten Vorsitzenden, Pfarrer Werbeck (Berlin), vertreten werden. Aber die Generalsuperintendenten der Rheinprovinz und Westfalens, D. Stoltenhoff und Weirich, werden, jener in der Erlöserkirche, dieser in der Reformationskirche (Rüttenscheid) um 13 Uhr Festgottesdienste halten; auch in der Lutherkirche, in der Melanchthonkirche und in der Pauluskirche werden führende Männer der Bewegung, die Pfarrer Werbeck, Hübner, Lenkitsch, predigen. Geheimrat Professor Dr. Werner Sombart, der bekannte Nationalökonom, spricht am Montagvormittag in der Vertretersitzung des Gesamtverbandes über: „Klasse — Beruf — Stand"; auch wird er von 18.15 bis 18.45 Uhr einen Rundfunkvortrag halten.

Zusammenstöße in Haspe und Gevelsberg.

Hagen, 3. Juni. In Haspe kam es gestern abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Angehörigen extremer Parteien, die mit Messern und Dolchen aufeinander losgingen. Nur mit Mühe konnte das Ueberfallkommando die Streitenden trennen und die Ruhe wiederherstellen. Zwei der Beteiligten erlitten Verletzungen, 15 wurden festgenommen.

Weitere Zusammenstöße werden aus Gevelsberg gemeldet, wo 12 Personen verletzt wurden, davon zwei schwer. Man vermutet, daß die Gevelsberger Unruhen mit den politischen Schlägereien in Hagen und Haspe in Zusammenhang stehen.

Politische Zusammenstöße auch in Schwelm.

WG. Schwelm, 4. Juni. Im Anschluß an die am Dienstag stattgefundenen Zusammenrottungen fanden im Laufe des gestrigen Tages erneut kleine Anrempelungen statt, die die Polizei rasch unterdrücken konnte. Gegen 21 Uhr kam es auf der Neue Kampstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in dessen Verlauf von einem der Beteiligten ein Schuß abgegeben wurde. Verletzt wurde jedoch niemand.

Heute morgen 10 Uhr gerieten Kommunisten und Nationalsozialisten in der hiesigen Lohersstraße erneut aneinander und es kam zu größeren Tätlichkeiten. Vier Personen wurden leicht verletzt. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor und setzte die Ermittlungen fort.

Drei Sparinstitute in einem Dorf.

WG. Kürten, 3. Juni. Seit einiger Zeit bestehen im Dorfe Kürten drei Geldinstitute, und zwar die Kürtener Volksbank, e. G. m. b. H., und je eine Zweigstelle der Kreissparkasse Wipperfürth und der Sparkasse Wipperfürth. An letzterer ist das Amt Kürten als Garantiegemeinde mitbeteiligt. Die Gemeinde Kürten zählt 2377 Einwohner; die im Amte Kürten vereinigten Gemeinden Kürten, Bechen, Olpe und Wipperfeld zusammen 6110. Industrie ist fast keine vorhanden. 3 Geldinstitute sind ja nun wohl des Guten ein bißchen zu viel.

Es setzten nun Bestrebungen ein, die Genossenschaftsbank in die Kreissparkasse aufgehen zu lassen. Vorstand und Aufsichtsrat traten in einem Rundschreiben an die Mitglieder heran, hierzu schriftlich ihre Zustimmung zu geben. Zu diesem Vorgehen nahm der Raiffeisenverband in Koblenz durch seinen Vertreter Rippelbeck in einer öffentlichen Versammlung im Braunschen Saale Stellung. Dieser bemühte sich, die von der Volksbank gegebene Begründung für den Anschluß an die Kreissparkasse zu widerlegen, während der Geschäftsführer der Volksbank, Broich, seinen Anschlußplan verteidigte und hervorhob, daß der Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse der Mitglieder der Volksbank handele. Die Versammlung nahm lebhafte Formen an, ohne jedoch ein bestimmtes Ziel zu erreichen. In einer in der nächsten Zeit stattfindenden Generalversammlung soll die Entscheidung fallen.

Der Rehbock auf dem Bahnhofsvorplatz

WG. Immigrath, 3. Juni. Gestern morgen spazierte ein starker Sechser-Rehbock seelenvergnügt über den Bahnhofsvorplatz, sicherte einige Male und lief, nachdem die auf dem Bahnsteig anwesenden Reisenden ihm zudringlich nahten, in das nahegelegene Gehölz des Bahnhofes. Auch hier aufgescheucht, trottelte er einige hundert Meter die Bahnstrecke herunter und verschwand dann in einem Roggenfeld.

Professor Gerhard Janssen †.

WG. Düsseldorf, 3. Juni. Der weit über Düsseldorf hinaus bekannte und geschätzte Maler Gerhard Janssen, der schon seit längerer Zeit leidend war, ist heute früh um 7 Uhr einem Schlaganfall erlegen.

Er war ein echter Sohn des Niederrheins und ein Nachbar des Vaterlandes der Brouwer, Jan Steen und Genossen. Aus Kalkar stammte er, wo er im Jahre 1863 das Licht der Welt erblickt hatte; aus Kalkar, das im 13. Jahrhundert von holländischen Kolonisten gegründet worden war. Jenen alten Niederländern mit ihrem tollen Uebermut, ihrem handfesten Humor, ihrer gesunden Sinnlichkeit fühlte er sich geistes- und stammverwandt. Auf der Düsseldorfer Akademie hatte er als Zeitgenosse von Artur Kampf und Willi Spatz bei Eduard von Gebhardt und Peter Janssen seine Ausbildung erhalten. Der Erfolg kam nur langsam. Seine Motive waren etwas zu ungeschlacht für das zahme Düsseldorf. Geraume Zeit mußte er sich mit unerfreulichem Porträtmalen durchschlagen; daneben schuf er für Wirtshäuser der Altstadt seine dekorativen Kirmesbilder mit zum Teil lebensgroßen Figuren. Die enge Berührung mit dem Volkstum der Heimat brachte ihm dann endlich den Sieg. In dem urwüchsigen, materiell gesinnten niederrheinischen Volksschlag fand er eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen für seine gegenständlich oft hanebüchene, rein künstlerisch genommen so überaus feine Malerei.

Die „Bauhütte" Solingen zu den Schädigungen der Stadt

WG. Solingen, 4. Juni. Die Bauhütte Solingen gibt jetzt eine längere Erklärung ab, in der sie sich gegen die Vorwürfe der Stadt, die Bauhütte habe bei der Abrechnung von Arbeiten für die Straßenbahn die Stadt um namhafte Beträge geschädigt, zur Wehr setzt. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Bauhütte würden, sofern Unregelmäßigkeiten bei der Bauhütte vorgekommen seien, diese nicht billigen, vielmehr gegen alle diejenigen, die sich etwa schuldig gemacht haben sollten, mit unnachsichtlicher Strenge straf- und zivilrechtlich vorgehen. Bis heute sei aber aus den Unterlagen ein ausreichender Beweis oder Anhalt für das Vorliegen einer strafbaren Handlung und damit für ein Vorgehen der Geschäftsleitung in diesem Sinne nicht gegeben. Trotzdem sei der bei der Abrechnung der bezeichneten Arbeiten im Amt befindliche Geschäftsführer nach Bekanntgabe der Beschuldigungen abberufen und sämtlichen Büroangestellten gekündigt worden. Mit allem Nachdruck würden von der neuen Geschäftsleitung die Untersuchungen zur völligen Klärung aller gegen die Bauhütte erhobenen Vorwürfe weitergeführt.

Zugegeben wird in der Erklärung, daß der Bauhütte insgesamt 16 509 Mk. zu Unrecht bezahlt worden seien; dieser Betrag sei sofort als Ueberzahlung anerkannt worden. Darüber hinaus glaube sich die Stadt durch Anwendung nicht vereinbarter Verrechnungsschlüssel und durch Minderleistungen geschädigt. Sie habe auf einer Strecke auf der Beethovenstraße Nachprüfungen angestellt und dabei eine angebliche Uebervorteilung von 44 809 Mark festgestellt. Daraus folgere nun die Stadt, ohne auf weitere Prüfungen auf anderen Strecken eingetreten zu sein, daß eine Uebervorteilung im gleichen Maße bei allen für die Straßenbahn ausgeführten Arbeiten vorliegen müsse. Nach der Gesamtleistung der Bauhütte in den Jahren 1924 bis 1931 gerechnet, glaube die Stadt also um rund 300 000 Mark übervorteilt zu sein.

Der der Abrechnung zugrunde gelegte Schlüssel sei aber mit der Straßenbahnverwaltung, bevor er bei der Bauhütte in Anrechnung gebracht worden sei, schon vorher bei anderen Firmen, die für die Straßenbahn tätig gewesen seien, ermittelt und vereinbart worden. Nach vorheriger Probeberechnung habe die Bauhütte diesem Schlüssel ebenfalls zugestimmt. Es berühre schon an sich merkwürdig, wenn die Stadtverwaltung nunmehr nach Jahren die vertraglichen Abmachungen einseitig aufgehoben wissen wolle und die gezahlten Beträge zurückverlange. Der Vorwurf, der Stadt gehöriges Altmaterial verarbeitet und als Neumaterial in Rechnung gestellt zu haben, richte sich nach den letzten Erklärungen der Stadtverwaltung nicht gegen die Bauhütte.

Zum Schluß der Erklärung heißt es dann, daß durch den nunmehr von beiden Parteien beschrittenen Rechtsweg die Gewähr gegeben sei, daß alle Streitfragen geklärt und ihre Erledigung finden würden.

Vergesellschaftung der städtischen Betriebe.

Ein Vorschlag des Solinger Industrieverbandes.

WG. Solingen, 3. Juni. In einer im überwiegenden Teile vertraulichen Aussprache behandelte gestern abend der Verband für Handel und Industrie in Solingen (Industrieverband e. V.) in einer in Ohligs abgehaltenen Sitzung die schwere wirtschaftliche Lage der Stadt Solingen und die Wege, die dazu führen können, in irgendeiner Form eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Der Syndikus des Verbandes, Dr. Risse, ging davon aus, daß der ungedeckte Fehlbetrag 5,8 Mill. RM. betrage, die Schuldenlast durch langfristige und kurzfristige sowie sonstige Verpflichtungen 32,8 Mill. RM. Da an eine Belebung des Arbeitsmarktes und demgemäß an einen stärkeren Eingang von Steuern nicht zu denken sei, bleibe als letzte Möglichkeit nur übrig die städtischen Werke und Betriebe zu vergesellschaften. Die Werke müßten die Form von gemischtwirtschaftlichen Betrieben annehmen, wobei 51 Prozent der Aktien in den Händen der Gemeinde verblieben. Gegen diesen Plan erhob sich kein Widerspruch. Es wurde jedoch betont, daß es einen harten Kampf mit den Linksparteien geben werde, da diese das politische Moment in die wirtschaftlichen Betriebe hineintreiben wollten, während für die Bürgerlichen nur das wirtschaftliche Moment in Frage komme. Da die Bürgerlichen nur zufällig in der letzten Zeit die Mehrheit gehabt, hänge es von der Einstellung der Sozialdemokraten ab, ob die Vergesellschaftung durchgeführt werden könne oder nicht. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch zum Ausdruck gebracht, daß der Etat im Wege des Kompromisses verabschiedet worden sei. Wenn auch hier und da noch etwas hätte gestrichen werden könne, so sei immer wieder hervorzuheben, daß die Bürgerlichen nur Zufallsmajorität hätten. Sie müßten ihre Politik darauf abstellen, zu verhindern, daß durch ein Zusammengehen der Sozialdemokraten und Kommunisten Beschlüsse gefaßt werden, die den Interessen der Bürger nicht entsprechen würden.

Die Unterschlagungen in Galkhausen.

Freispruch aller Angeklagten

Mangels schlüssigen Beweises

WG. Düsseldorf, 3. Juni 1931

Nachdem in einer viertägigen ausgedehnten Beweisaufnahme die Unterschlagungen in der Provinzial-Heilanstalt Galkhausen vom Erweiterten Schöffengericht aufgerollt worden waren, erhielt am heutigen fünften Tage der Staatsanwalt das Wort zu den Strafanträgen gegen die sechs Kaufleute, die der Beihilfe zu den Straftaten des früheren, bereits abgeurteilten Landesobersekretärs Leeven bezichtigt sind.

Der Vertreter der Anklage weist zunächst darauf hin, daß Prozesse wie der vorliegende sehr oft nur dann zur Verhandlung kommen, wenn der zu erörternde Tatbestand nicht mehr ganz aktuell ist; das ist hier auf besondere bekannte Umstände zurückzuführen. Was nun die Galkhausener Geschäfte anbelangt, so muß von dem Standpunkte ausgegangen werden, daß die Beamten einer Anstalt an eine Reihe Vorschriften gebunden sind und so ein bürokratisches System vorhanden ist, für das die Beamten persönlich nicht verantwortlich zu machen sind. Dann sind ja auch Beamte keine Kaufleute, und so wurde in der Anstalt höchst unkaufmännisch gehandelt!

Im allgemeinen ist zu sagen, daß die Handlungsweise der Angeklagten von vornherein unmoralisch war; Blankorechnungsformulare dem Leeven übergeben, Rechnungen umändern sind derart eigenartige Handlungen, daß sie mit den Gepflogenheiten eines anständigen Kaufmannes unvereinbar sind. Was den Angeklagten B. anbelangt, ist ein schlüssiger Beweis gegen ihn nicht erbracht worden. Für ihn beantragt der Staatsanwalt Freispruch. Bei den fünf anderen Angeklagten kommt strafmildernd in Betracht, daß sie nicht vorbestraft sind, daß es sich um eine Zeit anormaler Verhältnisse und Verwirrung moralischer Gefühle handelt und endlich noch die Zustände in Galkhausen, die solche Taten leicht machten; straferschwerend, daß sie dem Treiben des Leeven Vorschub leisteten.

Angesichts dieser Umstände beantragt der Staatsanwalt für jeden der fünf Angeklagten sechs Monate Gefängnis.

Das Urteil

Nach mehrstündiger Beratung wurde um 20.30 Uhr folgendes Urteil verkündet:

Sämtliche Angeklagten werden freigesprochen.

In der Begründung des Urteils werden die einzelnen Fälle noch einmal erörtert und dabei hervorgehoben, daß namentlich bei Doble dringender Verdacht des Betruges und der Beihilfe zu den Taten des Leeven besteht, daß aber der lückenlose Beweis seiner Schuld nicht erbracht ist. Wolper ist außerordentlich gut belemundet und kann nicht als durch die Aussagen des Leeven allein überführt erachtet werden. Es sind allerdings verdächtige Frachtbriefe gefunden worden, aber es besteht die Möglichkeit, daß die Radierungen ohne Wissen des Wolper vorgenommen wurden: also auch hier ist der Beweis nicht lückenlos; die Sache liegt ähnlich bei den übrigen Angeklagten. Bei Talhaus, den beiden Paar und Böcken liegen auch viele Verdachtsmomente vor, aber sie genügen nicht, um die Grundlage einer Verurteilung zu bilden. Deshalb mußten die Angeklagten mangels schlüssigen Beweises freigesprochen werden.

Gläubigerversammlung der Bank für Handel und Gewerbe, in Düsseldorf.

WG. Düsseldorf, 3. Juni 1931

Die Bank für Handel und Gewerbe, e. G. m. b. H., über deren Liquidationspläne wir bereits in der letzten Sonntagsausgabe berichteten, hatte zu Mittwoch abend zu ihrer ersten Gläubigerversammlung geladen. Der große Saal des Gesellenhauses an der Bilker Straße war gedrängt voll, als Rechtsanwalt Bender vom Innungsausschuß die Versammlung eröffnete. Die Erörterungen über die zu ergreifenden Maßnahmen gestalteten sich zum Teil sehr stürmisch, konnten jedoch dank der überlegenen Verhandlungsleitung zu einem Ende geführt werden, das nach Lage der ganzen Angelegenheit als für alle Teile befriedigend angesehen werden kann.

Der Verlust ist, wie Rechtsanwalt Bender mitteilt, soweit bis jetzt festgestellt, entstanden durch:

1.	Abschreibungen auf das Bankgebäude und Inventar	55 000 RM.
2.	Verluste auf sonstige Immobilien	20 000 RM.
3.	Verluste aus belasteten aber nicht einziehbaren Anteilen	40 000 RM.
4.	Verluste aus Debitoren	60 00 RM.
5.	Betriebsverluste für 1930 und für 1931 bis Ende Mai	57 000 RM.
	Der Gesamtverlust beträgt	232 000 RM.

Demgegenüber stehen die Genossenschaftsanteile in Höhe von 174 000 RM.

Zum Schluß stimmte die Gläubigerversammlung der Eröffnung des Vergleichsverfahrens zu. In einen zu bildenden Gläubiger-Ausschuß wurden entsandt außer den Vertretern der beiden Banken und des Einzelhandels noch die Herren Schulenberg und Pfeifer.

Radfahrer schlägt einen Knaben nieder.

An Gehirnblutung gestorben.

WG. Düsseldorf, 4. Juni. Am Dienstag dem 2. Juni, gegen 17 Uhr, wurde auf der Karl-Anton-Straße vor dem Hause Nr. 4 ein dort wohnender sechsjähriger Schüler angeblich von einem vorbeifahrenden Radfahrer im Alter von 16 bis 18 Jahren gegen den Kopf geschlagen oder gestoßen. Der Knabe kam hierbei zu Fall, hatte aber äußerlich nur eine kleine, unscheinbare Verletzung hinter dem Ohr. Später stellte sich jedoch eine Gehirnblutung ein, woran der Knabe starb.

Wetterbericht.

Donnerstag den 4. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	766.8	O leise	bedeckt	10
Hamburg	766.3	NW leicht	bedeckt	10
Swinemünde	763.2	W frisch	bedeckt	9
Königsberg	761.1	W schwach	bedeckt	11
Aachen	765.7	O leise	bedeckt	14
Frankfurt-M	765.3	NO leise	bewölkt	10
Hannover	—	—	—	—
Berlin	766.0	W leicht	bewölkt	11
Breslau	764.8	NW leicht	bewölkt	13
München	765.6	still	bedeckt	15
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	670.1	NO leicht	bedeckt	12
Utsingen	765.6	O schwach	bedeckt	14
Brüssel	765.1	NNO leise	heiter	16
London	765.1	O schwach	bewölkt	15
Yarmouth	765.8	OSO schwach	bedeckt	11
Plymouth	761.8	S mäßig	heiter	15
Paris	763.7	O leicht	klar	18
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.8	NW leise	klar	12
Genf	764.9	S leise	klar	15
Lugano	—	—	—	—
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	764.7	NW schwach	bewölkt	17
Budapest	—	—	—	—
Warschau	762.7	N schwach	bedeckt	10
Kopenhagen	763.2	WNW schwach	bewölkt	10
Stockholm	765.1	NW schwach	heiter	3
Havaranda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.6	764.8	764.5
Temperatur	18.0	14.3	13.2
Wind	NW leicht	NW leicht	NW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern 18.0
Niedrigste Temperatur heute früh 11.5

Das Ostseetief hat sich über Finnland zu einem Sturmwirbel entwickelt. Auf seiner Rückseite fließen noch anhaltend Kaltluftmassen arktischen Ursprungs nach Süden und überschwemmen ganz Mitteleuropa. Hier bringen sie verbreitet tiefe Bewölkung, zum Teil in Verbindung mit leichten Regenschauern. Ueber der Nordsee besteht noch immer die Verbindungsbrücke zwischen dem Grönlandhoch und dem Hochdruckgebiet über Mittel- und Westdeutschland. Ueber Frankreich und England strömt auf der Vorderseite des Atlantikwirbels Warmluft nordwärts und bringt beim Zusammentreffen mit der kalten Nordströmung über Schottland und der Nordsee meist trübes und regnerisches Wetter.

Weiteraussichten für Freitag.

Noch immer wechselnd bewölkt und einzelne Regenschauer möglich. Zeitweise stärker aufklärend in Verbindung mit Temperaturanstieg.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Schwache südliche bis südöstliche Winde, dabei anfangs meist heiter, später zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung. Warm.

Seltsames Geschäftsgebaren.

Vernehmung der Raiffeisen-Direktoren.

Dresden, 3. Juni.

Im Uralzeff-Prozeß ist man nunmehr zur Vernehmung der ehemaligen Direktoren der Raiffeisen-Bank gekommen. Bezeichnend für ihr Verhalten ist ein Geschehnis, das ein Dresdener Fabrikant mitteilt:

Seit längerer Zeit hatte er mit Uralzeff Geschäfte gemacht, bei denen es sich um Beträge bis zu anderthalb Million handelte. Eines Tages vermochte der Angeklagte 30 000 Pfund nicht zurückzuzahlen. Der Dresdener Fabrikant war daraufhin ängstlich geworden, fuhr nach Berlin und setzte sich mit der Raiffeisen-Bank in Verbindung. Er wurde zunächst von dem Prokuristen Krause empfangen, der ihm auf seine Fragen betreffs der Sicherheit Uralzeffs für die geliehenen 30 000 Pfund erklärte: „Was meinen Sie, was Uralzeff bei uns für einen Kredit genießt!" Dann wandte sich der Zeuge an Direktor Lange, der ihm beruhigende Erklärungen über die Kreditwürdigkeit des Russen gab. Jedenfalls sei er für einen Betrag von 600 000 Mark mehr als gut. Vom Verteidiger Uralzeffs gefragt, welcher Art die Unterlagen gewesen seien, die ihm Uralzeff gegeben habe, erklärte der Zeuge, es habe sich um durchaus gute und solide Unterlagen gehandelt.

Nunmehr tritt man in die Vernehmung des ehemaligen Raiffeisen-Prokuristen Krause, der bestätigt, daß er Uralzeff in einem Weinlokal kennen gelernt hat. Vom Vorsitzenden befragt, wie denn das Konto des Russen bei der Raiffeisen-Bank gelautet habe, wird Krause sehr verlegen und erklärt schließlich, er könne doch nicht über jedes Konto Bescheid wissen. Nunmehr hält ihm der Vorsitzende vor, daß es bei der Raiffeisen-Bank ja nicht nur ein Konto Uralzeff gegeben hätte, sondern ein Konto Uralzeff, ein Konto Orion A.-G., ein Konto Dr. Lange-Krause, ein Konto Ostwolle und schließlich noch ein zweites Konto Uralzeff. Der Angeklagte selbst tritt dem Zeugen Krause entgegen, der zugeben muß, daß die Raiffeisen-Direktion das Verbot erlassen habe, daß irgend jemand etwas von dem Verkauf der Ostwolle A.-G. an Uralzeff erfahre. Es sollte also weder die Oeffentlichkeit davon Kenntnis bekommen, noch die Angestellten der Bank. (Man hatte Uralzeff das Aktienpaket für 7 Millionen Mark angehängt, obwohl es nur eine Million wert war.)

Im Laufe der weiteren Vernehmung schildert dann Uralzeff, auf wie leichtfertige Weise man ihm oft ohne weiteres die größten Kredite eingeräumt habe. Einmal kam er gerade dazu, wie der Aufsichtsrat tagte. Er fragte einen der Direktoren, den er auf dem Flur traf, ob er zwei Millionen bekommen könne. Das lehnte der Herr, ein Dr. Schwartz ab, weil er darüber zu bestimmen nicht berechtigt sei. Aber er wäre in der Lage, ihm baldigst Bescheid zukommen zu lassen, da der Aufsichtsrat gerade tage. Er solle ihm seine Forderung kurz aufschreiben. Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates gehöre auch ein Pfarrer, der ein sehr guter Graphologe sei. Schon allein das Vorliegen der Handschrift würde genügen, um bei guter Auskunft ihm das Geld zu bewilligen. Das Gutachten fiel zugunsten Uralzeffs aus, und er bekam das Geld.

Englischer Gewerkschaftsführer geadelt.

London, 3. Juni. Unter den Auszeichnungen anläßlich des Geburtstages des Königs von England ist erwähnenswert, daß der bekannte Gewerkschaftsführer Ben Turner in den Adelsstand erhoben worden ist. Er war der Leiter der Textilarbeiter-Gewerkschaft und häufiger Präsident des Gewerkschaftskongresses. Als solcher wurde er in weiteren Kreisen bekannt, als er in Belfast die neue Weltreichspolitik der Arbeiterpartei entwickelte.

Aus dem Geschäftsleben.

Das **Möbelhaus Basche, W.-Elberfeld, Königstr. 55-57**, das in seinen Veranstaltungen in der Möbelbranche immer führend ist, hat augenblicklich etwas Besonderes in einigen Schaufenstern geschaffen. Unterstützt durch den Architekten Hesse, wurden die Schaufenster in eine gemütliche neuzeitliche 4-Zimmer-Wohnung verwandelt, die infolge der geschmackvollen Einrichtung allgemeine Bewunderung erregt. Für jeden Interessenten ist die Besichtigung der 4-Zimmer-Wohnung: „So wohnt man gut und billig" besonders zu empfehlen. Eröffnung heute (Donnerstag) abend 6 Uhr. g306

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Clemens Blumberg und Frau
Betty geb. Rutenbeck.
Barmen (z. Zt. St. Petrus-Krankenhaus), den 3. 6. 31.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem schweren Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ernst Bonert

Helene geb. Limbach

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Bonert
Milly Bonert geb. Kallenbach
Elsie Bonert
Achim Bonert.

W.-Barmen (Allee 246), den 3. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 6. Juni, vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs an der Hochstr. in W.-Elberfeld aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. †

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Herkenrath und den Bewohnern des Erbslöhestiftes unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Berges.

Wuppertal-Elberfeld, im Juni 1931.

Danksagung.

Für die wohltuenden und tröstlichen Beweise teilnehmender Liebe beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen von Herzen Dank.

Frau Otto Wienhold
und Familie.

W.-Elberfeld, im Juni 1931.
Wiesenstr. 49. k 003

Jetzt mit Nähmaschine!

Verfärbungen?..
Schon recht! – Aber Ihr Fußboden dank es nicht sein. Nehmen Sie deshalb stets
Loba-Wachs
zu seiner Pflege. Es ist sehr lang ausgiebig in der Anwendung
billig · ausgiebig · gebsicher · wasserecht
b142

Mantelseide für Damen
(Schirmseide), wasserdicht imprägniert — nicht gummiert, nicht riechend, elegante, prachtvolle Qualität für **Regen- und Staubmäntel**, 120 cm breit, in verschiedenen Farben, **Meter Mk. 7.50**, Preis für **Anfertigung Mk. 13.- bis 15.-**. Schneiderin wird nachgewiesen.
Genck, am Neumarkt, Elberfeld
h185

Sommersprossen
das garantiert einzig wirksame Mittel
Fruchts
Schwanenweiß
Mk. 1.75 und 3.50.
Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinigkeiten, Mk 1.75 und 3.50.
Barmen: Drog. Emil Jansen, Wertherstr. 8; Parfüm. H. Monhof, Wertherstr. 41; Parf. W. Jrmer, Berlinerstr. 54; Parf. Ernst Brückner, Schuchardstr. 29; Drog. Fritz Richter, Mittelstr. 10.
Elberfeld: Wall-Droger. Carl Leimberg, Wall 11/13; Parfüm. Maria Johnen, Poststr. 11; Parfüm. Jos. Schmitz, Königstr. 47; Parfüm. Theodor Stude, Kerstenplatz 2.
Vohwinkel: Remling's Damen- und Herren-Salon, Kirchstr. 1. 1549

Makulatur
E.-W.-Rathenaustr. 50.

Zur Förderung Ihres Unternehmens

RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

---

b154
vorgez **Damen** Schürzen **39** ₰
vorgez. **Kinder** - Schürzen **25** ₰
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstr.-Ecke.

Zurück
Augenarzt Dr. Koll
W.-Elberfeld, Sophienstr. 14.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich
wie die Zeitungs-Anzeige

g433

Weiss
die Mode-Opanken

Zu den lichten, duftigen Sommerkleidern. Eine flott wirkende Ergänzung Ihrer Erscheinung. Federleicht und luftig, halten sie die Füsse kühl und sehen schmuck aus; sie sind gut verarbeitet, - das unterfütterte Flechtblatt ist mit echt Leder angeflochten; sie haben eine gute Lederbrandsohle; das Gelenk ist kräftig, um die schöne Form zu erhalten, der Verschluß ist verstellbar; und, - sie sind billig.

Der niedrige Speier-Preis, nur RM **7.90**

Kaufen Sie bei
Speier
Elberfeld, Wall 26
„es hat seinen Grund"

Freitag u. Samstag extra billige Fleisch-Verkaufstage in der Großschlachterei
Heinr. Spier jr., Elberfeld Grünstraße 22 Teleph. 272 02
(gegenüber Tietz)

Prima frisches Rindfleisch per ℔ nur M. 0.75 bis M. 0.90
Ia allerfeinstes Mastochsenfleisch per ℔ von M. 0.90 an
Prima frisches Schweinefleisch per ℔ nur M. 0.80 bis M. 1.00
Ia mild gesalz. Pökelkamm, per ℔ nur M. 0.90
Prima Mastkalbfleisch per ℔ nur M. 0.80 bis M. 1.20
Prima frische Schweinenieren, per ℔ nur M. 0.95
Extra dicke Schweinelungen, per ℔ nur M. 0.60
Ia schneeweiß. Schweineschmalz, per ℔ nur M. 0.70
Ia dicker fetter Rückenspeck, per ℔ nur M. 0.70
Ia fetter Stückespeck . . . . per ℔ nur M. 0.55
Allerfeinst. mag. Frühstückspeck, per ℔ nur M. 1.00
Ia frisch Gehacktes zum Rohessen per ℔ nur M. 1.00

Große Auswahl in mildgesalz. mageren Rutzschinken und magerem Schinkenspeck zu sehr niedrigen Preisen.

Spezialitäten:
Allerfeinster magerer Knochenschinken (Winterware) . . . . . ¼ ℔ nur M. 0.50
Allerfeinster magerer gekochter Schinken ¼ ℔ nur M. 0.40
Täglich frische Fleischwurst, per ℔ nur M. 0.90
Tägl. frische Hausm. Leberw., per ℔ nur M. 0.80
Täglich frische Rotwurst, per ℔ nur M. 0.40

Gratiszugabe:
Trotz der vorstehenden enorm billigen Preise erhält jeder beim Einkauf von M. 3.00 an ½ ℔ hochfeine Hausmacher Leberwurst umsonst.

Qualität
verbilligt den Haushalt bei Einkauf von
Lebensmitteln
zu erstaunlich billigen Preisen allein nur in den
Holbutko-Geschäften
Elberfeld.
b247

Die Zusammenkunft von Chequers

Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Der englische Außenminister Henderson.

Rechts: Bibliotheksraum im Schloß Chequers, wo in den nächsten Tagen Reichskanzl. Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius mit ihren englischen Kollegen eine Aussprache über die Reparationsfrage haben werden.

1,2 Milliarde Vermögen der Stadt Berlin.

Der Milliarden-Etat.

Berlin, 3. Juni. Die Gesamtsumme des freien städtischen Vermögens der Stadt Berlin beträgt nach einer summarischen Uebersicht des Berliner Städtischen Nachrichtendienstes 2 758 000 000 Mark. Da von diesem Betrage eine Gesamtschuld von 1 168 000 000 Mark abzusetzen ist, verbleibt ein Reinvermögen von 1 590 000 000 Mark. Infolge ungünstiger Grundstücksmarktlage, niedriger Verzinsung der Forderungen der Stadt aus dem Schnellbahnbau und der Wertminderung des Grundkapitals der B.V.G. verringert sich dieser Betrag um weitere 412 000 000 Mark, so daß als Gegenwartswert des freien städt. Reinvermögens eine Summe von 1 178 000 000 Mark verbleibt.

*

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab Stadtkämmerer Asch einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt. Der Haushaltsplan der Stadt Berlin schließt in der ordentlichen Verwaltung mit 1 098 000 000 Mark ab gegenüber 1 115 000 000 Mark im Jahre 1930, in der außerordentlichen Verwaltung mit 287,3 Millionen Mark gegen 44,9 Millionen Mark im letzten Jahre. Die einschneidenden Sparmaßnahmen, die durchgeführt worden sind, sind durch den ständig steigenden Bedarf des Wohlfahrtsetats mehr als ausgeglichen worden, der für das Jahr 1931 den gewaltigen Zuschußbedarf für Wohlfahrtserwerbslose in Höhe von 158 Millionen Mark vorsieht. Der gesamte Wohlfahrtsaufwand ist auf einen Zuschußbedarf von 352 Millionen Mark, das ist mehr als der 6½fache Betrag des Jahres 1924 gestiegen. Zugleich hat sich die Finanzausgleichsgesetzgebung fortgesetzt zuungunsten der Stadt verschlechtert. Die schwere Wirtschaftskrise wirkte sich im Etat der Stadt besonders stark bei den Steuereingängen aus. Dann trat als weiteres ungünstiges Moment die Verschlechterung der Ergebnisse der städtischen Wirtschaftsunternehmungen hinzu. Die Kassenlage der Stadt ist durch die Bewag-Transaktion vorübergehend erleichtert, doch bleibt infolge des Fehlbetrags des Haushalts 1931 die rechtzeitige Bereitstellung weiterer Mittel eine der wichtigsten Aufgaben der städtischen Finanzwirtschaft. Stadtkämmerer Asch schloß mit einem dringenden Appell an Reich und Staat, über ihren eigenen Sorgen die Bedürfnisse der kommunalen Verwaltungen nicht außer acht zu lassen.

Ein Rückzug Polens.

Der Danziger Senat konnte vor längerer Zeit beweisen, daß in dem im Völkerbund-Sekretariat niedergelegten Vertragstext zwischen Danzig und Polen vom Jahre 1920 eine unstatthafte Aenderung vorgenommen war. In dem Text war nämlich der Anfangssatz fortgelassen, in dem von den beiden hohen vertragschließenden Teilen gesprochen wurde. Durch diese Einleitung war aber seitens Polens Danzigs Souveränität anerkannt worden. Demgegenüber enthielt der im Völkerbundssekretariat niedergelegte Text nicht diese Klausel. Die polnische Regierung hat nunmehr nach jahrelangen Forderungen des Danziger Senats beim Generalsekretär des Völkerbundes den Antrag gestellt, den beim Völkerbund-Sekretariat hinterlegten Vertragstext zu berichtigen und ihn in Uebereinstimmung mit dem in den französischen Staatsarchiven niedergelegten Vertragstext zu bringen.

Die französisch-russischen Handelsbeziehungen.

Paris, 4. Juni. Der offiziöse Petit Parisien bestätigt, daß französisch-sowjetrussische Handelsvertragsverhandlungen seit einiger Zeit zwischen beiden Regierungen aufgenommen worden sind und jetzt in Paris fortgesetzt werden.

König Hussein gestorben.

Jerusalem, 4. Juni. (Funkspruch.) Der frühere König von Hedschas, Hussein, ist heute vormittag in Amman (Transjordanien) gestorben.

*

Der seit 1908 unter türkischer Oberhoheit ziemlich selbständige Großscherif Hussein ibn Ali (* 1856) aus der seit 1201 das Emirat Mekka beherrschenden Familie des Ben-Ratada, Vaters des Königs Fessal von Irak, erklärte sich als Anhänger der Entente am 5. Juni 1916 für unabhängig, bildete aus dem Wilajet H. ein Königreich. 1916 eroberte er Mekka und Dschidda hinzu, 1917 Akaba. Er war auf der Friedenskonferenz in Paris 1919 durch Abgesandte vertreten, nannte sich seit 21. Juni 1917 „König von Arabien", seit 7. März 1924 „Kalif", mußte aber gleichzeitig gegen die Wahabiten kämpfen. Er unterlag und verzichtete im Waffenstillstand mit dem Gegner am 3. Oktober 1924 auf den arabischen Königstitel und die Kalifenwürde und legte 6. Oktober zugunsten seines Sohnes Ali ibn Hussein (* 1878) die Herrschaft nieder. Auch dieser verzichtete 19. Dezember 1925, nachdem die Wahabiten Medina eingenommen hatten. Der Wahabiten-Sultan Ibn Saud wurde 8. Januar 1926 König von Hedschas, das er dem Sultanat Nedschd einverleibte.

Chile spart.

WG. **Santiago** de Chile, 4. Juni. (United Preß.) Die Regierung hat beschlossen, drei Botschaften und fünf Gesandtschaften von Chile zu schließen. Dieser Schritt wird als notwendige Sparmaßnahme bezeichnet. Die Regierung hat es den betreffenden Diplomaten jedoch freigestellt, ehrenamtlich auf ihren Posten zu verbleiben. Es steht noch nicht fest, welche Vertretungen in Frage kommen.

Das Märchen von dem „Stratosphären-Jungen".

Die Gattin des Professors Piccard, eine Tochter des bekannten Historikers Ernest Denis, ist, aus Brüssel kommend, in Augsburg eingetroffen. Bei ihrer Ankunft wurde Frau Piccard von Journalisten mit Fragen bestürmt, wie es sich mit der in der ganzen Welt verbreiteten Meldung verhalte, daß sie am gleichen Tage, als ihr berühmter Gatte die Stratosphäre erreichte, einen Knaben geboren habe. Frau Piccard erklärte, es handele sich hierbei um eine Erfindung. Es sei wohl richtig, daß sie einem freudigen Ereignis entgegensehe, doch dürfte dieses nicht vor Ende September eintreten. Das Märchen mit dem „Stratosphärenjungen" wurde selbst von Professor Piccard einige Stunden lang geglaubt, der nur über die vorzeitige Niederkunft seiner Gattin beunruhigt war. Bald stellte sich jedoch die Geschichte von der Geburt eines fünften Kindes als Erfindung heraus.

Telephon-Anlagen
Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft
Wuppertal m. b. H. Fernspr. Sa.-Nr. 23067

Freibank Schlachthof
Wuppertal-Barmen. 6169a
Freitag den 5. Juni von 9—16 Uhr:
Verkauf von frischem Fleisch.

Makulatur
abzugeben
E.-W.-Rathenaustr. 50

Freibank! 6131
Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 4. 6. 1931.
Schlachthof-Direktion.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Kettungsanzeige.

Gültig bis 20. Juni!
10% Preis-Rabatt
auf: orthop. Schuhwerk
und alle Kinderschuhe von 17–35
Burschenschuhe von 36–39
Nur unsere bekannte Traditions-Qualität!
Bei uns kaufen, heißt wirklich sparen!
Schuh-Haus August Tbetter
W.-Elberfeld • Islandufer 11 (am Thalia-Theater)
6310

Mode und Geldbeutel in Einklang bringen, ist nicht immer leicht.

Die meisten Frauen suchen mit wenigen Kleidern auszukommen – diese aber müssen gediegen und doch flott aussehen. Ein indanthrenfarbiger Stoff erfüllt diese Bedingung, er verträgt Sonne und häufiges Waschen ohne Schaden für seine schönen Farben.

Oft werden Gewebe ganz allgemein als „echtfarbig" angeboten. Begnügen Sie sich nicht damit – nur die bekannte I-Säule zwischen Sonne und Regen beweist, daß ein Stoff indanthrenfarbig ist.

Gewebe aus Baumwolle, Agfa-Travis und anderen Kunstseiden, Vistra und Leinen mit der weltbekannten Indanthren-Schutzmarke sind unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht! Indanthren

Die Finanzen sind kein Objekt der Parteien

Dr. Silverberg

führte auf der gestrigen Tagung des Langnamvereins in Düsseldorf, über die wir bereits gestern ausführlich berichteten, folgendes aus:

Wenn ich zu Ihnen heute über die Finanzwirtschaft spreche, so beabsichtige ich nicht, mich in Zahlen zu ergehen. Es ist lediglich meine Absicht, Ihnen vor Augen zu führen, welche wirtschaftszerstörenden Grundsätze bisher in der öffentlichen Finanzwirtschaft obgewaltet haben, welche Schädigungen entstanden sind und welche Forderungen wir aufzustellen haben, die wir vom Standpunkt des Wiederaufbaues stellen müssen. Ich kann nur sagen, die Finanzwirtschaft war nach der Einnahmen- und Ausgabenseite durch politische Zielsetzung bedingt. Das verhängnisvolle Wort Erzbergers „Der

Generaldirektor Dr. Fritz Springorum, der Vorsitzende des Langnam-Vereins.

Finanzminister ist der beste Sozialisierungsminister" ist für uns in Deutschland sowohl nach der Einnahmenseite als auch nach der Ausgabenseite unerträglich geworden. Wir haben festgestellt, daß zu parteipolitischen Zwecken Reden gehalten werden, die die Wahrheit verschleiern; wir haben festgestellt, daß rein parteipolitische Zusagen erteilt worden sind über Belastungen oder Nichtbelastungen bestimmter Berufsgruppen, die für eine gesunde Finanzwirtschaft unerträglich sind; wir haben festgestellt, daß durch ein starres System die Grundlage des deutschen Unternehmertums in seinen Grundfesten erschüttert worden ist, und, wie ich behaupte, erschüttert werden sollte.

Ich brauche kaum zu bemerken, daß es selbstverständlich für ein Land außerordentlich schwierig ist, in Zeiten rückläufiger Konjunktur seinen Etat zum Ausgleich zu bringen, wenn es mit derartigen, oft gekennzeichneten und von anderen Herren noch schärfer herausgestellten politischen Belastungen beschwert ist. Wir haben den ernsten Vorwurf zu erheben, daß eine derartige Finanzwirtschaft getrieben worden ist und daß diejenigen dafür verantwortlich sind, die Befürworter der Übernahme dieser politischen Lasten gewesen sind.

Wir haben ein Recht, zu verlangen, daß eine geordnete Finanzwirtschaft geführt wird, daß ein ausgeglichener Etat vorgelegt wird. Der öffentliche Kredit ist unser Kredit. Jeder einzelne Unternehmer von uns steht und fällt mit dem öffentlichen Kredit. Wir haben gar keine Veranlassung und keine Lust, uns durch eine schlechte öffentliche Finanzwirtschaft auf der einen Seite und durch eine schlechte und falsche Darstellung der Lage der öffentlichen Finanzen auf der anderen Seite in Situationen bringen zu lassen, die wir nachher privatwirtschaftlich selbst kaum imstande sind, zu meistern. Die Finanzen sind kein Objekt der Parteien. Eine Regierung, die parteipolitisch ihre Finanzpolitik treibt, kann keinen Anspruch darauf erheben, als führende Regierung angesprochen zu werden.

Es sind in der letzten Zeit Veröffentlichungen, zum Beispiel des Instituts für Konjunkturforschung, erfolgt, die stärkste Bedenken erregen müssen. Die große Masse pflegt diesen Veröffentlichungen und Zahlen kritiklos gegenüberzustehen. Nichts ist gefährlicher, als die breite Öffentlichkeit durch Zahlen über die Wirklichkeit hinwegzutäuschen. Wir müssen verlangen, daß, wenn Institute nach Art des Konjunkturforschungsinstituts derartige Zahlen in die Welt setzen, sie sie auch erläutern und daß sie auch der Öffentlichkeit klargemacht und richtiggestellt werden. Wenn das Konjunkturforschungsinstitut eine Kapitalneubildung von 15—16 Milliarden feststellt, so vergißt es dabei, daß davon mindestens drei Milliarden, die in den Konsum gegangen sind, und mindestens eine Milliarde an Zinsen für die Auslandverschuldung in Abzug zu bringen sind.

Zu verurteilen ist auch die Reform der Beamtengehälter, die unter dem Finanzministerium Köhler gemacht worden ist. Nicht, als wenn ich oder einer von Ihnen den Beamten die Aufbesserung nicht gönnten. Aber es wird nichts anderes übrig bleiben, als an diesen Posten der politischen Ausgabenwirtschaft ernstlich heranzugehen, wobei die Sicherung des Beamten für das Alter und gegen Stellenverlust und Arbeitslosigkeit in Rechnung zu stellen ist. Ebenso aber müssen die Aufwendungen nach der sozialpolitischen Seite sich den Notwendigkeiten anpassen, wenn überhaupt eine Sozialpolitik in Deutschland aufrecht erhalten werden soll. Das ist die ernste Mahnung an die Regierung und an diejenigen, die sozialpolitische Leistungen empfangen. So ernst liegen die Dinge, daß auf der Regierungsseite nach dieser Richtung hin den unmittelbar Betroffenen und der breiten Öffentlichkeit die volle Wahrheit gesagt werden muß. Was wir verlangen müssen, hat der Reichsverband der Deutschen Industrie in seiner letzten Generalversammlung im Dezember 1929 bereits gesagt. Wenig davon ist erfüllt.

Wir müssen in erster Linie verlangen eine einheitliche Finanzwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden. Es ist unerträglich, daß auf der einen Seite, wie es bisher geschehen ist, das Reich allein Steuererhebungen vornimmt und im Wege des Finanzausgleichs unbegrenzte Summen an Länder und Gemeinden weitergibt, die seiner Kontrolle völlig entzogen sind. Wir müssen verlangen den Ausgleich des öffentlichen Haushalts. Es gibt für uns Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen. Das ist die Schonung der Unternehmungen selbst als die Basis allen wirtschaftlichen Geschehens und aller beschäftigten Menschen, die Schonung unserer eigenen Beamtenschaft, die anders als die öffentliche Beamtenschaft von der Sorge bedrückt ist, daß Gehaltskürzungen erfolgen müssen und daß wir tatsächlich nicht wissen, wieweit wir noch imstande sind, die heute im Geschäft stehenden Beamten in ihrer Existenz zu erhalten.

Das müssen wir von der Regierung verlangen. Das ist meiner Auffassung nach Voraussetzung für die organische Durchführung einer staatlichen Ordnung, nicht nur einer äußeren Ordnung, sondern einer Neuordnung des Staates im Sinne einer Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung. Ich bin mir bewußt, daß dies nur erreicht werden kann, wenn auch das deutsche Volk den Mut hat, sich von Traditionen loszureißen im Sinne eines Neuaufbaues des Vaterlandes aus der ernstesten Notlage heraus, in der sich je ein Land befunden hat.

Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen

Budapest, 3. Juni. Wie dem „Pester Lloyd" aus Bukarest gemeldet wird, hat das Wirtschaftskomitee der rumänischen Regierung eine Sitzung abgehalten, in der die Frage der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erörtert worden ist. Es wurde beschlossen, falls die für den 10. Juni in Paris angesetzte internationale Wirtschaftskonferenz vertagt werden sollte, alle Maßnahmen zu treffen, damit die Verhandlungen mit Deutschland sofort wieder aufgenommen werden können.

Im Norden und Westen Grenzverletzungen

Französische Flugzeuge über Borkum, Norderney und Juist.

Emden, 3. Juni. (Drahtb.) Am Mittwochvormittag wurden über den Nordseeinseln Borkum und Norderney drei französische Marineflugbootdoppeldecker gesichtet. Eines der Flugboote flog nahe an der Insel Norderney vorüber, wobei die blauweißroten Kokarden deutlich erkannt werden konnten. Wie die Marineflugwache auf Norderney mitteilt, kam das Geschwader von Nordosten und flog nach Südwesten weiter. Zwei Flugboote des Geschwaders streiften die Insel Borkum in etwa 500 Meter Höhe. Nach einer Mitteilung der auf Borkum stationierten Marinenachrichtenstelle wurde das Überfliegen der Inseln durch einen Wachtposten in den Dünen gemeldet, der die französische Kokarde auf den Tragflächen der Flugboote erkannt hat. Das Geschwader setzte seinen Weiterflug in westlicher Richtung fort. Die Inseln Borkum und Norderney sind befestigt.

Auch an anderer Stelle sind, wie wir von zuständiger Seite erfahren, die fremden Flugzeuge bemerkt worden, so um 8.55 Uhr von Bord des Stationsstenders „Frauenlob" über dem Bortrapp-Tief (südlich der Insel Sylt) in 150 Meter Höhe. Um 9.35 Uhr wurden der Kommandantur Borkum zwei Flugboote südlich der Insel Memmert gemeldet. Um 9.45 Uhr überflogen zwei Flugboote den Hafen von Borkum, gleichzeitig wurde ein Doppeldecker über der Insel Juist gesichtet.

*

Die französischen Flieger werden immer dreister. Nun genügt es ihnen nicht mehr, die westliche Grenze des Reiches zu mißachten, sie machen auch die deutsche Nordsee und die friesischen Inseln unsicher. Will die Reichsregierung diese Grenzverletzungen, die besonders schwer wiegen, weil ein Teil der friesischen Inseln befestigt ist und die französischen Doppeldecker so niedrig flogen, daß sie in aller Ruhe photographische Aufnahmen machen konnten, mit derselben „Langmut" hinnehmen, die bei dem Übermut der polnischen Flieger an den Tag gelegt worden ist? Auch die Franzosen scheinen jetzt auf dem Standpunkt zu stehen, daß die Bestimmungen des Völkerrechts dem Deutschen Reich gegenüber nicht beachtet zu werden brauchen. Wir haben noch nichts davon gehört, wie Paris auf den Protest wegen der jüngst bei Kehl begangenen Grenzverletzung reagiert hat. Hoffentlich wird dieser Protest infolge der neuen Mißachtung des deutschen Hoheitsgebietes mit der nötigen Schärfe wiederholt!

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Wie zu der Überfliegung der Nordseeküste durch ein französisches Marineflugbootgeschwader von zuständiger Stelle ergänzend mitgeteilt wird, sind die Flugboote einwandfrei als Kampfflugzeuge erkannt worden. Anscheinend handelt es sich um eine planmäßige Erkundung deutscher militärischer Küstenanlagen.

Waren holländische Flugzeuge über den Nordsee-Inseln?

Berlin, 4. Juni. (Funkspr.) Zu den Meldungen über die Grenzüberfliegung durch Flugzeuggeschwader an der deutschen Nordseeküste hören wir von unterrichteter Seite, daß man im Hinblick auf die immer erneut wiederholten Grenzverletzungen durch Flieger an amtlicher Stelle der Auffassung ist, es müsse, falls es sich wirklich um französische Flugzeuge handeln sollte, allerschärfster Protest eingelegt werden. Da jedoch angesichts der Nähe der holländischen Grenze und der gleichen Farben der französischen und holländischen Hoheitszeichen — die Flugzeugkokarden sind nur in der Anordnung der Farben Blau-Weiß-Rot verschieden — die Möglichkeit, daß es sich um holländische Flugzeuge handeln könnte, noch nicht restlos ausgeschlossen erscheint, werden die Ermittlungen fortgesetzt, um Mißgriffe zu vermeiden.

Französisches Militärflugzeug bei Kaiserslautern gelandet

Kaiserslautern, 3. Juni. (Drahtb.) Heute gegen 12.30 Uhr ging bei Enkenbach ein französisches Militärflugzeug, besetzt mit zwei Unteroffizieren, nieder. Die Gendarmerie in Enkenbach nahm beide Insassen fest, die dann später von der Schutzpolizei Kaiserslautern nach dort übergeführt wurden. Die Militärflieger wollen auf dem Wege nach Weißenburg gewesen sein und angeblich die Orientierung verloren haben. Da gleichzeitig zwei andere Flugzeuge die Gegend überflogen, nimmt man an, daß es sich auch hierbei um französische Maschinen gehandelt hat.

Amerikanischer Arbeitslosen-Kommissar in Berlin.

Arthur Woods, der von Präsident Hoover zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingesetzte Notstandskommissar, ist in Berlin eingetroffen, um das deutsche Arbeitslosen-Problem zu studieren.

Zusammenschluß Otto Strasser – Hauptmann Stennes.

Berlin, 3. Juni. Otto Strasser und Hauptmann Stennes geben folgende gemeinsame Erklärung aus:

„Wir sind seinerzeit aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hitlers ausgetreten, weil die Entwicklung dieser Partei zum Verrat am Nationalismus und Sozialismus geführt hat. Nachdem die organisatorischen Anfangsschwierigkeiten überwunden sind, haben wir uns zu gemeinsamer Arbeit als Nationalsozialistische Kampfgemeinschaft Deutschlands zusammengeschlossen. Hauptmann Stennes übernimmt in der Reichsbewegung die SA.-Führung."

Stahlhelmtag in Breslau.

In unserem Bericht über den Stahlhelmtag in Breslau hieß es, „die Menge habe mit erhobener Schwurhand die dritte Strophe des Deutschland-Liedes gesungen". Der Pressewart der Ortsgruppe und des Kreises Bergisch Land des Stahlhelms teilt uns mit, daß nicht die dritte, sondern die vierte Strophe „— — — und im Unglück nun erst recht! — — —" mit erhobener Schwurhand gesungen wurde.

Die vermißten Stahlhelmleute wieder da.

Neustadt a. Hardt, 3. Juni. Der vermißte Ludwig Hammann ist wieder in seinem Heimatort, Neustadt a. H., eingetroffen.

Der vom Stahlhelm als vermißt gemeldete Stahlhelmer Haferland aus Soest i. W. ist, wie jetzt aus Soest mitgeteilt wird, garnicht zum Stahlhelmtag nach Breslau gefahren.

Eine Falschmünzer-Werkstätte auf dem Friedhof.

Ein Polizeibeamter als Haupt der Bande.

Breslau, 4. Juni. In einem Blumentopf auf dem Friedhof von Zagorce bei Kattowitz fand eine Frau 5000 Zloty, die ihr bald darauf als Falschgeld abgenommen wurden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß in einem in Form eines Grabes angelegten Unterstand auf dem Friedhof sich eine Falschmünzerwerkstätte befand, die als Fortsetzung des vor kurzem in Sosnowice ausgehobenen Unternehmens anzusehen ist. Die Entdeckung der Sosnowicer Falschmünzerwerkstätte ist deshalb besonders interessant, weil sie von einem Polizeibeamten geleitet wurde.

Balatum, der sparsame b149

Bodenbelag — 1 qm 1.89 M.

Aus der vielseitigen Auswahl eleganter Balatum-Muster suchen Sie sich die zu Ihren Möbeln passende Vorlage aus. Gegen Schrittabnutzung ist Balatum besonders widerstandsfähig gemacht. Achten Sie auf die Marke „Balatum" auf der Rückseite.

So wohnt ◆ man gut ◆ und billig

Unter diesem Motto zeige ich **in meinen Schaufenstern Königstr. 55 eine neuzeitliche sehr preiswerte 4 Zimmer-Wohnung,** wie sie Architekten-Hand nicht schöner schaffen konnte.

Eröffnung
Donnerstag den 4. Juni
abends 6 Uhr.

Auch Sie werden die **gemütliche Wirkung dieser Einrichtung erkennen.** — Die Zimmer werden auch einzeln verkauft. Ich bitte um gefl. Besichtigung.

Möbelhaus ◆ Pasche ◆ W.-Elberfeld

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 128 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 4. Juni

Die Wirtschaftslage im Mai

Bericht der Wuppertaler Handelskammer.

Die Handelskammer Wuppertal-Remscheid hat dem Minister für Handel und Gewerbe den nachstehenden Bericht über die Lage der hauptsächlichsten Wirtschaftszweige ihres Bezirks im Mai 1931 erstattet:

Wesentliche Veränderungen sind in der Beschäftigungs- und Absatzlage der Wirtschaft des Kammerbezirks im Mai nicht eingetreten. Die wirtschaftliche Lage ist im allgemeinen gedrückt geblieben. Das Ausmaß des vereinzelt noch eingetretenen konjunkturellen Rückgangs war nur noch gering. Eine leichte saisonmäßige Belebung war nur teilweise in der Textilindustrie zu beobachten.

I. Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Vielfach war im Mai in der bergischen Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks immer noch eine leichte Verschlechterung des Auftragseingangs und damit auch der Beschäftigung zu beobachten. Die Bestellungen betreffen meist nur kleinste Mengen, wodurch auch die Unkosten für den Versand im Verhältnis gestiegen sind. Der Geldeingang ist äußerst schleppend. Die ungünstigen Absatzverhältnisse haben sich in nie gekanntem Preisdruck ausgewirkt, der in engstem Zusammenhang mit der fortwährenden Steigerung der öffentlichen Lasten teilweise zu einem Unterschreiten der Selbstkostengrenze geführt hat.

Die Lage der bergischen Schloß- und Beschlagindustrie des Velberter und Radevormwalder Bezirks ist im allgemeinen unverändert. Der Auftragseingang ist nur gering, obwohl die Betriebe andere Jahre um diese Zeit saisonmäßig voll beschäftigt waren. Jedoch liegt der Baumarkt als wichtigster Abnehmer der Schloß- und Beschlagindustrie sehr still, und auch die Reichsbahn hält mit der Vergebung neuer Aufträge zurück. Wie im April hat sich aber auch im Mai die Absatz und Beschäftigungslage im allgemeinen nicht weiter verschlechtert.

In der bergischen Fittingsindustrie ist die Wirtschaftslage ebenfalls äußerst gedrückt. Eine saisonmäßige Belebung ist auch hier ausgeblieben. Die ungünstige Absatzlage hat zu verschärfter Konkurrenz der deutschen Werke auf dem Weltmarkt geführt, so daß die Preise fast allgemein, wenigstens was die mittleren Werke anbelangt, die Selbstkostengrenze unterschritten haben.

In der bergischen Schrauben- und Nietenindustrie hat die teilweise leichte Besserung, über die für die zweite Hälfte des April berichtet wurde, kaum angehalten. Besonders ist das Auslandsgeschäft noch ruhiger geworden. Weitere Betriebseinschränkungen waren somit teilweise unvermeidlich. Die Preise für die eingehenden Bestellungen sind äußerst unbefriedigend.

II. Textilindustrie.

Beschäftigung und Absatzlage waren in der Industrie der Barmer Artikel auch im Mai äußerst gedrückt. In der Industrie gummielastischer Bänder sowie Gummilitzen und Gummikordeln hat der scharfe Wettbewerb angehalten. Obgleich durch den Zusammenschluß der Gummifädenfabrikanten und der Kunstseidenfabrikanten mit einer Erhöhung der Preise der von diesen Gruppen erzeugten Vorprodukte zu rechnen ist, werden leider noch immer Preisermäßigungen für die Fertigfabrikate vorgenommen, um Aufträge zu erhalten. In der Industrie seidener und kunstseidener Bänder waren Beschäftigung und Auftragseingang vielfach befriedigend. In Damenbändern hat die saisonmäßige Belebung zu Anfang des Monats noch angehalten, jedoch dann merklich nachgelassen. Die Preise waren unbefriedigend. In Herrenhutbändern hielt die äußerst ungünstige Absatzlage an, und mit einer Besserung ist vorläufig auch nicht zu rechnen.

Beschäftigung und Absatzlage waren in der bergischen Industrie seidener und kunstseidener Breitgewebe zumeist befriedigend. In den letzten beiden Wochen war ein leichtes Nachlassen der Nachfrage festzustellen, was allem Anschein nach mit dem Pfingstfest zusammenhing. Nach wie vor wird darüber geklagt, daß langfristige Aufträge nicht erteilt werden. Die Konkurrenz des unter günstigeren Bedingungen arbeitenden Auslandes erschwert das Exportgeschäft namentlich in leichten Geweben.

Im Wuppertaler Konfektionsgewerbe brachte das Pfingstgeschäft in der Herren- und Knabenkonfektion eine saisonmäßig bedingte Belebung, die aber den Erwartungen früherer Zeiten nicht im entferntesten entsprach. In der Herstellung von Damen- und Kinderkleidern ergab sich infolge der vorhergehenden starken Zurückhaltung in den Wochen vor dem Pfingstgeschäft eine rege, allerdings äußerst kurzfristige Nachfrage. Das Geschäft hat gegen Ende des Monats wie alljährlich wieder erheblich nachgelassen.

In der mittel- und oberbergischen Tuchindustrie sind Veränderungen kaum eingetreten. In der Industrie wollener Tuche ist der Auftragseingang etwas besser geworden; auch hier sind die Bestellungen größtenteils sehr kurzfristig. Der Konsum besserer Qualitäten ist infolge der rückgängigen Kaufkraft bedeutend geringer geworden. Die Beschäftigung in der Herstellung von Streichgarngeweben war unterschiedlich. Der Auftragseingang hat leider auch da, wo die Beschäftigung noch recht gut war, nachgelassen.

In den ober- und mittelbergischen Strickereien und Wirkereien hat die saisonmäßige Belebung etwas eingesetzt, aber nicht in dem Umfange, wie es erwünscht wäre. Infolge der kleinen und zersplitterten Aufträge müssen teilweise die Maschinen für kurzfristige Aufträge in Doppelschicht arbeiten, während andere stilliegen. Der stete Modewechsel in Verbindung mit der herrschenden Geldknappheit macht die Kundschaft immer unsicherer und zurückhaltender; dadurch drängt sich das Geschäft nur auf einige Monate im Jahr zusammen.

III. Einzelhandel.

Im Mai sind im Textileinzelhandel die Umsätze des Vorjahres bis zu den Pfingsttagen im ganzen erreicht, teilweise auch etwas überschritten worden, aber naturgemäß werden die Tage nach den Pfingstfeiertagen bedeutend weniger Umsätze erbracht haben; das Gesamtresultat wird sich erst am 30. Juni übersehen lassen. Verhältnismäßig gut verkauft wurden bis zur Mitte des Monats infolge des kühlen Wetters Damenmäntel, während für Damenkleider weniger Nachfrage bestand. Jedoch macht sich bei allen Artikeln der Rückgang der Preislage immer mehr bemerkbar. Auch in allen anderen Artikeln wie Betten, Bettwaren, Teppichen, Gardinen und Dekorationen ist ein vollständiger Ausfall der höheren Preislage und Luxuswaren festzustellen.

Im Lebensmitteleinzelhandel hat der verschärfte Preisdruck angehalten und dazu geführt, daß die Geschäftsunkosten kaum noch gedeckt werden können. Bei Fett-, Fleisch-, Wurst- sowie auch Milchprodukten liegt das Preisniveau teilweise unter den Vorkriegsdurchschnittspreisen. Die Handelsspanne ist für die genannten, aber auch für viele andere Artikel so knapp kalkuliert, daß von einem Reingewinn kaum noch gesprochen werden kann. Unter solchen Umständen ist die Existenz sehr vieler mittelständischer Unternehmungen äußerst gefährdet.

Der Eisenwareneinzelhandel klagt insbesondere darüber, daß die Unentschlossenheit und übertriebene Zurückhaltung der noch kaufkräftigen Käuferschaft trotz billigster Preise nach wie vor besteht.

H.-V. Rothenburger Versicherungs-Gesellschaft

Die Rückwirkungen des Zusammenbruchs der Deutschen Autoversicherungs A.-G. — Generaldirektor Winkler hat seine Pflichten nicht erfüllt — Die gefälschten Bilanzzahlen — Liquidation der Rothenburger Feuer und Rothenburger Rück — Mitteilung gemäß § 240 HGB. — Das notleidende Geschäft der DAV. von der Konkurrenz zu 80—90 Prozent aufgekauft

WG. **Görlitz**, 2. Juni. (Drahtb.) In der H.-V. der Rothenburger Feuerversicherungs A.-G., der Rothenburger Lebensversicherungs A.-G. und der Rothenburger Rückversicherungs-A.-G., Görlitz, gab der Aufsichtsratvorsitzende, Justizrat Roth, wie wir bereits gestern kurz berichteten, eine eingehende Darstellung der Verhältnisse, die zum Zusammenbruch der Deutschen Autoversicherungs - A.-G., Stuttgart (DAV.), geführt haben, sowie über die Rückwirkungen, die sich hieraus für den Rothenburger Konzern ergeben haben. Aus seinen Darlegungen ging hervor, daß den Aufsichtsrat an dem Zusammenbruch der Rothenburger Feuer und der Rothenburger Rückversicherung keine Schuld trifft. Er sei lediglich das Opfer seines allzu großen Vertrauens geworden. Generaldirektor Winkler sei zur Kontrolle der engen Geschäftsverbindung mit der DAV. in den Aufsichtsrat der DAV. auf Vorschlag des Aufsichtsrats der Rothenburger Feuer gewählt worden. Leider habe er seine Pflichten nicht erfüllt.

Als Mitte 1930 die DAV. anfing, mit der Prämienabführung aus dem Unfall- und Haftpflichtgeschäft an die Rothenburger Feuer im Rückstand zu bleiben, wurde Winkler von einem Prokuristen darauf aufmerksam gemacht, der daraufhin in einem Brief den Vertrag kündigte. Leider hat er den Brief zurückbehalten, da ihm nach einer Aussprache mit Direktor Schultz die Kündigung „etwas zu schroff" war. Winkler hat, ohne den Aufsichtsrat um Genehmigung zu bitten, den Vertrag um mehrere Jahre verlängert.

Die DAV. wurde angewiesen, die rückständigen Prämien in Raten von monatlich 150 000 RM. zu bezahlen. Die erste Rate wurde auch im September 1930 noch bezahlt. Erst als Direktor Schultz zur Prüfung der Verhältnisse nach Stuttgart fuhr, kam die katastrophale Lage der DAV. ans Tageslicht.

Es hat sich herausgestellt, daß die Bilanzzahlen vollkommen gefälscht waren.

Weder die Rückdeckung war erfolgt, noch Prämien- und Schadenreserven waren vorhanden, ja nicht einmal die Bankguthaben, die in der Bilanz mit über 1 Mill. RM. ausgeführt waren, entsprachen der Richtigkeit.

Trotzdem war diese Bilanz von der Treuhand-Gesellschaft geprüft und genehmigt worden.

Als nun der Aufsichtsrat der Rothenburger Feuer von den Schwierigkeiten, in die die DAV. geraten war, erfuhr, und die Rückwirkungen auf die Rothenburger Feuer erkannte, fand Mitte März in Berlin eine Besprechung statt. Von den Aufsichtsratmitgliedern der DAV. wurde damals versichert, daß in der Schweiz die Gründung einer Gesellschaft unmittelbar bevorstehe, die die DAV. bis spätestens Ende März 1931 sanieren solle. Der Aufsichtsrat hat daraufhin beschlossen, mit Rücksicht zur Schadenregulierung einen Betrag von 150 000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Als trotzdem das Sanierungswerk für die DAV. scheiterte, hat der Aufsichtsrat der Rothenburger Feuer Vorsorge getroffen, daß die Prämiensätze, die für Rechnung der Rothenburger Feuer eingingen, auf ein Sperrkonto abgeführt wurden. Die Rothenburger Feuer büßte ihr Prämienguthaben ein und hatte außerdem noch die Schadenfälle aus dem Haft- und Unfallgeschäft voll zu bezahlen, da sich herausstellte, daß die Beträge nicht in sichere Rückendeckung gegeben waren. Die Union und Rhein Versicherungs A.-G., Berlin, die das Sachversicherungsgeschäft der Rothenburger Feuer übernahm, hat dafür 700 000 RM. bezahlt, wovon 200 000 RM. an die Rothenburger Leben weitergegeben worden sind dafür, daß sie ihr die Organisationseinrichtungen zur Verfügung stellte. Aus dem Verkaufsgeschäft stehen der Rothenburger Feuer somit 500 000 RM. zur Verfügung. Eine Ueberführung Rothenburger Leben in eine andere Gesellschaft kommt nicht in Frage.

Das Reichsaufsichtsamt hat die Genehmigung zur Weiterführung der Rothenburger Leben davon abhängig gemacht, daß in den nächsten fünf Jahren keine höhere Dividende als 6 Prozent für die Stamm- und 5 Prozent für die Vorzugsaktien verteilt wird.

Auf Anregung aus Aktionärkreisen wurde von der Verwaltung der Rothenburger Leben die Zusage gemacht, von dem Gewinn der nächsten Jahre einen notwendigen Betrag abzuschreiben, um einen Reservefonds zu bilden, aus dem die Aktionäre der Rothenburger Feuer durch Auslosung etwas entschädigt werden sollen. Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde bei allen drei Gesellschaften einstimmig genehmigt, ebenso wurde von dem Aufsichtsrat dem Direktor Schultz einstimmig Entlastung erteilt, während dem verstorbenen Generaldirektor Winkler die Entlastung verweigert wurde. Einstimmig wurde die

Liquidation der Rothenburger Feuer und der Rothenburger Rück beschlossen.

Interessant war noch die Mitteilung, daß von dem notleidenden Geschäft der DAV. von der Konkurrenz bis jetzt etwa 80 bis 90 Prozent aufgekauft worden sind, so daß für die Rothenburger Feuer zur Schadensregulierung nur noch 10 Prozent verbleiben.

Die I. G.-Farbenverwaltung zu den Aktientransaktionen.

WG. In der H.-V. der I. G. Farbenindustrie A.-G., in der etwa 400 Aktionäre vertreten waren, und über die wir gestern bereits berichteten, machte Geheimrat Schmitz zu dem Geschäftsbericht noch folgende Ausführungen:

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen ordentlichen Abschreibungen verteilen sich auf die einzelnen Anlagekonten wie folgt: Liegenschaften 206 775 RM., Gebäude und Eisenbahnen 14 215 661 RM., Apparate und Utensilien 42 863 756 RM. Die Abschreibungen können als reichlich bezeichnet werden.

Wie bereits im Geschäftsbericht erwähnt, sind die am 31. Dezember 1930 in unserem Besitz befindlichen nom. 49 916 800 RM. Aktien unserer Gesellschaft zu pari aufgenommen worden. Die Abschreibungen auf den am 31. Dezember 1931 gültigen Kurs von 125 Prozent erforderten zunächst 12 461 936 RM. Wir sind aber darüber hinausgegangen

Düsseldorfer Börse vom 3. Juni

* — amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	—	3900
*Constant. d. Gr.	—	4200
*Deutschland	100	110
Mergart-Mewius	—	1600
*Ewald	5600	6000
Glückaufsegen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	—	3000
*Heinrich	—	4800
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	13000
*Langenbrahm	6000	8300
Westfalen	—	—
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	1600	—
*Bruckd.-Nietlb.	—	1000
*Gute Hoffnung	—	2200
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—
Lacherberg	—	—
*Michel	—	—
*Vesta	—	4350
Bernhardtsball	—	—
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1150	1250
Bergmannssegen	8000	—
Braunsch.-Lüneb	—	4200
*Burbach	8000	—
*Carlshall	—	—
Einigkeit	7500	—
Errichssegen	2800	—
*Günthershall	—	—
Habighorst	—	2500
Hansa Silberg.	—	6000
Helmboldhausen	—	2500
Hohenfels	—	—
Hope	—	4650
Hugo	6000	—
Ilsenburg	—	—
Mariaglück	—	4500
Marie	1460	—
Marie-Louise	—	1650
Max	—	1650
Neusollstedt	—	2700
*Neustaßfurt	—	19000
Ransbach	—	3300
Reichsland	—	2800
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	7500	—
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Wintershall	57000	—
Aktien.		
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	—	—
Allgem. Hochbau	50	—
Alsberg, Gebr.	—	—
*Balcke Maschin	—	—
Bank für Landw	—	—
*Bergbau Lothr.	28	29.75
Bergb. Teutonia	—	—
*Bgw.-G. Dahlb.	—	42
*Brk.-Ind. Zuk.	51	—
Büttner Werke	54	—
Barbach, junge	128	132
* dito alte	128	132
*Dampfschiff für Nied.- u. M.-Rh.	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
*Düss. Banbank	—	—
*Düss. Dieterich	227	—
*Düss. Hoefelbr.	—	—
Düss. Eisenb.-Bd.	65	67
* „ Masch.Losenh	—	—
*Duisb. Bankver.	112	115
Elsa Zement	—	55
Elsaß jun.	—	—
Kaders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
*Gerresh. Glas	—	60
Getreide-Industr	—	—
*Gladb. Wolle	110	—
*Glasm. Schalke	108	112
*Glückauf-Brau	—	—
*Gebr. Goedhart	—	117
Holl. Goedhart	174	178
*Hallesche Salzw	100	102
Hannover Kali	—	—
*Hein, Lehmann	30	—
*Hochtief A.-G.	—	—
*Houbenwerke	—	—
*Kabel Rheydt	127	131
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hansabes.	81	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Kön. Wilh. EBV.	230	—
Liebhold	—	—
*Lüdensch. Met.	42.5	—
*Magd. Bw.-Ver.	—	—
Malmedie	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	—
Niederrh. Berg	30	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	65	—
*Rh. Spiegelglas	—	—
*Rh.-W. Bodenkr	130	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	62
Schiffsw. Koch	—	—
Schilde	—	—
*Schleg.-Scharp.	—	—
Schöndorff, Gebr.	—	—
*Schwabenbräu	—	123
Siegmundshall	—	—
Trierer Walzwk	—	—
Ungewitter	20	—
*Ver. Rumpus	88	—
*Wagg. Uerding.	—	105
Westfäl. Dinnen.	—	75
Westfäl. Metall	—	—
Witt. Walzenm.	—	—

und haben eine weitere Abschreibung von 12 479 000 RM. vorgenommen. Beide Abschreibungen sind der stillen Reserve entnommen worden.

WG. In der Aussprache der H.-V. der I. G. Farbenindustrie kritisierte Dr. Tenhaeff die Berichte der American I. G. Er verlangte, daß diese auch in deutscher Sprache herausgegeben werden. Er bat um Auskunft, ob der Umtausch der Aktien der I. G. Farben gegen Aktien der I. G. Chemie Basel allen Aktionären gestattet sei.

Dr. Tenhaeff rügte sodann das Fehlen der Gegenüberstellung der Handlungsunkosten mit denen des Vorjahres und die Angabe des wertmäßigen Umsatzes mit den einzelnen Abschreibungen.

Dr. van Straaten machte den Vorschlag, daß die Zinsen der Teilschuldverschreibungen nicht mehr in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erscheinen, sondern vorher abgesetzt würden.

Auf diese Anfragen wurde von Geheimrat Schmitz erwidert, daß man dem Wunsch nach Uebersetzung des Berichts der American I. G. in Zukunft entsprechen werde. Jedem Aktionär stehe es frei, seine Aktien in solche der I. G. Chemie Basel umzutauschen, soweit dies der Vorrat der I. G. an Aktien der I. G. Chemie, Basel, der gegenwärtig 5 Mill. Schweizer Franken betrage, zulasse. Die Verwaltung glaube, daß I. G. Chemie gegen eine derartige Maßnahme nichts einzuwenden habe. Es müßten jedoch vorerst noch Verhandlungen geführt werden. Der Umtausch könne von jeder Bank vermittelt werden.

Geheimrat Bosch gab dann die Erklärung ab, daß die Verwaltung mit allen Mitteln rücksichtslos die weitere Rationalisierung vornehmen werde, soweit dies das Interesse der Gesellschaft erfordere. Man sei jedoch bestrebt, keine Verschärfung der Arbeitslosenfrage dadurch hervorzurufen.

Die Gewinnverteilung und der Geschäftsabschluß wurden hierauf einstimmig genehmigt. Gegen die Wiederwahl der turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder erhob nur Dr. Tenhaeff gegen die Wiederwahl des Geheimrats von Hagen Einspruch. Dr. Tenhaeff vertrat 1200 RM. Aktien.

Der Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis beträgt ab 3. Juni für eine Unze Feingold 84 sh 10¼ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7375 pence.

Neue Kupferpreissenkung.

Das internationale Kupferkartell hat den Verkaufspreis für Elektrolytkupfer cif. europäische Häfen (Juni-Juli-August-Lieferung) auf 8,52½ (bisher 8,77½ Dollarcents herabgesetzt. Der Preis für Septemberlieferung beträgt 8,57½ Dollarcents.

Erhöhung des Privatdiskontes.

Berlin, 4. Juni. (Funkspruch.) Der Privatdiskont ist für beide Sichten um ⅛ auf 4⅞ Prozent erhöht worden.

Pariser Einheitspreis-Interessen von Karstadt voll abgestoßen.

Der gesamte Anteil der Karstadt-Gruppe an der „Société des Magazins Uniprix“, Paris, ist laut „Konfektionär“ durch die Pariser Warenhausfirma Au Printemps übernommen worden, während der restliche Anteil im Besitz der französischen Warenhausfirma Nouvelles Galeries verbleibt. Die beiden französischen Konzerne sind also in Zukunft Alleinbesitzer der Uniprix.

Zahlungsschwierigkeiten

WG. **Konkurs im Gladbacher Textilgroßhandel.** Ueber das Vermögen der Webwarengroßhandlung, Wäsche- und Kleiderfabrik Anton Neuser G. m. b. H. in Gladbach-Rheydt, die vor einigen Wochen ihre Zahlungen einstellen mußte, ist jetzt das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Bankdirektor a. D. Mittag. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 150 000 RM. beziffert. Erste Gläubigerversammlung: 26. Juni.

Berliner Börse fest

Deckungen aus dem In- und Auslande. – Hoffnungen auf Revision der Reparationen. – Am Schluß aber schwächer wegen Privatdiskont-Erhöhung auf 4,87 Prozent.

WG. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute fest, obwohl die Umsätze wegen des in Süddeutschland, Westdeutschland und in einzelnen Teilen des Auslandes gefeierten Fronleichnamstages recht klein waren. Die überraschende Festigkeit der gestrigen Wallstreetbörse und das Nachlassen der Auslandskreditabzüge bei den hiesigen Banken haben die Platzspekulation und das Ausland, besonders Oesterreich, England und Holland veranlaßt, starke Deckungen vorzunehmen, die teilweise auf Materialmangel stießen, so daß in zahlreichen Fällen ++-Zeichen an den Kurstransparenten erschienen sind. Die Börsenhoffnungen klammern sich jetzt wieder mit verstärkter Kraft an Chequers, zumal da die Europareise des amerikanischen Staatssekretärs Stimson im Sinne eines revisionsfreundlichen Stimmungumschwungs Amerikas gewertet wurde und auch das Eintreten des italienischen Außenministers Grandi für die Reparationsrevision starke Beachtung gefunden hat. Die an die Notverordnung sich knüpfenden innerpolitischen Befürchtungen traten heute zurück.

Im weiteren Verlaufe schrumpfte das Geschäft noch stärker zusammen, die Stimmung blieb aber freundlich. Bank elektr. Werte wieder 85 nach einem Anfangskurs von 82,5, auch Schuckert etwas fester mit 111 nach 110, RWE. 109 nach 108, Elektr. Lieferung 102,25 nach einem gestrigen Schlußkurs von 97,25, aber Salzdetfurth 181,5 nach 183,5 und stärker angeboten Rheinische Braunkohlen mit 145 nach 147.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihen des Reiches leicht gebessert, Reichsschuldbuchforderungen zunächst stärker gebessert, dann schwankend und etwas schwächer, per Saldo aber gegenüber gestern doch noch um 0,5 Prozent höher. Reichsbahnvorzugsaktien leicht gebessert. Bei den Auslandsrenten waren fünfprozentige Bosnier, fünfprozentige Mexikaner, Oesterreichische Goldrente, vierprozentige Rumänen, die meisten ungarischen Papiere, Lissaboner Stadtanleihe, Mexikanische Bewässerungsanleihe und Anatolier leicht gebessert.

Der Kassamarkt war unentschieden, eher noch etwas schwächer. Schlesische Leinen wurden heute wieder notiert, und zwar mit 3,25 Prozent (gestern 4,5), Gebr. Goedhardt schwächer minus 3, Konkordia Spinnerei minus 4, Franz Seyffert, die schon seit einigen Tagen schwach liegen, heute nochmals minus 2 Prozent, Hilpert Maschinen minus 5, fester dagegen Dortmunder Ritterbrauerei plus 7, Vereinigte Glanzstoff plus 5 Prozent. Am Unnotierten Markt war die Stimmung überwiegend leicht befestigt. Faber Bleistift plus 3,5, Westfalia Dinnendahl plus 2 Proz. Unnotierte Kalipapiere konnten sich um durchschnittlich 3 Prozent erholen. Von den Kolonialwerten Sloman stark ermäßigt um rund 10 Prozent.

Der Geldmarkt war im ganzen wenig verändert. Tagesgeld 4,5 bis 6,5, aber auch unter 4,5 Prozent, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5 Prozent. Am Privatdiskontmarkt zeigte sich starkes Angebot, so daß der Satz für beide Sichten je um 0,12 Prozent auf 4,87 Prozent erhöht wurde.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,2114—17, London-Neuyork 4,8666, London-Paris 124,22, schwächer Mailand mit 92,97, auch Spanien leicht gebessert mit 51,30, fest immer noch Zürich gegen London mit 25,085, man erklärt sich diese Bewegung mit dem Einsetzen der Reisezeit, auch die Reichsmark etwas fester mit 20.4937 gegen London.

Gegen den Schluß der Börse war die Stimmung unsicher und schwächer, hauptsächlich unter dem Eindruck der Erhöhung des Privatdiskontsatzes. Rhein. Braunkohle gaben weiter stark bis auf 143,5 nach, auch Farbenaktien 131,75 eher Brief, AEG. 88,12, Siemens 142,5, Salzdetfurth 182.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 4. Juni.

BarmerBankv.	98.25	98.75	98.75	Farben-Indust	132.3	132.1	130.7
Comm.u.Privb.	101.0	101.0	101.0	Gelsenk Bergw	66.00	64.75	63.25
Darmst. u. Nat.	119.5	119.2	117.0	Ges. f. el. Unt.	93.87	94.25	92.50
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	52.00	52.00	52.50
Discontoges.	100.5	101.0	100.5	Hoesch Eisen	46.87	46.50	46.50
Dresdener Bk.	101.0	101.0	100.7	Kali Ascherst.	—	24.00	21.50
Hamburg. Pak.	48.75	48.75	48.00	Karstadt	34.62	34.75	32.75
Hamb.-Südam.	90.50	90.50	91.00	Köln-Neuessen	52.25	52.00	51.50
Hansa Dampf	73.75	73.75	74.00	Mannesmröhr.	60.00	60.00	59.50
Nordd. Lloyd	50.00	49.75	49.50	Mansfeld	30.50	30.50	30.25
Aku	67.00	66.75	63.00	Oberschl. Koks	66.12	66.00	65.75
Allg. El. Ges.	88.50	88.50	87.00	Phönix Bergb.	46.25	46.50	46.25
Bemberg	76.75	77.25	75.50	Rhein Stahl	67.00	66.50	65.12
Bergmann El.	70.00	70.00	68.00	Rh.-Westf. El.	108.0	108.0	108.2
Buderus	—	—	—	Salzdetfurth	183.5	183.0	178.0
Comp. Hispano				Schuckert	110.3	110.2	109.0
(Chade)	235.0	233.0	230.1	Siem. & Halske	143.5	143.5	140.0
Dt. Contin. Gas	112.5	111.5	111.5	Stöhr Kammg.	69.50	70.50	69.50
Deutsch. Erdöl	62.50	62.25	61.37	Tietz Leonh.	91.75	91.75	90.50
El. Licht u. Kr.	99.50	100.2	99.00	Ver. Stahlw.	46.50	46.00	45.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	133.2	133.2	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
BergerTiefbau	204.5	204.5	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehr vom 4. Juni.

Aach. Leder	—	Lamberts S	9.00	Westf. Dinn	64.0	Sloman Salp	55.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	50.5	**Kaliwerte**		6% Chade-	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	argent.	57.5
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	133	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	—	Masch. Kran	51.0	Hann. Kali	—	**Amerik.**	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	—	Wintershall	99.0	**K'-Seide**	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausl.- u.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	90.5	Nienb. Eisen	9.00	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	17.0	Kaoko		„ prefferred	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	29.0	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfreqn.	—	Trier. Walz.	20.0	Diamond	3.87	Enka	—
Kab. Rheydt	126	Ufa-Film	84.5	Salitrera	95.0		

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	4. Juni Geld	4. Juni Brief	3. Juni Geld	3. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.270	1.274	1.261	1.265
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.203	4.211	4.203	4.211
Japan 1 Yen	5.11	2.082	2.086	2.083	2.087
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.99	21.03	20.99	21.03
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.471	20.511	20.473	20.513
Neuyork 1 Dollar	2	4.207	4.215	4.2065	4.2145
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.303	0.305	0.303	0.305
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.448	2.452	2.483	2.487
Amsterdam 100 Guld.	2	169.29	169.63	169.31	169.65
Athen 100 Drachmen	8	5.46	5.47	5.458	5.468
Brüssel 100 Belga	2.5	58.585	58.705	58.58	58.70
Bukarest 100 Lei	8	2.506	2.512	2.505	2.511
Budapest 100 Pengö	5.5	73.39	73.53	73.38	73.52
Danzig 100 Gulden	5	81.82	81.98	81.81	81.97
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.587	10.607	10.584	10.604
Italien 100 Lire	5.5	22.015	22.055	22.01	22.05
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.440	7.454	7.437	7.451
Kaunas 100 Litas	—	41.99	42.07	41.99	42.07
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.68	112.90	112.68	112.90
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.58	18.62	18.68	18.72
Oslo 100 Kronen	4	112.67	112.89	112.67	112.89
Paris 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.468	12.488	12.464	12.484
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.31	92.49	92.31	92.49
Riga 100 Latts	—	81.04	81.20	81.04	81.20
Schweiz 100 Franken	2	81.625	81.785	81.58	81.74
Sofia 100 Lewa	9	3.048	3.054	3.048	3.054
Spanien 100 Pesetas	6	39.66	39.74	39.66	39.74
Stockholm 100 Kron.	3	112.78	113.00	112.79	113.01
Tallinn 100 Kronen	8	111.93	112.15	111.91	112.13
Wien 100 Schilling	5	59.12	59.24	59.12	59.24

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	4. Juni Geld	4. Juni Brief	3. Juni Geld	3. Juni Brief
Warschau	47.125	47.325	47.10	47.30
Posen	47.10	47.30	47.07,5	47.27,5
Noten	47.125	47.325	47.10	47.30
Poln. Zloty				
dto. kl. St.	46.95	47.35	46.92,5	47.32,5
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Juni.

Buenos Aires: London (Kabel) 33⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.89 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 145.60 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⅞ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 4. Juni. Paris 2020, London 2508,75, Neuyork 515,50, Belgien 7184, Italien 2697,75, Spanien 4875, Holland 207,52,5, Berlin 122,40, Wien 7245, Stockholm 138,25, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,13, Sofia 373, Prag 1527, Warschau 5780, Budapest 9005, Belgrad 911,50, Athen 670, Konstantinopel 244,75, Bukarest 307, Helsingfors 1298, Buenos-Aires 156, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 4. Juni. Berlin 5898,50, London 1208,87, Neuyork 248,39, Paris 973,12, Belgien 3459, Schweiz 4818, Italien 1299,50, Madrid 2355, Oslo 6654, Kopenhagen 6655, Stockholm 6659, Wien 3490, Budapest 4333, Prag 736, Helsingfors 626, Bukarest 144, Yokohama 122,50, Buenos 7475. — **Reportsätze:** Pfund p. 1 Mt. 1208,62, Dollar p. 1 Mt. 248,50.

Londoner Devisen vom 4. Juni. Neuyork 486,62, Montreal 487, Amsterdam 1209, Paris 124,24, Brüssel 3494,12, Italien 9297, Berlin 2049,37, Schweiz 2508,50, Spanien 5150, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1815,37, Oslo 1816,50, Lissabon 110,10, Helsingfors 193,40, Prag 164,27, Budapest 2792, Belgrad 275,37, Sofia 670,50, Rumänien 817,25, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3462, Warschau 4340, Buenos-Aires 3393, Rio de Janeiro 362, Yokohama 2,035, Montevideo 2850, Buenos auf London 3393, London auf Bombay 1.579.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 9,71.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 3. Juni, Schluß. Loco 860, Juni 846, Juli 855 bis 56, Aug. 867, Sept. 879, Okt. 891 bis 93, Nov. 902, Dez. 913 bis 15, Jan. 926, Febr. 934, März 943, April 951, Mai 959. — Gut behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 4. Juni, Anfang. Juli — Sakellaridis (549 Upper F. G. F.); Nov. 758 (568); Jan. 775 (579). — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 4. Juni, Anfang. Juli 464 bis 65, Okt. 473 bis 475, Dez. 480, Jan. 484 bis 486, März 492 bis 93, Mai 499. — Tagesimport: 400. — Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 4. Juni, Anfang. Juli Sak. 1360, Okt. Ashm. 1018, Nov. Sak. 1485, Jan. Sak. 1515.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 4. Juni, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3 Käufer, Juli dito, Juli-Sept. 3,06 Käufer, Okt.-Dez. 3,18 Käufer, Jan.-März 3,31 Käufer, April-Juni 3,43 Käufer. — Tendenz: Träge.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. Juni. Juli 33,75 B 33 G; Sept. 33,50 B 33 G 33,25 bez.; Dez. 33,25 B 32,75 G; März 32,75 B 32 G; Mai 32,50 B 31,75 G. — Das Wetter leicht bewölkt, kühl.

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Juni

		3. 6.	4. 6.	
Weizen	loco	269.0—271.0	268.0—270.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	2850.—284.0	280.5—000.0	
dto.	Juli	241.0—000.0	238.5—239.0	
dto.	Sept.	242.0—241.5	239.5—240.0	
Roggen	loco	195.0—197.0	195.0—197.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	193.7—193.5	193.0—000.0	
dto.	Juli	185.7—000.0	185.0—000.0	
dto.	Sept.	186.5—000.0	186.0—185.2	
Hafer	loco	181.0—186.0	181.0—186.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	193.0—191.5	189.0—187.5	
dto.	Juli	168.0—000.0	167.0—165.5	
dto.	Sept.	—	—	
Frei Gerste		—	—	
Futt. u. Indgerste		212.0—230.0	210.0—226.0	matt
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		32.75—38.00	32.50—37.75	schwächer
Roggenmehl		26.50—28.25	26.25—28.25	matter
Weizenkleie		14.50—14.75	14.50—14.70	ruhig
Roggenkleie		13.80—14.10	13.75—14.00	schwächer
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	18.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—25.00	24.00—26.00	
Lupinen		15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.40—13.10	12.20—13.20	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 4. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	79.75
Raffinadekupfer, loco	70.00—72.00
Standardkupfer, loco	64.00—66.00
Standard Blei	20.00—21.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	36.75—38.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	3.00
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.20

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 4. Juni. Kupfer: Juni 65,50 B 63,50 G; Juli 67 bez. 67,25 B 67 G; Aug. 67 bez. 67,50 B 67 G; Sept. 68 B 67,75 G; Okt. 68,50 B 68 G; Nov. 68,50 B 68,25 G; Dez. 68,50 bez. 68,75 B 68,50 G; Jan. und Febr. 69 B 68,75 G; März 68,75 bez. 69,25 B 69 G; April 69,25 bez. 69,50 B 69,25 G; Mai 69,50 bez. dito B 69,25 G. — Stetig.

Londoner Metallbörse vom 4. Juni.

Kupfer	p. Kasse	34.00—34.12	Zinn	Settlementspreis	100.25
„	p. 3 Mon.	34.62—34.75	„	Banka	103.75
„	Settlementspreis	34.00	„	Straits	102.00
„	Elektrolyt	38.00—39.00	Blei	prompt	10.37
„	best select.	35.25—36.50	„	entfernte Sichten	10.75
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	10.37
„	Elektrowirebares	39.00	Zink	prompt	9.68
Zinn	per Kasse	100.25—100.37	„	entfernte Sichten	10.31
	per 3 Mon.	102.00—102.12	„	Settlementspreis	9.75

Berliner Börse vom 4. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	4. 6.	3. 6.
D. Wertb. 23, f. 22,10-1000D.	6	—	—
D. Wertb. 23, f. 26,10-1000D.	6	91.80	91.75
Reichsanl. 29	7	97.75	98.00
D. Reichsanl. 27	6	84.50	84.50
D Rch K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	52.40	51.80
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.70	4.50
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.00	2.00
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	99.25	99.25
dito Kom. A. 3	7	94.25	93.25
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 23	8	98.00	98.00
dito 23	8	99.50	99.50
dito 24	8	99.00	98.50
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb. H.G. R.S	7	97.50	97.50
Mitteld. Bodkr. Hyp. Pf. R. 7	8	99.25	99.25
dito 10	8	100.1	100.1
dito 1-3	7	94.00	94.25
Nordd. Grund Kred.-Bk. 27	8	99.25	99.25
dito 22	8	100.4	100.4

	Zs	4. 6.	3. 6.
Pr. C. Bd. G. Pf. G. Pf. 28	8	100.2	100.2
dito G. Pf. 26	7	96.50	—
dito G. Pf. 27	6	85.25	85.25
dito K. Obl. 28	8	96.25	96.25
dito Rm. 1	7½	98.75	98.87
dito K. Rm. 1	7½	96.75	96.75
Pr. I. Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L. Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	100.7	100.7
dito 45	6	86.00	86.00
dito 43	4½	89.75	90.00
Pr. Pfb. Kom 17	8	95.50	95.50
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	97.00	97.00
dito Kom. 5-7	8	97.00	97.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	99.00	99.00
dito 5	7	89.87	99.87
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 8	8	98.87	98.87
dito 10	7	94.00	94.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr.	—	—	6.90
Ung. Goldrente	—	17.40	16.60
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	96.50	97.00
I.G. Farbenind.	—	91.00	90.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	48.00	4.87
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	21.12	—
Reichsbahn	7	84.62	84.62
Hamb. Paket	6	48.50	47.37
Hamb. Hochb. A	6	61.50	61.00
Hamb.-Südam.	8	89.50	87.25

	Div.	4. 6.	3. 6.
Hansa Dampf	10	72.50	70.00
Lübeck Büchn.	5	37.75	37.75
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	49.62	48.62
Schantungb.	0	59.00	57.50
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	87.25	87.50
Bk. elek. Werte	10	—	85.00
Bank f. B. Ind.	11	103.0	101.0
Barm. Bankv.	8	98.25	98.25
Barm. Kreditb.	0	38.00	38.50
Bayr. Hyp. W.	10	118.0	117.7
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G	8	105.0	104.0
Berl. Hyp.-Bk	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	11	100.0	100.0
Darmstädt. Bk	8	118.5	116.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	100.5	100.5
Dresdn. Bank	6	148.0	148.0
Mitteld. Boden	12	100.0	100.0
Nordd. Grund	10	—	—
Oldb. Leih-Sp	8	183.0	183.0
Bodenkreditb.	10	107.5	107.5
Reichsbk. neue	12	132.5	130.5
Rh.-W. Bodkr	12	128.2	129.5
Westd. Bodkr.	10	133.7	133.7
Versicherungen			
Ach. Münch. F.	20	732.0	741.0
Allianz	10	200.0	190.0
Berliner Feuer	3	165.0	168.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	510.0	510.0
Magdeb. Feu	30	306.0	305.0
Nordstern Allg	14	120.0	—
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	18	125.0	124.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	36.50	37.50
Alexanderw.	0	17.00	16.75
Aku	0	66.50	61.00
Allg. Elek.-Ges	7	87.62	84.50
Alsen Zement	14	80.00	81.00
Ammend. Pap	10	76.50	76.50
Anhalt. Kohle	6	50.50	50.00
Ankerwerk	10	157.0	157.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	53.00	50.00

	Div.	4. 6.	3. 6.
Augsb. Nürnb.	6	45.00	45.00
Bachm. & Lad.	10	57.00	—
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	27.00	27.00
Basalt A.-G.	0	—	20.00
Bayr. Motoren	7	43.75	42.00
Bemberg J.P.	0	77.50	71.75
Berger, Julius	20	205.7	197.7
Bergm. Elekt.	9	69.00	64.00
Berl. Gub. Hutf.	16	164.5	164.0
Berl. Holzkom.	0	19.00	18.50
Berl. Karlsr.-I.	0	35.50	35.50
Berlin Kindl	22	305.0	—
Berl. M. Schw.	0	42.12	41.12
Bet. u. Monierb	12	48.00	47.00
Bösperde Wlz.	0	—	43.00
Braunk. Brik.	10	111.0	112.0
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Braunschw. J.	4	73.25	73.25
do. Maschin.	0	38.50	38.50
Breitb. Portl.	12	50.00	49.00
Bremen B. Oel	4	46.75	46.75
Brem. Vulkan	8	65.00	67.00
Bremer Wolle	10	113.5	114.0
Buderus Eisen	6	38.00	36.25
Busch Optik	0	—	—
Busch Lübdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	38.00	38.00
Byk Guldenw.	6	36.75	40.00
Charlott. Wass	7½	78.00	76.50
IG. Chemie voll	14	154.0	152.7
„ 50%	14	161.5	161.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	37.50	37.25
Chem. ind. Gelsen	5	47.00	45.00
Chem. Wk. Alb.	0	25.50	24.00
Chillingworth	8	30.62	29.00
Comp. Hispano	7	233.0	223.5
Concord. Spinn	0	32.00	—
Conti Coutch.	9	101.0	99.50
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	21.75	21.00
Dtsch. Atl. Tel	8	78.00	77.00
Dtsch. Asphalt	8	67.00	70.00
DtschCon.-Gas	9	112.7	107.0
Dtsch Erdöl AG	7	61.50	59.25
Dtsch. Jute Sp	0	41.50	—
Dtsch. Kabelw	6	36.75	37.38
Dtsch. Linol.	15	58.50	56.00
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	6	64.00	64.00
Dtsch. Steinzg	15	31.50	90.50

	Div.	4. 6.	3. 6.
Dtsch. T. Stein	11	56.50	56.50
Dtsch. Eisenh.	7	27.75	27.12
Dortm. Aktbr.	17	131.0	125.0
Dortm. Union	18	152.5	144.5
Dresd. Rangen.	0	29.00	29.00
Dresd. Gardin.	6	36.00	35.75
Dürener Metall	10	86.00	85.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	228.2	228.2
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	59.50	59.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	65.25	62.00
Ellenbg. Katt.	0	45.50	45.50
Eintracht Brk.	10	102.0	102.0
Eisenb. Verk	15	129.0	129.5
Elektro Liefg.	10	101.7	97.25
Elektr. Schles.	8	57.00	57.00
El. Licht u. Kr.	10	99.50	94.75
Engelh. Berlin	13	127.7	127.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	207.0	208.0
Excelsior	0	—	8.75
Fahlberg, List	7	20.25	20.00
Farbenindustr	14	132.0	128.2
Fein-Jute	8	39.00	40.00
Feldmühle	12	96.00	90.00
Felten-Guill.	7½	68.00	—
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	9.00	9.50
Fraust. Zucker	0	67.00	68.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	61.00	61.00
Gelsenk. Berg.	8	63.87	61.00
Genschow	4½	50.00	49.25
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	50.00	51.00
Ges. f. El. Unt.	10	94.00	89.37
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	—
Gladb. Wolle	11	112.7	112.7
Gla Brockwitz	0	19.00	22.00
Glas Schalke	10	108.0	110.0
Glanz. Zucker	3½	57.00	56.50
Goedh. Gebr.	15	112.0	—
Goldschmidt	0	37.00	37.00
Gritzner Masch	0	28.00	28.00
Gruschw. Text	5	—	—
Gutmann Mch.	0	16.00	16.00

	Div.	4. 6.	3. 6.
Haberm. Guck.	12	81.00	80.00
Hackethal, Dr.	0	49.00	48.00
Halle Masch.	4	80.00	80.12
Hamb. Elek.-W.	10	105.0	104.8
Hammersen	7	75.00	—
Hann. Masch. E.	0	23.75	22.50
Harb. Eis. u. Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	—	31.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	53.25	48.50
Hedwigshütte	7	57.00	57.00
Hein, Lehmann	6	33.00	33.00
Hemmoor Port	10	94.00	94.75
Hilgers Verzk.	6	32.50	32.50
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	—	108.0
Hirschb. Leder	6	78.00	78.00
Hösch Eisen	6	46.00	44.75
Hoffm. Stärke	4	50.00	50.00
Hohenl. Werk	5	33.00	32.00
Ph. Holzmann	8	70.00	66.25
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	85.00	82.50
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	119.0	118.3
Ilse, Bergbau	10	143.7	138.0
Ilse, Genüsse	10	92.00	92.00
Isenb. Brauerei	7	78.00	78.00
Jakobsen	6	—	72.75
John J. A.	8	29.75	30.00
Jüdel & Co.	10	93.50	—
Kahla Porzell.	0	23.75	21.00
Kali Aschersl.	10	125.0	118.0
Rud. Karstadt	12	—	32.50
Kirchner & Co.	0	—	—
Klauser Spin.	0	14.00	14.75
Klöckner Wk.	6	48.87	46.25
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	51.50	50.00
Köln Gas	0	48.00	48.00
Kölsch Walz.	0	22.50	22.50
Gebr. Körting	6	—	—
Kötitzer Led.	12½	59.00	56.50
Krauß & Co.	0	60.25	60.00
W. Krefft	8	39.00	39.00
Kronprinz Met.	0	24.50	23.00
Kunz-Treibr.	10	31.75	32.50
Küppersbusch	6	—	—
Kyffhäus. Hütt.	0	55.00	55.00
Lahmeyer	12	103.0	102.5
Laura-Hütte	0	32.50	29.87
Leipz. Riebeck	10	80.50	80.00

	Div.	4. 6.	3. 6.
Leipzig Piano	0	—	8.87
Leopoldgrube	4	25.00	24.62
Lind's Eismasch	15	118.5	116.5
C. Lindström	20	—	—
Lingel Schuh	0	42.00	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	45.00	45.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	3	40.00	40.00
Mannesmröhr.	7	59.75	62.25
Mansf. Bergw.	0	30.00	29.50
Marie, k. Berg	0	25.00	25.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	33.25	33.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	72.00	70.00
Maximilianh.	7	121.0	121.0
Mech. W. Lind.	0	40.00	40.00
Mech. W. Sorau	10	59.75	59.75
Mch. W. Zittau	0	26.50	26.50
Meissner Ofen	6	28.50	28.50
Metallbank	5	58.00	58.25
Meyer Sprit	12	89.00	90.00
Miag	10	52.00	52.00
Mimosa A.-G.	18	179.0	179.5
Mix & Genest	8	100.0	100.2
Mülheim. Berg.	8	75.00	77.00
Müller Gummi	8	66.75	66.75
Natronzellst.	8	31.00	—
Niederl. Kohle	10	99.00	99.00
Nordd. Eiswk.	10	58.50	57.75
Nordd. Steing.	12	137.5	137.5
Nordd. Wollk.	0	33.50	33.62
Obschl. Eis. Bd	0	30.50	29.00
Obschl. Koks	8	65.00	63.50
Obschl. KoksG.	8	59.00	58.50
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	6	38.00	37.00
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6½	46.00	44.25
Phönix Braunk.	6	53.50	53.00
Jul. Pintsch	12	—	140.0
Planen Gard.	6	38.50	37.25
Plauener Tüll	0	28.00	28.00
Polyphon	20	128.0	121.0
Pongs Spinn.	0	8.50	9.00
Prang Dampf	0	31.50	31.50
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	74.00	—
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	154.5	149.2

	Div.	4. 6.	3. 6.
Reichelt Met.	0	—	20.00
Rheinfeld. Kr.	10	125.5	125.5
Rhein. Braunk.	10	142.5	139.5
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	95.50	93.00
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	67.00	66.50
Rh. Möbelstoff	0	26.50	26.25
Rh. Spiegelgl.	6	81.00	80.00
Rh. Stahlwk.	7½	66.00	64.00
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	109.0	103.7
Rh.-W. Kalkw.	7	48.00	50.00
Rh. Sprengst.	4½	—	48.50
Riebeck Mont.	7½	77.00	74.62
Rockstroh-W.	0	46.50	46.50
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	51.00	50.00
Rositz. Zucker	4	38.25	37.00
Roth-Büchner	22	523.0	521.0
Rütgerswerk	5	46.75	46.75
Sachsenwerk	7½	79.75	79.75
Sächs. Webst.	6	27.00	28.25
Salzdetfurt	15	182.0	172.0
Sarotti Schok.	10	80.00	80.00
Schering chem.	15	293.0	297.0
Schlegelbräu	14	100.5	98.50
Schles. Elek. B.	10	100.7	97.00
Schl. Lein. Kr.	0	3.25	—
H. Schneider	10	36.00	37.00
Schönebeck	0	25.00	25.00
Herm. Schött	0	—	29.75
Schub. & Salz.	12	132.5	124.2
Schüchterm.	6	—	—
Schuckert & Co.	12	111.0	106.2
Schultheiß Patzenh	15	130.0	125.0
Schulz Fr.	3	42.00	42.00
Schwabenbräu	12	—	—
Schwanebeck	7	50.00	48.50
Schweim Eis.	8	97.00	97.00
Fr. Seifert & Co.	10	88.00	90.00
Sieg.-Sol. Guß	0	9.00	8.00
Siegersd. Wk.	5	38.50	38.00
Siemens Glas	10	65.00	65.00
Siem. & Halske	14	143.2	135.0
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	32.00	—
Stock & Co.	7	69.00	69.00
Stöhr & Co.	5	70.37	69.00
Stolberg Zink	0	34.75	32.50
Gebr. Stollwerk	5	38.00	35.12
Strals. Spielk.	15	146.0	145.0

	Div.	4. 6.	3. 6.
Svenska Akt.	5	203.0	192.0
ThörlsOelfabr.	6	39.00	37.50
Thüring. Elekt.	9	135.0	135.0
Thür. Gaslpsg.	10	137.0	136.0
Tietz Leonh.	10	91.50	90.00
Transradio	8	124.5	124.5
v. Tuch Brau	10	84.00	81.00
Tuchfb. Aach.	12	109.0	108.2
Union Chem.	5	43.00	43.00
Varziner Pap.	10	36.25	35.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Versch. Chari	3	53.00	53.00
Ver. Dt. Nickel	10	90.00	89.00
Ver. Glanzstoff	0	84.00	79.00
Ver. Gothania	8	98.00	98.00
Ver. Bk. Tuch	0	30.00	29.00
Ver. Schuhfabr	0	16.75	17.00
Ver. Smyrna Tep	8	—	—
Ver. Stahlwk.	4	45.50	44.00
Ver. Stahlw. Z.	6	124.0	124.0
Ver. Thür. Met.	0	35.50	35.75
Ver. Ultramar.	12	117.5	117.5
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	32.00	31.00
Vogel, Tel.	6	37.00	37.00
Vogtl. Masch.	0	—	—
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	46.50	45.00
Warst. Grub.	6	99.00	98.00
Wass. Gelsenk.	9	117.1	116.7
Wegelin Ruß	6	25.25	26.00
Wenderoth	7	44.75	44.00
Westeregeln	10	128.5	120.5
Westf. Draht	5	62.50	62.50
Westf. Kupfer	0	29.25	29.25
Wicking Port.	10	23.25	21.12
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	161.5	161.5
Wissener Met.	0	59.75	59.50
Wittener Guß	0	34.50	34.50
Wunderlich Co	6	—	—
Zeitzer Masch.	8	44.00	42.00
Zellst. Dresden	6	34.75	32.50
Zellst. Waldh.	12	70.00	65.50
Otavi	16⅔%	21.12	20.25

Für unsere Frauen

Nr. 128 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 4. Juni

Neuzeitliches Kochen – billiges Kochen

Wie ernähren wir uns richtig?

Die Frau, die heute einen Haushalt zu führen hat, steht vor keiner leichten Aufgabe! Ist doch die Zeit dahin, wo sie in althergebrachter Weise das Kochen nach dem Muster der Mutter oder Großmutter verrichtete. Die Jetztzeit aber mit ihren mannigfachen Anforderungen verlangt etwas ganz anderes als Grundlage für ein richtiges Zubereiten der Nahrung: einmal den Sinn für eine äußerst sparsame, rationelle Art des Wirtschaftens und zum anderen den sicheren Blick dafür, was jedes einzelne Familienmitglied, für dessen Ernährung die Frau zu sorgen hat, benötigt. So taucht täglich neu die Frage auf nach einer modernen, den Menschen und wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßten Kost und gleichzeitig die andere Frage: ist das neuzeitliche Kochen billiger als das bisher übliche Kochen und lohnt es sich überhaupt aus wirtschaftlichen Gründen sich mit dem modernen Kochen zu befassen?

Betrachten wir einmal das Kochen einer Hausfrau, die sich nicht von ihren alten Wirtschaftsgrundsätzen trennen kann. Sie kocht ohne Nachdenken die meisten Nahrungsmittel recht ausgiebig mehrere Stunden lang, mit viel Wasser, das häufig nachher wieder abgeschüttet wird. Mit viel Fett und scharfen Gewürzen wird das Essen nachher fertiggestellt. Der Erfolg ihrer Anstrengungen ist, daß sie sich nach einem langen Kochvormittag ganz erledigt an den Familientisch setzt. Mit ihren eigenen Kräften hat sie nicht wirtschaften können, aber auch nicht mit den Kräften, die in den Nahrungsmitteln aufgespeichert waren. Eine Unmenge der eingesetzten Kraft und des verwendeten Materials ist hier doch nutzlos vergeudet worden!

Das moderne Kochen dagegen drängt auf äußerste Sparsamkeit, auf Rationierung, d. h. auf bestmögliche Ausnutzung des vorhandenen Materials und der zur Verfügung stehenden Zeit und Kraft. Beim modernen Kochen verlangen schon die Vorarbeiten allerlei Überlegung. Die heutige Hausfrau weiß, daß für einen gesunden Menschen eine einfache gemischte Kost am zuträglichsten ist und daß übertriebener Fleischgenuß den Stoffwechsel ungünstig beeinflußt. Viel Gemüse und Obst, also eine vitaminreiche Kost, ist wertvoller als reichlicher Fleischgenuß. Auch ist es erwiesen, daß z. B. Treibhausgemüse oder künstlich gedüngtes Gemüse längst nicht den Wert für unseren Körper hat als das frische Gemüse, das im Freiland bei uns wächst. Auch vor ausschließlichem Genuß von Konservengemüse muß gewarnt werden. Eine rationell denkende Frau versäumt nicht auch in den Sommermonaten recht viel Fische zu verwenden.

Die auf neuzeitliches Kochen gerichtete Hausfrau kocht heute jedes Nahrungsmittel so kurz wie irgend möglich, denn durch zu langes Kochen wird es kraftlos, verliert an Geschmack, verfehlt also seinen Zweck. Aber ist es denn nötig, daß das Nahrungsmittel immer gekocht, d. h. mit Wasser gar gemacht wird? Sehr viel gehaltvoller bleibt es durch das Dämpfen, d. h. durch Garmachen in Dampf oder durch das Dünsten d. h. durch Garmachen im eigenen Saft. Beim Dämpfen etwa von Gemüse oder Kartoffeln dauert der Garprozeß zwar etwas länger, trotzdem aber ist es rationeller in Bezug auf die Heizwärme. Das Dämpfen gestaltet sich praktisch ganz einfach: das Kochgut legt man in ein Sieb, das man auf einen Topf mit wenig kochendem Wasser setzt, so daß der Kopfrand genau mit dem Siebrand abschließt, damit kein Dampf verloren geht. Selbstverständlich muß auch das Sieb gut zugedeckt sein. Beim Dünsten fällt ebenfalls das unnötige Auslaugen des Nahrungsmittels fort. Zum Dünsten setzt man Obst mit etwas Zucker auf, Gemüse oder dergleichen mit Fett und läßt es bei mäßiger Hitze allmählich Saft ziehen und kurze Zeit garschmoren. Wenn viele Hausfrauen das Dünsten und Dämpfen noch sehr wenig oder gar nicht anwenden, weil sie vielleicht schlechte Erfahrungen dabei gemacht haben, so ist immer der Grund, daß die Heizwärme zu stark oder zu schwach war. Das richtige Regulieren des Kohlen- besonders aber des elektrischen und Gasherdes ist letzten Endes ja auch eine wichtige Organisationsfrage für die Hausfrau. Will sie neuzeitlich kochen, so dürfen keine Heizwerte vergeudet werden. Ein Gericht, das zum Kochen gekommen ist, kann mit ganz geringem Aufwand an Wärme weiterkochend gehalten werden, sonst wird nur viel Dampf entwickelt, der den Garprozeß keineswegs beschleunigt.

Ein vorzügliches Mittel zur Ersparnis von Heizwärme ist auch das Turmkochen, wobei man mehrere Töpfe übereinanderstellt und sich dadurch zum beheizen des oberen Topfes die Kochwärme des darunterstehenden zunutze macht. Das ist vor allem wertvoll bei Gerichten, von denen das eine lange kochen muß. So lassen sich z. B. auf Hülsenfrüchten verschiedene Gemüse oder Obstarten garmachen oder auch Spülwasser vorwärmen. Auch die Zuhilfenahme einer Kochkiste erspart Heizmaterial, jedoch wird der Nährwert mancher Nahrungsmittel dabei sehr beeinträchtigt. Vielmehr kommen dem Prinzip, die Heizwärme zu erhalten, heute die verschiedenen elektrischen Kochapparate entgegen. Doch ist leider im allgemeinen die Anschaffung solcher Apparate noch viel zu teuer für den einfachen Haushalt.

Glücklicherweise lenkt das moderne Bereiten der Speisen die Aufmerksamkeit immer mehr auf eine ganze Anzahl von Nahrungsmitteln, bei denen ein Garmachen ganz überflüssig ist. Die Rohkost bedeutet bei richtiger Handhabung eine vorzügliche Ergänzung zu der gekochten Kost, der farbenfrohe Obst- und Gemüsesalat auf dem Tisch der Hausfrau bietet zudem ein erfreuliches Bild und regt den Appetit an! Rohkost, gut zubereitet und in richtigen Mengen genossen, sollte von keinem gesunden Menschen unterschätzt und noch viel mehr genossen werden, als es heute der Fall ist. Fügt sich doch die Rohkost auch durchaus in den Rahmen wirtschaftlichen Haushaltens ein.

Ein kurzes Wort sei noch gesagt über besondere Ernährungsrichtungen wie die rein vegetarische Kost oder den ausschließlichen Genuß von Rohkost. Die letzte Ernährungsform kommt wohl nur für verhältnismäßig wenig Haushaltungen in Frage. Sie erfordert viel Zeit und Überlegung, wenn sie vielseitig gestaltet werden soll. Es gehört ein erhöhtes Maß wirtschaftlicher Praxis dazu, um bei ausschließlicher Rohkosternährung zu wirklich rationellem Wirtschaften zu kommen. Auch muß die vegetarische Ernährungsweise gut überlegt und organisiert sein, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll, denn die Gefahr der Unterernährung liegt sonst nahe.

Alle drei Ernährungsarten aber gestalten sich unter heutigen Verhältnissen billiger als das frühere Kochen, wenn die aufgeführten Richtlinien maßgebend für die Hausfrau sind: ihre richtige Einstellung auf die Bedürfnisse der Familie und die bestmögliche Nutzbarmachung der Nährwerte mit Hilfe geeigneter Arbeitsmethoden.

E. A.

Ein aussichtsreicher Beruf

Während die Arbeitslosigkeit auch die akademischen Berufe nicht verschont, gibt es doch ein Studium, das vorläufig noch feste Anstellungen gewährleistet: Das heute auch Frauen freigegebene Studium der evangelischen Theologie. Im Reichsgebiet sind 1500 evangelische Pfarrstellen unbesetzt, weil es an Kandidaten fehlt. In manchen Provinzen nimmt dieser Mangel katastrophale Ausmaße an. So hat man beispielsweise in der Provinz Brandenburg von 908 Pfarrstellen 150 nicht besetzen können, also ungefähr 15 Prozent. Die Ursache dieser Erscheinung ist der Rückgang der Theologiestudierenden in den Jahren nach dem Kriege. 1914 zählte man an den deutschen Hochschulen 4345 Studenten der evangelischen theologischen Fakultäten. Während des Krieges sank diese Zahl und erreichte 1925 mit 2046 ihren Tiefstand. 1930 zählte man wieder 4864 Studierende, darunter 288 Frauen. Der Ausfall war jedoch bereits so groß, daß viele freiwerdende Stellen nicht mehr besetzt werden konnten.

Die frischen Gemüse sind da.

Nicht mit Wasser kochen.

WG. Wenn im Frühling und im Sommer die Natur das ganze Füllhorn ihrer Gaben über die Erde ausstreut, dann sollte sich besonders die Hausfrau dies für die Ernährung ihrer Familie zunutze machen.

Im Juni sind es vorwiegend die frischen Gemüse, die die Grundlagen einer gesunden Kost bilden sollten. Spinat und Salat, Mohrrüben, Blumenkohl, Radieschen und Gurken sind jetzt billig und gut und für die menschliche Ernährung wegen ihres hohen Gehaltes an Mineralstoffen und Vitaminen wertvoll.

Diese kostbaren und für den Körper lebenswichtigen Stoffe dürfen aber nicht, wie es leider immer noch vielfach geschieht, durch unzweckmäßige Zubereitung vernichtet und weggeschüttet werden.

Es ist falsch, Gemüse mit recht viel Wasser anzusetzen und tüchtig auszukochen. Denn unter dem Einfluß der Hitze gerinnt dabei das Eiweiß, die Zellwände platzen und die Nährstoffe, insbesondere die wasserlöslichen Vitamine und Mineralsalze, gehen ins Kochwasser über. Was übrig bleibt, ist ein saft- und kraftloses Gemüse, und wenn dann gar noch dieses Kochwasser in den Ausguß wandert, dann ist das Verbrechen am Gemüse vollendet.

Richtig ist es vielmehr, Gemüse nur mit so wenig Wasser anzusetzen, daß gerade noch das Anbrennen verhütet wird, und es im eigenen Saft unter Zugabe von etwas Fett zu schmoren oder, wenn möglich überhaupt nur zu dünsten. Vor allem darf das Kochwasser nie weggeschüttet, sondern es muß zu schmackhaften Suppen oder Soßen verwendet werden. Besonders Kindern sollte man in der jetzigen Jahreszeit reichlich Gemüse zu essen geben, denn der kindliche Organismus bedarf der in den Gemüsen enthaltenen Nährstoffe ganz besonders. Selbstverständlich ist es notwendig, Gemüse und vor allem Salat vor der Zubereitung oder dem rohen Genuß sorgfältig zu säubern, um Verunreinigungen mit eventuell krankmachenden Bakterien nach Möglichkeit zu vermeiden.

Dieselbe Vorsichtsmaßregel ist auch beim Obst unbedingt erforderlich, von dem uns der Juni vor allem Erdbeeren und Rhabarber beschert.

Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Reichstagung in Eisenach.

Am 20. und 21. Mai fand die Reichstagung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft in Eisenach auf der Wartburg statt. Hunderte von Frauen hatten sich eingefunden, um dem Willen der deutschen Frauen nach kolonialer Betätigung in eigenem Ueberseebesitz Ausdruck zu geben und über die jetzigen Arbeiten des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft in den alten deutschen Kolonien zu berichten. Die Sitzungen unter der Leitung der langjährigen Vorsitzenden Frau Hedwig von Bredow gaben ein lebendiges Bild der vielseitigen Aufgaben des Bundes zur Unterstützung des Deutschtums in Afrika.

Die Herren Geheimrat Hintrager und Gunzert sprachen den Dank der Reichsregierung für die tatkräftige Arbeit des Bundes zum Segen unserer deutschen Landsleute in Uebersee aus. Beide Redner, ebenso Ministerialrat Dr. Mickel, hielten fesselnde Referate über die verschiedenen Arbeitsgebiete des Frauenbundes in Ost- und Südwestafrika. Mit besonderer Anteilnahme wurden die Berichte zweier Vertreterinnen der afrikanischen Abteilungen des Frauenbundes aus Lupembe (Ostafrika) und aus Lüderitzbucht (Südwestafrika) aufgenommen. Beide Damen sagten warme Worte des Dankes für die Hilfe des Frauenbundes, aber beide sprachen eindringlichst und in zu Herzen gehender Weise die Bitte aus, die Unterstützung des Deutschtums wie bisher fortzuführen und unseren Landsleuten in den jetzigen schweren Krisenjahren wie bisher zur Seite zu stehen.

Dank der großen opferfreudigen Tätigkeit der Abteilungen konnte der Bund bei der Vorstandssitzung namhafte Summen für die Schulen in Südwest- und Ostafrika bereitstellen, so daß hoffentlich die Möglichkeit besteht, die deutschen Schulen und Schulpensionate aufrecht zu erhalten, so daß die Kinder unserer Landsleute in den alten Kolonien auch weiter im deutschen Geist und deutscher Kultur aufwachsen können.

Die Tagung fand ihren Abschluß in einem Festabend, bei dem Gouverneur Dr. Heinrich Schnee einen fesselnden Ueberblick in die Kolonialgeschichte und einen Ausblick in Deutschlands überseeische Zukunft gab.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45. Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstr. 45. Auskunft über alle Frauen- u. Frauenorganisationsfragen Donnerstags v. 10—12.

Frauenstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen. Sprechstunden Mittwoch 4—5½ Uhr und Freitag 4½—6 Uhr im Frauenklub, Elberfeld, Luisenstraße 45.

Berufsberatung jeden Donnerstag um 6 Uhr in der Oberen Handelsschule Döppersberg 2, Stock. Zimmer 4. Vorherige Anmeldung Tel. 314 09.

Zentrale für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Wuppertal. Sprechstunde jeden Mittwoch 10 bis 11 Uhr.

Auskunftsstelle des Elberfelder Frauenvereins, Arbeitsannahme jeden Donnerstag von 10—12 Uhr Untergrünewalderstraße 2.

Gesundheitsverein E. V., Wilberghstr. 12, Tel. 228 62. Geöffnet 9.30—12.30 Uhr und 3.30 bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund Elberfeld-Bohwinkel. Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Elberfeld, Moltkestraße 43, Tel. 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinslokal Barmen, Heckinghauserstraße 36, steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten bei unter 543 43 während der Geschäftszeit.

Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund. Jeden Monat Mitgliederversammlung bei geselligem Zusammensein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. — Geschäftsstelle Rauenwerth 4, jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9—11 Uhr Auskunft über hauswirtschaftliche, Berufsfragen, soz. Beiträge, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsstelle Allee 118, II, jeden Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr Vermittlung von Kranken- u. a. Versicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und praktischen Neuheiten, Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen jeden Mittwoch von 4.30—5.30 Uhr. — Heckinghauserstr. 36 Annahme von Bestellungen auf die Mittelstandshilfe, Kleider, Schürzen, Wäsche und Verkauf jeden Freitag von 4—6 Uhr.

Verein Haushilfe E. V. vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau. Geschäftsstelle im Rathaus, Zimmer 19. Sprechstunden täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr Telephon 591 49.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Wuppertal-Barmer Hausfrauen-Bund. Freitag, 5. Juni, 3.30 Uhr, Wohlfahrtstee im Parkhaus Toelleturm. — Künstlerische Darbietungen von Lothar Bonsels, Frau Kattenstedt von Samson und Frau Ellen Saatweber-Schlieper. — Tänze der Tanzgruppe von Margarete Glück. — Verlosung zum Besten der Erholungsfürsorge des W. B. H. B. Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigen der Mitgliedskarte frei. — Gäste willkommen.

Der Frauenstadtverband Wuppertal macht auf die Frauentagung der Berliner Frauenkonferenz am 7., 8. und 9. Juni in Berlin aus Anlaß der Deutschen Bauausstellung in Berlin aufmerksam. — Das reichhaltige Programm steht interessante Vorträge, Führungen u. a. durch das Pergamonmuseum, Rundfahrt und gesellige Veranstaltungen vor. — Näheres über evtl. Teilnahme im Büro des Frauenstadtverbandes W.-Elberfeld, Luisenstraße 45.

Wuppertaler Hausfrauen-Bund, Elberfeld-Bohwinkel. Am Donnerstag dem 11. Juni ist Mitglieder-Versammlung im Walderholungsheim der Mädchen-Berufsschule im Burgholz. Anschließend Besichtigung des Frauen-Erholungshauses vom Verein für Gemeinwohl.

Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband, Ortsgruppe Wuppertal. Einladung nach Haus Coritius auf Dienstag den 9. Juni, 4.30 Uhr. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken wird Frau A. Bohn-Engelhardt (Essen) sprechen über „Gibt es einen eigenen weiblichen Kulturwillen?" — Die originelle Behandlung des Themas verspricht eine anregende Diskussion. — Gäste sind willkommen.

Der Deutsche Staatsbürgerinnen-Verband, Ortsgruppe Wuppertal, macht auf die diesjährige Zusammenkunft der Rhein-Maingau-Ortsgruppen des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes am 13. und 14. Juni in Bad Ems im Parkhotel aufmerksam. Aus dem Programm: Am 13. Juni Berichte aus der Ortsgruppenarbeit, Aussprache und Beratung des Winter-Programms, Aussprache über aktuelle Fragen; am 14. Juni, 11 Uhr: Vortrag über „Wahlrechtsreform", Referentin Frau Stadtverordnete Epstein-Frankfurt; Korreferentin Frau Rechtsanwältin Dr. Zaertling-Düsseldorf.

Vereinigung evangelischer Frauen-Verbände, Wuppertal-Elberfeld. Jahres-Hauptversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes Mittwoch den 10. Juni, 4 Uhr nachmittags, im Wintergarten der „Gesellschaft Verein", Elberfeld, Walter-Rathenaustraße. — Tagesordnung u. a.: Bericht über die Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in München vom 27. Mai bis zum 1. Juni dieses Jahres.

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Eine einzige schlechte Kaffeebohne

kann den ganzen Kaffee verderben . . .
Trinken Sie den vorzüglichen Kaffee Hag.
Jede Bohne ist auserlesene Qualität.

Dabei ist Kaffee Hag coffeinfrei
und vollkommen unschädlich.

Verschandelter Nestroy.

„Lumpazivagabundus" in der Berliner Volksbühne.

Wie es mit der „Volksbühne", dem äußerlich recht kapitalistisch anmutenden linksradikalen Parteitheater in Berlin, bestellt ist, haben wir bereits mehrfach dargelegt. Ursprüngliche Grundlage: der sozialdemokratische „Volksbühnenverein". Dieser seit mehreren Jahren durchsetzt und bedrängt von kommunistischen „Zellen", die sich sehr laut gebärden, denen ein Teil der ständig beschäftigten Schauspieler und Spielleiter angehört und denen Stücke und Inszenierungen nie scharf, nie bolschewistisch genug sein können. Anderseits hat die Masse der Volksbühnen-Besucher seit geraumer Zeit sichtlich die dialogisierten politischen Leitartikel und Hetzdramen herzlich satt. Selbst die Mehrheit der organisierten Volksbühnenvereinler besinnt sich offenbar immer mehr darauf, daß man sich im Theater doch eigentlich unterhalten und geistig angeregt fühlen möchte. Der Bedarf an „politischer" Anregung wird ja außerhalb des Theaters mehr als reichlich gedeckt.

Folgen dieser Gegensätze: heftiger Mitgliederschwund und katastrophal steigende Fehlbeträge, die selbst der Preußische Landtag mit seiner Volksbühnenmehrheit auf die Dauer nicht weiter aus den Taschen der Steuerzahler decken will und kann.

In letzter Zeit hatten sich die Verhältnisse in der Berliner Volksbühne zu einem Machtkampf zwischen dem einigermaßen gemäßigten Bühnenvorstand und dem Spielleiter Karl Heinz Martin, einem strammen Piscatorjünger und -erben, entwickelt. Der Vorstand sieht ein, daß schließlich auch in einem Parteitheater mit Wasser gekocht werden, d. h. Einnahme gegen Ausgabe einigermaßen schaukeln muß, und wollte deshalb das Programm ein bißchen „bürgerlich" auflockern und ab und zu Stücke spielen, die ohne Sowjetlobpreisung und kommunistische Propaganda das Volksbühnenpublikum lediglich fesseln und amüsieren sollten. Dagegen stieß nun Martin schmetternd ins Zionswächterhorn der Unentwegtheit. Es gelang ihm, die Schauspieler der Volksbühne dem herausfordernden Schritt des geschlossenen Eintritts in die „revolutionäre Gewerkschaftsopposition" zu veranlassen. Aber es war ein Pyrrhussieg. Nach einigen Tagen wurde wieder abgeblasen, und nun geht, mit gesträubten Halsfedern, das Gemurkse der Halb- und Ganzradikalen gegeneinander hinter den Kulissen der Volksbühne weiter. Die Fehlbeträge in der Kasse werden dabei nicht verschwinden und wirkliche Heilung wird erst möglich sein, wenn es einmal so weit kommt, daß die öffentliche Meinung sich weigert, aus den Taschen aller ein Parteitheater zu unterhalten.

*

Inzwischen merkt man im Programm allerlei Versuche von vornherein verfehlter Kompromisse. Eine solche Halbheit ist die Inszenierung der alten Nestroyschen Zauberposse „Lumpazivagabundus" in der Volksbühne. Sonderbarerweise ist es der Wiener Anton Kuh, ein Nachfahr des giftigen Nestrongegners Emil Kuh, der dieses Volksstück mit aufdringlicher Gesinnungstüchtigkeit glaubte „modernisieren" zu müssen. Er macht aus dem Lumpazivagabundus, Nestroys gemütlichem Beschützer der Brüder Straubinger und wandernden Handwerksburschen, so etwas wie einen Unheiligen St. Bolschewikius, der als das Köstlichste und Wichtigste auf der Welt die „ewige Unruhe und Aufsässigkeit" predigt, und der schließlich amtlich, an Stelle des abdankenden Feenkönigs Stellaris, den Thron der „höheren Führung" besteigt. Von Nestroys kernhaft-kindlichem Text bleibt so gut wie nichts übrig, statt seines Humors gibt es giftige Literatenwitze und statt des treuherzigen alten Couplets „zeitgemäße" Kabarettverse. Am Schluß läuft der Tischler Leim, der einzige, der das unverhoffte Glücksgeld nicht wieder vertan, sondern brav in Arbeit angelegt und dadurch die Probe bestanden hat, einfach von Frau, Kindern und bürgerlichem Wohlstand wieder weg, und St. Bolschewikius spricht seinen Segen über dieses Obstegen der „ewigen Unruhe" und der Lumpenhaftigkeit. Natürlich fehlt's auch nicht an Kernsprüchen für die Volksbühnengalerie, wie etwa: „diesem monarchischen Knaben möchte ich mal eine runterhauen", und so.

Erträglicher als diese dreiste Umkrempelung des alten Wiener Volksdramatikers war die Musik, die Theo Mackeben beisteuerte. In der Ausstattung übertrieb Edward Suhr die doch nun auch schon reichlich abgeklapperten Scherze der offenen Drehbühne und der karussellfahrenden Versatzstücke. Von den Schauspielern machte der an sich sehr begabte Ernst Busch aus dem Zwirn einen duften Berliner Jungen ohne wirklichen Humor, und H. Speelmans aus dem „astrologischen" Knieriem einen krachledernen, langweiligen Saufbruder. Lediglich der Leim H. Gretlers hatte etwas von ungekünstelter Menschlichkeit und Volkstümlichkeit. K. E. K.

Eine Galerie gestohlener Meister

In letzter Zeit häuften sich die Diebstähle wertvoller und unersetzlicher Bilder, besonders in England. Scotland Yard, die berühmte Polizeistation Londons, die fieberhaft an der Aufklärung dieser Diebstähle arbeitet, neigt auf Grund ganz bestimmter Anzeichen zu der Annahme, daß ein wohlhabender Kunstnarr eine ganze Bande unterhält, die ihm eine Galerie zusammenstiehlt. Wenn man die Unmöglichkeit bedenkt, derart bekannte Stücke klassischer Malerei in den Handel zu bringen, ist einleuchtend, daß die überaus kostbaren Gemälde, auf deren Wiederherbeischaffung sehr hohe Belohnungen stehen, nicht mit Veräußerungsabsichten erbeutet sein können. Aber gerade diese Tatsache macht die Aufklärung so überaus schwierig. Die Sammlung kann im Keller irgendeines Mietshauses untergebracht sein, sie kann sich im Schlosse irgendeines Millionärs befinden. Wo sie auch sein mag, der Besitzer muß ein sehr reicher Mann sein, der irgendwo einsam der Betrachtung seiner Schätze lebt.

Scotland Yard glaubt jedoch nicht, daß alle Gemälde dieser Sammlung durch Diebstahl erworben sind. Es nimmt vielmehr an, daß der unbekannte Galeriebesitzer Gemälde kauft, sofern sie ihm durch den Handel erreichbar sind, und nur zusammenstehlen läßt, was von den begehrenswerten Stücken als unveräußerliches Gut in festen Händen ist. Die Kriminalexperten studieren daher alle Bildkäufe, die in der letzten Zeit getätigt worden sind, um den Käufer einer bestimmten Geschmacksrichtung ausfindig zu machen. Sie fanden nämlich, daß der geheimnisvolle Sammler besondere Vorliebe für van Dycks hat, den großen holländischen Maler der Hofschönheiten. Ebenso bevorzugt er die Werke des großen Zeitgenossen van Dycks, Velasquez. Dann ist er an den großen Schöpfungen der englischen Malerei des 18. Jahrhunderts interessiert, vor allem an Reynalds und Gainsborough. Aber auch verwandte Schulen verschmäht er nicht.

Es sind gewisse Anhaltspunkte für den Verdacht vorhanden, daß der geheime Sammler ein amerikanischer Millionär ist. Der Verlust eines Reynalds wurde auf mysteriöse Art in amerikanischen Kunstzeitschriften angezeigt, und für die Wiederherbeischaffung 10 000 Dollar in Aussicht gestellt. Die Polizei vermutet hinter der Anzeige jemand, der um das Treiben des geheimen Sammlers weiß.

Die Diebstähle von van Dycks haben sich so erschreckend gemehrt, daß alle Museen und Kunsthändler der Welt, die die kostbaren Werke des Meisters besitzen, beunruhigt sind.

Dichtes Geheimnis ist auch um das psychologische Motiv dieser Bilderraube. Die Kriminalgeschichte kennt zwar Fälle genug, in denen Menschen durch unwiderstehlichen krankhaften Zwang getrieben, ihrer Sammelmanie nachgingen, aber daß jemand eine ganze Bande unterhält, um seinen Sammelgelüsten zu fronen, übertrifft alles bisher Dagewesene. H. L.

„Der Weg zurück" in Irland verboten. „Der Weg zurück", das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden. Ein weiteres ausländisches Buch auf dieser Liste ist „Vagabunden" von Knut Hamsun.

Aus einer bayrischen Schule.

Lehrer: „Was ist das? Es hat keinen Kopf, keinen Mund, keine Ohren, keine Hände, keine Füße, keine Augen — und ist doch ein Mensch!"

Sepperl: „I habs! Dös is a Bayer! Denn er hat an Schädl, a Goschn, Löffl, Pratzn, Haxn und Glotza!"

Almansor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

(10 Fortsetzung.)

„Baas, dann möchte ich wohl einmal fragen, ob da schon Käufers waren für Almansor."

„Satt, Hein Tervoeren, aber die Krankheit hat sie wieder weggejagt."

„Baas, ich will eins wissen. Wenn ich Almansor wieder auf die Drähte kriege, und er ist wieder gut, und er soll verkauft werden, kann ich ihn denn wohl jemandem anbieten, der ihn gerne mag."

„Wenn es der . . ."

„Baas, wer es ist, das muß hier engal sein."

„Eingeschlagen, Hein Tervoeren, du sollst das Vorkaufsrecht besitzen, wenn du Almansor wieder auf die Drähte kriegst."

„Merßi Baas, nun aber will ich mal bei ihm gehn."

Als Hein durch die Stalltür ging, rückte Ricka verständnisinnig etwas auf die Seite. Almansor stieß ein leises, klägliches Wiehern aus, als er den Ankömmling vernahm. Hein ging an die Arbeit. Auf das genaueste befolgte er die Anweisungen des Tierarztes, verwertete aber auch eigene Erfahrungen. Durch Bähen mit heißem Heusamenaufguß brachte er schnell eine erstaunliche Besserung hervor. August Haas, der neue Baumeister, meinte zwar später verächtlich, das hätte er auch gekonnt, und Almansor wäre auch so besser geworden. Das war aber der blasse Neid und auch nicht richtig.

Almansor ließ sich von Hein Tervoeren alles gefallen, selbst die gewaltsame Entleerung des Darmes, die tagelang nicht erfolgt und unbedingt erforderlich war. Das Pferd fraß auch wieder. Einige Tage später kam es schon auf die Weide. Es trug eine warme, wollene Decke. Um die Kehle war ein warmes Kissen geschnallt. Jetzt ging es schnell besser.

„Baas, nun kann ich wohl wieder gehen", sagte Hein Tervoeren zu Jannbur.

„Merßi Hein, für daß du Almansor so gepflegt hast. Du mußt nun mal sagen, was du dafür kriegen willst."

„Da will ich nichts für haben, Baas. Ich habe da selbst meinen Spaß an gehabt, und das ist meine Zufriedenheit. Dann tue ich mich aber auch noch bedanken für das Zeugnis und für das Reitergeld . . ."

„Keine Ursache, Hein Tervoeren, was sein muß, das muß sein."

Dieses Mal war der Abschied von Hein Tervoeren freundlicher. Er gab allen die Hand. Als er die große Landstraße ging, kam er an der Weide vorbei. Almansor sah ihn nicht, da er den festen Schlaf des Genesenden schlief. Ricka sah zur Straße, verhielt sich aber mäuschenstill, als wolle sie den großen Freund nicht stören.

Hein Tervoeren hatte immer noch keine Stelle. Eines Tages faßte er sich ein Herz und ging zum Schloß Hygendonk. Der Stallmeister meinte:

„Wenn Sie das zuwege bringen, Almansor dem Herrn Grafen zu besorgen, dann sind Aussichten, daß Sie hier ankommen. Der junge Herr Graf hat das in der Zeitung gelesen mit Almansor und will ihn unbedingt haben."

13. Kapitel

Schildert einen dreifachen Wechsel

Es sprach sich herum, daß Almansor schwer krank gewesen und wieder besser geworden war. Nun kamen die Käufer wieder. Der Pferdehändler Gottlieb Lahn bot Jannbur eintausendundfünfhundert Mark, eine Heidensumme, wie er sagte, nicht einen roten Heller mehr. Der Briefträger teilte Hein Tervoeren das Angebot mit. Der hatte nichts Eiligeres zu tun, als nach Hugendonk zu gehen. Der Graf war bereit, denselben Preis für Almansor zu zahlen. Er hätte auch noch mehr gegeben, so billig pflegte er sonst kein Pferd zu erwerben. Eine Bedingung war dabei. Almansor mußte vom Kreistierarzt untersucht werden.

Jannbur machte ein saures Gesicht, als Hein Tervoeren ihm den Käufer benannte. Nach seinem unumstößlichem Grundsatz: „Ein Mann — ein Wort" willigte er ein.

Das kreistierärztliche Zeugnis lautete:

„Zweijähriger Hengst, Glanzrappe, Stammbaum nicht vorhanden. Der mittelgroße, wohlgeformte Kopf, der etwas gestreckt getragene schön angesetzte Hals, die starke tiefe Brust, der gedrungene Leib mit geradem Rücken, die länglich runde Kruppe, das gut ausgebildete Hinterteil, die kräftigen, etwas hohen Gliedmaßen, die kräftigen Muskeln, die festen Sehnen lassen den Schluß zu, daß Almansor aus der Trakehnerin Almana von einem Vollblutbeschäler stammt. Almansor ist frei von Fehlern, die Hufe sind gut, die inneren Organe sind gesund, auch die Nerven. Die Gangarten sind tadellos."

Am anderen Tage legte der gräfliche Rentmeister vor Jannbur auf den Tisch des Hauses fünfundsiebzig Zwanzigmarkstücke. Der Bauer unterfertigte die Empfangsbescheinigung, sogar „Mit Dank".

Der gräfliche Rentmeister hatte im Wagen das ganze Reitgeschirr mit allem Zubehör mitgebracht. Hein Tervoeren, der seine Anstellung als gräflicher Reitknecht und Kutscher in der Tasche hatte, legte Almansor das Zaumzeug an und den Sattel auf. Alles stand am Tor, als er fortritt. Jannbur hatte ihm einen Goldfuchs in die Hand gedrückt. Der Goldfuchs brannte etwas, aber Hein Tervoeren konnte ihn nicht verweigern. Zu Weihnachten des Jahres bekam Hannecke Hoogen, die älteste Tochter Jannburs, von der Post eine Puppe zugestellt, die so groß war wie das Kind selbst. Der Absender hieß: „Ungenannt, doch wohl bekannt." Frau Josefa kannte die Handschrift, sagte indessen nichts.

Zum zweitenmal kam Almansor nach Hugendonk, dieses Mal für länger. Der Graf nahm Hein Tervoeren durch Handschlag in seinen Dienst. Wohlgefällig ruhte sein Blick auf Almansor. Dann sagte er plötzlich:

„Schade, daß ich meine Flinte nicht zur Hand habe, dort kommt schußgerecht eine wilde Gans geflogen."

Ein Glück, daß die Flinte nicht zur Hand war, sonst wäre Ricka zur Strecke gekommen. So ließ sie sich heil und munter auf dem gräflichen Hofe nieder und äugte vertraut umher, mit dem Kopfe nickend, als wolle sie sagen: „Guten Tag, meine Herrschaften, da bin ich."

Der Graf wunderte sich über die Tierfreundschaft. Die Post brachte nach Hoogens Hof fünf Mark für eine Gans.

Rickas Liebe konnte von nun nicht mehr ausschließlich Almansor gewidmet sein. Ein Gänserich erschien sehr interessiert auf der Bildfläche und verleibte Ricka kurzerhand dem Kreise seiner Gänsedamen ein. Neue Pflichten, Eierlegen und Brüten, verhinderten in der Folge nicht, gelegentlich sich Almansor zu nähern und gemeinsamer Erinnerung zu pflegen.

Hein Tervoeren lebte sich in seinem neuen Pflichtenkreis schnell ein. Die schmucke blaue Dienertracht mit den silbernen Knöpfen, von denen ein jeder die gräfliche Krone trug, kleidete ihn ausgezeichnet. Ganz besonders wirkte er, wenn er in voller Aufmachung den Kutscherbock zierte. Ob er nun selbst kutschierte oder mit gekreuzten Armen neben dem Stallmeister saß, er gab ein gutes Bild ab. Wenn er einmal durch das Dorf fuhr, dann drehte er den Kopf nicht zu Billas Fenster. Nur die Augen zwinkerten und sandten einen schnellen Gruß. Neben Almansor, der in der Reitbahn und in der freien Natur ordentlich zugeritten wurde, hatte Hein Tervoeren auch noch andere Pferde zu reiten. Almansor war nicht mehr so empfindlich, er hatte schon verschiedene Male den Stallmeister getragen, der allerdings auch ein sehr vernünftiger Reiter war.

Der Stallmeister war Junggeselle und hatte von seiner geräumigen Dienstwohnung nur zwei Zimmer inne. Er gab auch bereitwillig zu, daß Hein Tervoeren, der eine baldige Heirat ins Auge faßte, seine Wohnung teilweise angewiesen bekam. Hein hatte sich so beliebt gemacht, und Billa hatte bei einer Vorstellung besonders der Gräfin so gut gefallen, daß dem Lebensbunde der beiden nichts mehr im Wege stand.

Die Trauung fand im engsten Kreise statt, da in Billas Familie kurz vorher ein Sterbefall gewesen war. Eine sinnige Hochzeitsgabe hatte Pitt Sanders der Schmied gestiftet, das erste Hufeisen Almansors, fein mit Silberbronze überzogen und mit einer veilchenfarbenen Seidenschleife verziert. Getanzt wurde auf der Hochzeit nicht. Den gemütlichen Teil bestritt Gerd Mölders, der Schneider. Seine alten Schlager zogen wieder. Er sang:

„Jännitjen van denn Bergen
Denn Kleedermakers Sohn . . ."

mit allen vierundzwanzig Strophen, von denen einige neu und von augenblicklicher Bedeutung waren. Eine davon galt Almansor, in einer andern wurde das rote Haar als besonderes Merkmal der Schönheit und eigenwilligen Sinnesart gefeiert. In mehreren rühmte der bekannte Gelegenheitsdichter die Treuheit, Sorgfälterei und Charaktervollität des jungen Ehemannes.

Als die Stimmung stieg, sang der Schneider zur Harmonika:

„Jetz sengen wei dat neue Lied, dat moje Lied
Von denn versopenen Kopperschmied."

In der gespannten Aufmerksamkeit, mit der alles diesem teilweise etwas gewagten Gesang folgte, merkten die Beteiligten nicht, daß die Hauptpersonen sich heimlich gedrückt hatten.

Hein Tervoeren führte die neue Billa Tervoeren durch die stille Gegend in der Nacht nach Hugendonk.

Er sagte zu ihr:

„Billa, nou sinn wei twee Mann enn Frau."

Sie sagte zu ihm:

„Hein, nou sinn wei twee Frau enn Mann."

Das war im Grunde dasselbe, und doch lag ein Sinn in der Umstellung der Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Testament eines Feindes der Frauenbewegung

In den Vereinigten Staaten hat ein früherer Oberstaatsanwalt im Staate Massachusetts in seinem Testament vier Universitäten je 25 000 Dollar vermacht, und zwar zum Zwecke der Bekämpfung der Frauenbewegung, von der es im Testamente heißt, daß sie die Frauen immer mehr ihrem häuslichen Pflichtenkreise zu entfremden und sie zu einem unberechenbaren Faktor im politischen, staatsbürgerlichen und geschäftlichen Leben zu machen drohe, daß sie bereits das Familienleben, diese Grundlage der Zivilisation, und seine Entfaltung erschüttert habe. Obgleich drei der Universitäten Frauen als Studenten nicht zulassen, haben sie sich doch nicht entschließen können, den zur Bedingung gemachten Kampf gegen die Frauenbewegung aufzunehmen, sondern haben alle vier das ihnen zugedachte Vermächtnis ausgeschlagen.

Aus dem Geschäftsleben.

Endlich junges Gemüse! Nun kann die Hausfrau das Mittagsmahl wieder abwechslungsreicher gestalten. Die zarten Gemüse sind allerdings an und für sich etwas fade. Maggi's Würze erweist sich auch hier als treuer Nothelfer. Schon wenige Tropfen bringen den Eigengeschmack der tischfertigen Gemüse in überraschender Weise zur vollen Entfaltung.

In den ersten zehn Jahren nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Lernt richtig luft- u. sonnenbaden

d. h., reiben Sie sich vor dem Sonnenbade kräftig mit

NIVEA-CREME
NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

ein. Beide enthalten das hautpflegende Eucerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln" und damit vor Erkältungen. Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben! — Nivea-Creme: RM 0.20 bis 1.30, Nivea-Öl: 1.40 u. 1.80

Rundfunk-Programm

Freitag 5. Juni.

…5—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.

…0: Wettervorhersage und Zeitangabe.

…5—8.00: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. „Alles, … Odem hat", Schlußfuge aus der Motette „Singet … Herrn", Bach. 2. Vierter Satz aus der ersten Sin… C-dur, Beethoven. 3. a) In einem kühlen Grunde, … bearb. von Silcher; b) Wer hat dich du schöner …, Mendelssohn. 4. „Ein Denkmal für Franz Liszt", …häfe, Morena. 5. Zwei Walzer von Joh. Strauß a) … Sorgenbrecher, b) Aquarellen-Orchester. 6. Zweite … aus „Peer Gynt", Grieg. 7. Melodien aus der …ette „Marietta", Oscar Straus.

…0: Zeitangabe und Wiederholung der Wettervor…

…15—10.30: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.

…0: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen … Zeitangabe.

…0—11.15: Schallplattenkonzert.

…0—12.00: Schulfunk für die Oberstufe höherer …stalten: Französische Unterhaltung.

…0: Schallplattenkonzert.

…0: Wetterbericht.

…55: Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und …ngabe.

…05—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Die …wache, Marsch, Lehnhardt. 2. a) Was Blumen …en, Walzer-Intermezzo, Translateur; b) Fern vom … Walzer-Intermezzo, Gillet. 3. Ouverture zu „Der …nerbaron", Strauß. 4. Traumbilder, Fantasie, …e. 5. Csardas aus „Der Geist des Wojewoden", …mann. 6. Ouverture zu „Jika", Doppler. 7. Aus aller Herren Länder, Suite, Moszkowsky. 8. Paraphrase über das Lied „An der Weser", Mannfred. 9. Zigeunerliebe, Walzer, Lehar.

14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.

15.30: Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.

15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Aus unserer Werkstatt.

16.20—17.00: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Die Irrfahrten des Daniel O'Rourke, irisches Volksmärchen. Zwischenspiel: Klaviervorträge des achtjährigen Willi Weiler. 2. Willy Brehm: Wir lernen das Handpuppenspiel (Schluß).

17.00—18.00: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Slawische Rhapsodie, Friedemann. 2. Türkischer Karneval, Sinfon. Gedicht, Luigini. 3. Ouverture zu „Abu Hassan", Weber. 4. Samt und Seide, Walzer, Ziehrer. 5. Paraphrase über das „Wiegenlied" von Brahms, Esterl. 6. a) Ludja, Tango-Intermezzo, Erwin Mausz; b) Die lustigen Kobolde, Charakterstück, Erwin Mausz.

18.00—18.20: Die Welt im Buch. Walter Stern: Leben und Gestaltung.

18.20—18.40: Frauenstunde. Eugenie von Garvens: Gedanken über häusliche Geselligkeit.

18.40—19.00: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.

19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.

19.15—19.25: Vom Tage.

19.30—19.55: Bauen und Wohnen. A. Sigrist: Neuordnung der Städte.

19.55: Erste Meldungen.

20.00—20.30: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Tonfilm-Operetten (2). Einführende und verbindende Worte: Paul H. Gehly.

20.35—21.45: Uebertragung aus London: Unterhaltungskonzert des Londoner Funk-Blasorchesters. Leitung: Charles Leggett. Solistin: Dorothy Hogben (Klavier). 1. Die Freiheitsglocke Marsch, Sousa. 2. Ouverture zu „Zampa", Herold. 3. Klaviersoli: a) Fantasie in C, Handel; b) Präludium, Morgan; c) Der Vogel als Prophet, Schumann; d) Der Schmetterling, Lavallée. 4. Melodien aus „Der Mikado", Sullivan. 5. Klaviersoli: a) Sonate in g-moll, Scarlatti; b) Rigaudon des Dardanus, Rameau; c) Waldesrauschen, Liszt; c) Präludium, Gurlitt-Konstant. 6. Die Hydropathen, Walzer, Gungl. 7. Die Zarin, Mazurka, Ganne.

21.45—22.15: Ungedruckte Dichter. Margarete Schiestl-Bentlage: Hohages Töchter (Erzählung).

22.15: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 23.15: Nachtmusik. Leitung: Wolf.

23.15—24.00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

*

Interessantes im Europafunk.

Freitag den 5. Juni.

Frankfurt, Welle 390 (Mühlacker, Welle 360). 19.30 Uhr: „Euryanthe", Oper von Karl Maria von Weber.

Hamburg, Welle 372. 20.00 Uhr: Heiterer Abend.

München, Welle 533. 19.30 Uhr: Militärkonzert.

Daventry, Welle 1554,4. 21.35 Uhr: Sinfoniekonzert.

Huizen, Welle 1875. 19.40 Uhr: Orchesterkonzert.

Mailand, Welle 500,8. 21.00 Uhr: Bunte Musik. — 22.00 Uhr: Operette.

Paris (Radio), Welle 1724,1. 20.00 Uhr: Szenen aus Goethes „Faust".

Prag, Welle 486,2. 20.30 Uhr: „Romeo und Julia", Oper von Benda.

Rom, Welle 441,2. 20.40 Uhr: „Paganini", Operette von Lehar.

Blutiges Ende eines Ehescheidungs-Prozesses.

Die Frau erschießt ihren Gatten und nimmt Gift.

Vor dem Gerichtshof in Kolmar spielte sich ein blutiges Ehedrama ab. Während der Verhandlung im Ehescheidungsprozeß eines Beamten namens Billing gegen seine Frau zog Frau Billing einen Revolver und feuerte fünf Schüsse gegen ihren Gatten ab. Dieser war auf der Stelle tot. Frau Billing zog dann eine kleine Flasche mit Gift aus der Tasche und trank diese aus. Sie wurde sofort in ein Krankenhaus übergeführt, dürfte aber kaum mit dem Leben davonkommen.

Familien-Tragödie.

Görlitz, 3. Juni. (Funkspr.) In der vergangenen Nacht hat der Generalagent der Rothenburger Feuer- und Lebensversicherung, Werner Mehling, seine Frau, seine zehnjährige Tochter und dann sich selbst erschossen. Als Grund der Tat dürfte Schwermut infolge Nervenzusammenbruches anzusehen sein.

Schlechte Laune heilt Job der rhein. Komiker im Salamander täglich 8.15 Uhr. g114

Schnauzbärte
Bunte Röcke
Einquartierung
Marschmusik
Alles lacht!
morgen Freitag über den übermütigen Militärschwank

Zapfenstreich am Rhein
Sie amüsieren sich köstlich über Siegfried Arno, Hans Brausewetter (?) Ernst Verebes, Charlotte Susa, Berisch-Junkermann.
Dazu a387
Kabarett Untersee
ein Micky-Tonfilm-Lustspiel
und
ein 2. groß. Schlager
etwas ganz Besonderes!
Odin
-Palast - Barmen.

…- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
… Barmen, Bosenbruchstr. 28.
Telephon 59680. n62

ODEON
ELBERFELD / POSTSTRASSE 7

3000.-RM Belohnung
demjenigen, der den Mörder in dem Tonfilm „Täter gesucht" feststellt. Dr. Gregor vom „Tribunal" behauptet, nicht der Mörder zu sein.
Aus dem Inhalt des spannendsten Filmes des Jahres.
Seit dem Aufkommen des Tonfilms bringen wir ab morgen den spannendsten
Kriminal-Ton- u. Sprechfilm
Täter gesucht
mit
Gerda Maurus — Harry Hardt
Ferner zeigen wir ebenfalls in Uraufführung

mit
Lupe Velez
William Boyd.
Das Liebesleben einer kleinen Künstlerin.
Anschließend hören und sehen Sie das tollste Ton-Lustspiel g254
Liebe im Luftschiff
sowie ein auserwähltes Beiprogramm.
Sonntag vormittag 11 Uhr große Früh-Vorstellung. Vollständig. Spielplan.

Klein's Garten
6040a Barmen, Heckinghauserstr. 27.
Aeltestes Garten-Lokal Barmens.
Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.
Bremme Bier und Münchener Franziskaner Leistbräu.

Für den Hausputz!
marquisettes, Ia, 150 cm breit, m. 1.80, voal. klöppelspitzen (ca. 8 cm von 6 ₰ an), fransen, dazu paff. spitzen z. einarbeiten, fern. festons in allen preislagen in nur guter ausführg., hemdentuche usw., alles äußerst preisw. wie bekannt
elberfelder spitzenlager
Kipdorf 90. 1514

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Film-Palast Westfalia
Wuppertal-Barmen
Wiedereröffnet nach erfolgter Renovation
Gemarker Ufer 9-13
Sonn- u. Feiertags vormittags 11 Uhr Früh-Vorstellung Kleine Preise
Programm:
Vom 5. bis 11. Juni 1931
Grete Mosheim
in der hochaktuellen Erstaufführung des
§ 218 Groß-Tonfilmes § 218
Arme kleine Eva!
Grete Mosheim in der Titelrolle ist ideal, feiner u. doch humorvoller Mädchentyp —, wundervoll Eduard v. Winterstein —, Hilde Hildebrandt ist eine aalglatte Verführerin mit viel Esprit —, Harry Hardt der elegante Don Juan! — — —
Das entzückende Lustspiel: 63b
Ein Liebes-Kleeblatt
Eine humorvolle Verwechslungskomödie mit einem Kranz erster Künstler: Lillian Ellis, Alex Mulino, Fred von Bohlen u. a. m.
Flock und Flicky in der Pußta (tönend)
Die neueste Wochenschau (tönend)
Variete:
Les Regiso Kraft — Schönheit — Kultur
Paul Kreider der Humorist
Salvadores mexikanisches Tanzpaar
Film-Palast Westfalia, W.-Barmen, Gemarker Ufer 9-13

Ab 1. Juni 1931
spielt in den
Post-Stuben
Elberfeld b365
Herbert Grawunder
(gen. das große Wunder)
Kapellmeister
der eleganten Berliner Tanzpaläste mit seinem Künstler-Quartett.
Die gesamte Berliner Fachpresse bezeichnet dieses Elite-Tanz-Orchester als das rhythmischste u. eleganteste Ensemble der modernen Tanzmusik.
Für Elberfeld die größte Sensation!
Täglich 5-Uhr-Tanz-Tee
Abends Gesellschafts-Tanz

Stadthalle Johannisberg in Wuppertal-Elberfeld
— SOMMERKONZERTE 1931. —
1. Sommerkonzert
(Wiener Abend)
Freitag 5. Juni 1931, abends 8 Uhr, ausgeführt vom Städt. Orchester der Stadt Wuppertal. Leitung: Städt. Kapellmeist. Karl Gemünd, unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Deutscher Sängerkreis", Leitung: Musikdirektor Josef Werth. — Die Konzerte finden in den Gartenanlagen statt, bei ungünstigem Wetter im Saale. — Eintrittspreise: Famil.-Karten 4.— RM. (gültig für alle Konzerte); Dutzendkarten 2.50 RM.; Einzelkarten 0.30 RM. — Kartenvorverkauf: Verkehrsv. Schw'bahnpassage u. Reisebüro L. Tietz A.-G. g137

Angestaubte Bett-, Tisch-, Damen-, Herrenwäsche usw. spottbillig abzugeb. Josef Cenker, Elbf. Bellerstr. 2. 13906

Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Elberfeld -
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

MODERNES
THEATER ELBERFELD
Letzte Veranstaltungen Freitag und Samstag.
Des ungeheuren Andrangs zu unseren Nachtvorstellungen wegen finden am Freitag und Samstag 5. und 6. Juni, abends 10,30 Uhr (Einlaß 10 Uhr)
zum letzten Male
Wiederholungen unserer
Sonder-Veranstaltungen
statt.

Der Kampf um den § 218
Hierzu spricht Frauenarzt Dr. Hans Röttgen, Elberfeld.
Anschließend das viel umstrittene Filmwerk: g234
„Frauennot"
MODERNES THEATER
ELBERFELD.
Im UFA-PALAST Barmen findet diese Sonderveranstaltung nur Samstag den 6. Juni, abends 10,45 Uhr, statt.

Nordseekinderheim „Schloß am Meer", Fedderwarderfiel (Oldb.) n. Kind. u. j. Mädch. zu sehr mäß. Prs. auf. Ia Ref. 180

Zeitungs-Makulatur abzugeben
G.-A.-Rathenaustr. 50.

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf u. ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
½ Fl. RM. 2.50.
¹/₁ Fl. RM. 4.50.
Ltr.-Fl. RM. 7.50.
Zu haben in all. Apoth. u. Drog., bestimmt in der Floradrog. Wener, Kipdorf 99; Löwen-Droger., Bachstr. 46; Merkur-Droger. Pieper, Hochstr. 71a, Wall-Drog., Wall 11-13; Drog. Holtzem Nachf.; Drog. Geur, Steinbeckerstr. 52; Drog. Tapken. 5146
In Barmen: Drog. Steinkühler; Rathaus-Drog. Emil Jansen, Wertherstr. 8; Droger. Heuser; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 35.
In Sonnborn: Drogerie Best.
In Ronsdorf: Central-Drog. F. Schneider, Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 24.

UFA-PALAST BARMEN MODERNES THEATER-ELBERFELD

Wir sind in der Lage, vom 5. bis 11. Juni mit einem Weltstadt-Programm von ganz besonderer Qualität und Reichhaltigkeit aufzuwarten!

Der von der Zensur aufgehaltene u. monatelang verbotene Tonfilm „D-Zug 13"

kommt morgen Freitag zum Starten!

CHARLOTTE SUSA

in dem neuesten Groß-Tonfilm der Ufa:

D-Zug 13

hat Verspätung!

(Das Geheimnis der blonden Dorit)

Ein Spiel der Leidenschaften, um Liebe und Verschwörung mit einer Dosis herrlichen, köstlichen Humors im Rahmen eines aufpeitschenden, abenteuerlichen Geschehens von mitreißendem Tempo.

Dazu weitere

3 wirkungsvolle Schlager:

Ida Wüst
Trude Berliner
Siegfried Arno
Szöke Szakall

Der Stumme von Portici
Ein schreiend lustiger Tonfilmschwank

Außerdem der neue, große Freikörper-Kulturfilm von der Gesundung und der Erstarkung des Großstadtmenschen:

Lachendes Leben!

Ferner der märchenhaft schöne Ufa-Kulturfilm:

„Tanzende Bäume"

Der Totentanz der Waldriesen vom Berg zum Tal in den Karpathen.

Die neueste UFA-TON-WOCHE

Willy Ebertz der beste rheinische Komiker auf d. Bühne des UFA-PALASTES.

— — — und alles in einem Programm!

Sonntag 11 bis 1 Uhr vormittags:
Früh-Vorstellungen
in beiden Theatern zu kleinen Preisen.

g 34
a384

CAPITOL

ELBERFELD • KIPDORF 61

Unser Programm ab morgen, Freitag, 5. bis Donnerstag 11. Juni, zeigt Ihnen die beliebten Schauspieler

Liane Haid
Gustav Fröhlich
H. Schlettow

in dem Großtonfilm:

Der unsterbliche Lump

nach der gleichnamigen Operette. Es ist die zu Herzen gehende Geschichte einer großen Liebe. Ein Volksstück aus den herrlichen Alpenländern.

Ein Meisterwerk deutscher Tonfilmkunst!

Ferner sehen Sie den stummen Großfilm:

Der Liebessekretär

Ein Lustspiel in 6 Akten, musikalisch illustriert auf der unerreicht. **Standart-Orgel.**

Außerdem bie beste Berichterstattung in Bild und Ton

Fox tönende Wochenschau
Die Stimme der Welt

Dazu:
Groteske — Kulturfilm

h272

Wissen Sie es schon?
Im
Hamburger Büfett
Elberfeld, Altermarkt 18, ist
Groß-Bier-Ausschank

Pils-Export, dunkel, großes Glas 36 ₰
" " kleines „ 22 ₰

Mittagessen von 80 ₰ an. — Reichhaltige billige Abendkarte. **W. Hoppe.**

Den Höhenflug in die Stratosphäre der Heiterkeit

zum Preise von 40 Pfg. bis 1.50 Mk.

kann jeder Elberfelder vom 5.—11. Juni a. c. mitmachen, wenn er sich auf unserer Leinwand **Marion Davies** ansieht in

„Ein Mädel mit Tempo"

Sollte der Auftrieb noch nicht ausreichen, so sorgen

Dick und Doof
in
„Lachgas"

g315

bestimmt für den Abwurf des letzt. Sorgenballastes!

Beide Filme sind „ohne Ton", denn das Publikum sorgt durch Lachen am laufenden Band selbst für Geräuscheffekte.

Lon Chaney der Schauspieler von Sonderformat, in seinem stärksten Film:

„Die Bajazzo-Tragödie"

(Lach', Clown, lach'!)

Ungeschminkte Lebenswahrheiten - seelische Tiefen

Union-Theater Elberfeld Herzogstraße 10

Thalia-Theater

Freitag 4. Juni bis einschl. Donnerstag 11. Juni.

Tonfilm-Teil:

Eine fröhliche Wiener Tonfilm-Operette von den zehn süßesten Wiener Mädels.

Willy Forst ◆ Lee Parry
in

Die lustigen Weiber von Wien

Regie: **Geza von Bolvary**
In weiteren Hauptrollen:
Irene Eisinger **Cordy Milowitsch**
Paul Hörbiger **Oskar Sima**

In diesem heiteren Spiel singen und hüpfen in fröhlicher Bewegung die zehn lustigen bildschönen Töchter des Herrn Geheimrats Hörbiger, darunter die verführerische Lee Parry, um den tanzgewandten amüsanten Altwiener Kavalier Willy Forst.

Varieté-Teil:

Eine Stunde Lachen!
Gastspiel

in seinem neuesten urkomischen Militärschwank

Um 9 Uhr muß ich in die Kaserne

Dazu die weiteren Varieté-Attraktionen

Arthur Wright und ein Hahn
Der moderne Hexenmeister

Maria Erasma
Das Stimmphänomen

g36

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2.30 Uhr, Einlaß 2 Uhr.
Sonntags 1.15 Uhr. Einlaß 1.00 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 128 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 4. Juni

Wo ist Sportverein Benninghof?

Der Wuppertaler DT-Gau feiert sein Gaufest

Am 14. Juni.

[illegible] Durchführung des diesjährigen Gau- [illegible] Spielfestes des Wuppertaler Gaues [illegible] Sportverein Benninghof übertragen." [illegible] lautete der einstimmige Beschluß des [illegible] Gauturntages im Februar dieses [illegible]

[illegible] eigentlich der Benninghof, und wo [illegible] was hat er mit der DT. zu tun, und [illegible] legt der Wuppertaler Gau sein Sport- [illegible] fest dorthin?

[illegible] Benninghof ist eins der größten Güter [illegible] Düsseldorf-Mettmann und liegt zwi- [illegible] Mettmann und Gruiten. Er um- [illegible] Acker, Weide und Wald und ge- [illegible] Düsseltaler Anstalten, deren Stamm- [illegible] Düsseltal, ursprünglich ein Kloster der [illegible] in Düsseldorf-Grafenberg, im [illegible] von dem Grafen Adalbert von der [illegible] kauft wurde. Es ist hier [illegible] eine Geschichte der Düsseltaler An- [illegible] Erwähnt sei nur, daß nach [illegible] des preußischen Fürsorgeerziehungs- [illegible] 1900 sich Düsseltal als Einrich- [illegible] Mission bereit erklärte, Heime [illegible] solche jungen Menschen, die sitt- [illegible] ausgesetzt oder zum Opfer gefal- [illegible] erstanden nacheinander der Lin- [illegible] schulentlassene Jungen, die in der [illegible] ausgebildet wurden, das Reckestift [illegible] Lehrlinge und Neu-Düsseltal für [illegible] schwachbegabte Kinder. Diese drei [illegible] bei Kaiserswerth eine hübsche Kolo- [illegible] Kirche. Der jüngste Zweig Düs- [illegible] Benninghof, ein Heim für 120 [illegible], die in der Landwirtschaft, Gärt- [illegible] Handwerken Schuhmacherei und [illegible] ausgebildet werden. Angegliedert ist [illegible] mit 15 Plätzen, dessen Bewoh- [illegible] Mettmann in Handwerkslehre gehen. [illegible] diese jungen Leute bilden mit der Leitung, [illegible], Erziehern und übrigen Angestellten [illegible] Gemeinschaft, in der das Ziel der Er- [illegible] der an Leib und Seele gesunde, von [illegible] erfüllte, tüchtige Mensch angestrebt [illegible]

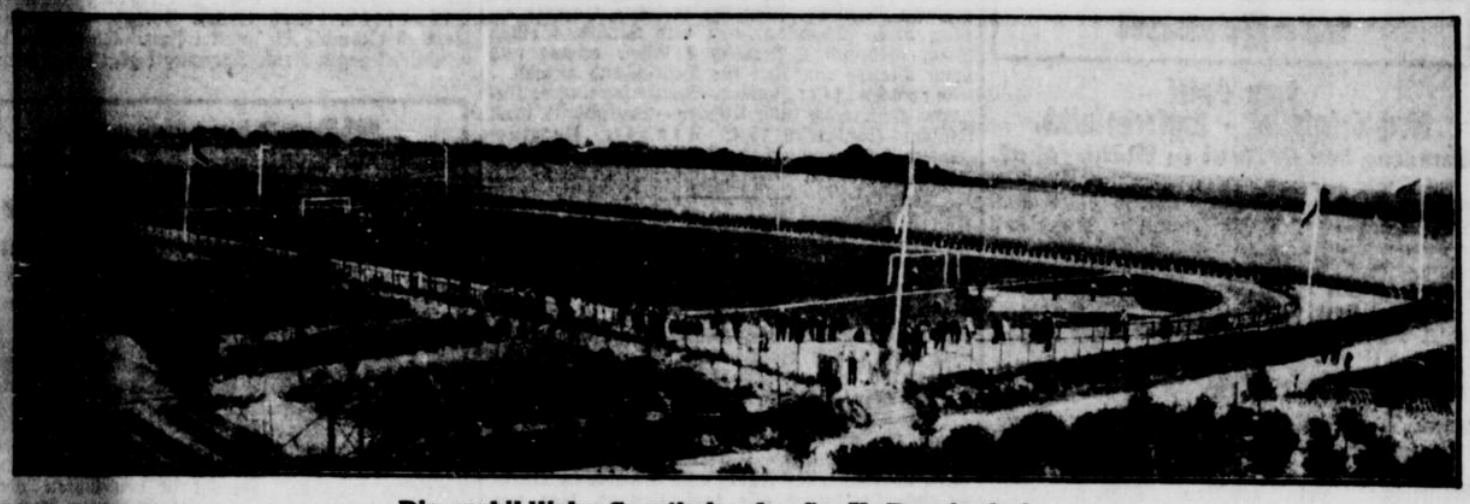
[illegible] Mitteln zur Erreichung dieses Zie- [illegible] ort, oder besser gesagt, das Tur- [illegible] wichtigsten und wertvollsten. Der [illegible] urnens umfaßt ja nicht nur den [illegible] auf der Bahn, dem Rasen oder in [illegible] etwas leisten kann, sondern er um- [illegible] zen Menschen, Leib und Seele. [illegible] wurde deshalb schon vor Jahren [illegible] Sportverein Benninghof" gegrün- [illegible] Mitglieder sich aus jungen und alten [illegible] zusammensetzen. Anfangs nur ein [illegible], ein sogenannter „wilder" Verein, [illegible] Mitglieder mit den Nachbarvereinen [illegible] Fußball auf einem kleinen, primi- [illegible], später kamen allmorgendliche [illegible] zehn Minuten lang, hinzu, und im [illegible] wurde das erste Düsseltaler Sportfest [illegible] ninghof gegen die Jungen vom [illegible] Lindenhof ausgetragen mit leicht- athletischen Wettkämpfen, Faustball- und Schlagballspielen. Angeregt einmal durch den mächtigen Aufschwung, den die Sportbewegung in aller Welt nahm, sodann durch sportfreudige Junglehrer, die auf dem Benninghof in der Erziehungsarbeit standen, reifte im Jahre 1927 der Plan heran, eine eigene große Sportplatzanlage zu schaffen. Die dazu nötigen Mittel und Materialien wurden größtenteils durch Sammlungen und Schenkungen hereingebracht. Der Landeshauptmann stiftete einen namhaften Betrag, den Rest trug das Heim. Die Jungen opferten manche Stunden ihrer Freizeit nach Feierabend, um bei einer Pfeife Tabak mit Rollwagen die Erdbewegungen zu machen oder Asche zu sieben. Langsam, aber stetig, ging das Werk voran, und im Juni 1928 endlich konnte das Fest der Einweihung unter großer Beteiligung der Nachbarvereine und der Freunde des Heimes abgehalten werden. Ein Spielfeld von 60 mal 100 Meter wird umrahmt von einer 360 Meter langen Laufbahn, hinter den beiden Toren sind Sprunggruben und Anlaufbahnen für Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, und die ganze Anlage ist so hergerichtet, daß sie den internationalen Vorschriften entspricht.

Nachdem so auf allen Gebieten die Vorbedingungen für ein geregeltes Vereinswesen geschaffen waren, galt es, Anschluß an einen Spitzenverband zu suchen. Mit vollem Bedacht wurde an die Gauleitung der Deutschen Turnerschaft mit der Bitte um Aufnahme in den Wuppertaler Gau herangetreten, denn was die Deutsche Turnerschaft will: Die Förderung des deutschen Turnens als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, deckte sich so innig mit den Erziehungsgrundsätzen und -zielen des Heimes, daß nur sie für den Anschluß in Frage kam. Die Aufnahme in den Gau erfolgte im Sommer 1929. Viel Anregung und mannigfachen Nutzen hat der Verein seither erfahren, und er trägt nur eine Dankesschuld ab, wenn er seine Einrichtung dem Gau zur Abhaltung eines Sport- und Spielfestes zur Verfügung stellt.

Der Benninghof ist mit der Reichsbahn und mit der Elektrischen bequem zu erreichen. Von Gruiten aus fährt der Trollibus an der Feldgrenze südlich des Gutes vorbei nach Mettmann, von seiner Haltestelle Potherbruch aus sind es nur 10 Minuten bis zum Hofe. Im Norden ist es die elektrische Bahn Vohwinkel—Düsseldorf, von deren Haltestelle Schöllersheide man in 20 Minuten an Ort und Stelle ist, und vom Reichsbahnhof Mettmann bis zum Benninghof ist man auch in 25 Minuten da. Wer Lust zu einem längeren Fußmarsch hat, kann von Vohwinkel durchs Osterholz, am lieblichen Schöller vorbei, oder von Hochdahl über die Winkelsmühle zum Benninghof kommen. Schon von weitem sieht man dann die prachtvollen Dächer des nach Art eines alten bergischen Herrensitzes gebauten Hauses, das in seinem Innern für den Zweck, zu welchem es errichtet ist, aufs praktischste eingerichtet ist.

Aber nicht nur für seinen eigentlichen Zweck, sondern auch zur Abhaltung größerer turnerischer Veranstaltungen ist es wie geschaffen. Das hat sich bei den Gaujugend- und Erstlingswettkämpfen im September 1930 und bei den Faustballrückspielen dieses Jahres deutlich gezeigt.

Alles in allem: Es lohnt sich schon, ein Gaufest der deutschen Turner aus dem Wuppertal auf dem Benninghof mitzuerleben. Sicherlich wird es keiner bereuen, der am 14. Juni den Weg zum Benninghof gesucht hat.



Die vorbildliche Sportbahn des Sp.-V. Benninghof.

Wuppertal-Ost schlägt West mit 3:0 (0:0)

Geglückte Revanche.

Das zum Besten des Jugendtages an der Barmer Schützenstraße angesetzte Spiel zweier Wuppertaler Auswahlmannschaften am Mittwochabend hatte einen ansehnlichen Besuch zu verzeichnen. Beim letzten Zusammentreffen von Ost und West im Elberfelder Stadion blieb West knapper Sieger. Diesmal kehrten die Oststädter den Spieß kräftig um und gewannen eindeutig und völlig verdient mit 3:0.

Die Mannschaften erschienen in folgender, etwas veränderter Aufstellung:

Ost:

Büchling (SSVg.)
Sauermilch (SSVg.) Platz (BSC.)
Brögeler (BSC.) Schürfeld (Schw.-W.) Steinborn (Schw.-W.)
Treude (S.-W.) Frede (SSVg.) Schöler (S.-W.) Schmidt (Pol.) Lukan (S.-W.)
Molitor (Sonnborn) Willers (Germ.) Weinreiß (SSV.) Lückenhaus (Sonnb.) Henkler
Eckenschwiller (SSV.) Aders (Sonnb.) Kramer (Germ.)
Schütz (Germ.) Schmidt 2 (SSV.)
Kirchner (Germ.)

West:

Die Barmer Mannschaft (Ost) war entschieden geschickter aufgestellt als die Elberfelder (West). Den Angelpunkt der Oststädter bildete Schürfeld, der in souveräner Weise das Feld beherrschte und sich auch stark einsetzte. Verteidigung und Torwart hatten es nicht allzu schwer, Erfolge des Gegners zu vereiteln, da sich der westliche Sturm ungeschickt anstellte und auch nicht schnell genug in der Ausnutzung der im übrigen seltenen Situationen war. Im Sturm lernte man in Schmidt eine brauchbare Kraft kennen, vor dem Tore hatte er allerdings häufig Pech. Davon wissen Latte und Pfosten ein Lied zu singen. Die Stärke des Angriffs lag aber wieder auf der rechten Seite, wo Treude seine Mitspieler einfach mitriß und auch durch sein erstes Tor das Signal zu neu einsetzenden Generalangriffen auf das Elberfelder Tor gab.

Die Oststädter hielten sich in der ersten Hälfte einigermaßen. Nach dem Wechsel traten aber ihre Schwächen um so deutlicher zu Tage, zumal der Mittelläufer Aders offenbar durch eine Verletzung behindert war. Die Tore waren nicht zu vermeiden. An den Chancen gemessen, ist die Niederlage Elberfelds sogar noch ziemlich glimpflich abgelaufen, denn außer den schon oben erwähnten Pfosten- und Lattenschüssen wurde verschiedentlich an dem verlassenen Tor vorbeigeschossen. Kirchner machte nämlich häufig genug weite Spaziergänge, war aber sonst durch seine Ruhe und Fangsicherheit eine gute Stütze seiner Elf, die ihren stärksten Mann allerdings in dem Verteidiger Schütz hatte. Sonst wäre in der Elberfelder Mannschaft niemand hervorzuheben. Der Sturm versagte eigentlich in jeder Beziehung.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß die erste Halbzeit Barmen nur leicht überlegen sah. Ein durch Lückenhaus bald nach Beginn getretener Strafstoß wird gehalten. Barmens erste Ecke bringt nichts ein. Ein beängstigendes Bombardement setzt ein, als Kirchner seinen Platz zur Unzeit verlassen hat, aber mit Kopf, Fuß, Brust wird abgewehrt. Eben atmet West auf, als eine Vorlage Treudes an Frede zum Tore führen muß, aber der Ball geht vorbei. Elberfeld kommt etwas auf. Eine Ecke bleibt ergebnislos, und ein gutes Zusammenspiel schließt Weinreiß mit einem Schuß über die Latte ab. Je eine Ecke, und der Pausenpfiff ertönt.

Die zweite Hälfte steht völlig im Zeichen Barmens. Nach 10 Minuten etwa überspielt Treude seinen Gegenläufer, der letzte Verteidiger retiriert, statt anzugreifen, und schon sitzt der erste Treffer. Der Bann ist gebrochen. Barmen liegt weiter im Angriff. Eine Eckenserie muß Elberfeld über sich ergehen lassen, ehe es sich wieder frei macht. Dann wehrt Büchling einen Strafstoß Willers gut ab. Barmen spielt viel rechts, vielleicht ein Fehler, denn es dauert geraume Zeit, ehe durch Schmidt nach guter Kombination das zweite Tor fällt. Vorher hatte gerade er zwei- bis dreimal, frei vor dem Tor stehend, das Netz nicht finden können. Das letzte Tor wurde durch Kramer erzielt, der eine Flanke Treudes ins eigene Netz lenkt, also ein Selbsttor! Noch einige bange Momente vor den Elberfelder Pfosten, aber Tore fallen nicht mehr.

Schalkes zweiter Sieg

Schalke 04 schlägt Duisburg 08 3:1 (1:1)

WG. **Duisburg**, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Zum zweiten Spiel des SC. Schalke 04 gegen Duisburg 08 hatten sich am Mittwochabend 10 000 Zuschauer eingefunden, für eine Abendveranstaltung immerhin eine beachtliche Zahl. Die Schalker Mannschaft erreichte bei weitem nicht die Leistungen des ersten Spieles, vielleicht auch unterschätzte sie den Gegner, der eine angenehme Überraschung bot. Schalke ging nach flüssiger Zusammenarbeit in der 10. Minute in Führung, war und blieb auch technisch besser, aber der Sturm übertrieb die Zusammenarbeit. Gegen Mitte der ersten Hälfte kam Duisburg 08 durch ein Selbsttor des linken Schalker Läufers zum Ausgleich. Nach der Pause kann Rothardt, der etwas enttäuschte, das Ergebnis auf 2:1 stellen und in der 23. Minute erzwingt Szepan durch feinen Schuß das dritte Tor.

Schalke hat den Sieg verdient. Die besten Leute waren Kuzorra und Szepan.

Ein weiteres Opferspiel in Velbert . . .

Stadtmannschaft Velbert (komb.) gegen Tura Langerfeld 1:3 (0:1)

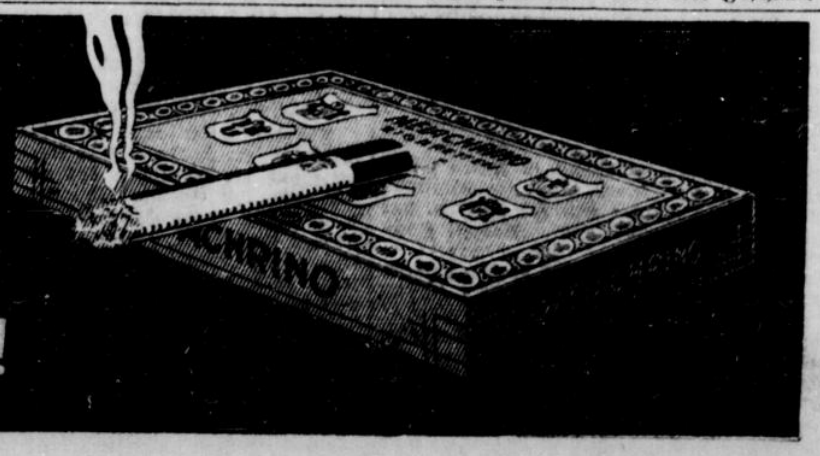
Wie erst nachträglich bekannt geworden ist, fand in Velbert ein weiteres Repräsentativspiel aus Anlaß des Jugendopfertages für den DFB. statt. Wuppertal wurde durch eine Kombination der Vereine Tura und Langerfeld vertreten. Die Elf hatte folgendes Aussehen:

Klein (Tura)
Herkelmann (L.) Ronsdorf (T.)
Schimmel (L.) Borgschulte (T.) Schmidt (T.)
Herkelmann Scheffels Mathey alle Langerfeld)
Herhausen (T.) Hartmann (T.)

Demgegenüber stellte Velbert eine Einheit, zu der alle Vereine Velberts ihre Besten zur Verfügung gestellt hatten.

Auch dieses Spiel war ein voller Erfolg für den Jugendgedanken. Ueber 1000 Zuschauer um-

Ja,.....: aber
Melachrino
sind noch besser!



säumten den FC.-Platz und erlebten einen recht spannenden und fairen Kampf. Im ersten Teil boten die Wuppertaler unzweifelhaft das geschlossenere Bild. Die Elf verstand sich so, wie es bei einer Vereinself nicht hätte besser sein können. Hierdurch hatte Wuppertal für den ersten Teil ein leichtes Uebergewicht. Zahlreiche Chancen wurden herausgearbeitet. Lange Zeit hielten die Deckungen tor Heiligtum rein. Nach halbstündigem Spiel verwandelte Mathey ein gutes Zusammenspiel unhaltbar.

Der zweite Akt verlief weiterhin recht spannend, war aber mehr ausgeglichen, da sich die Velberter nunmehr auch besser zusammenfanden. Nach 20 Minuten war es wiederum Mathey, der erfolgreich sein konnte. Zehn Minuten später erhöhte erneut Mathey auf 3:0. Kurz darauf kam Velbert zum verdienten Ehrentor, womit das Endergebnis feststand. — Die Leitung war im ganzen gut.

Fußball-Vorschau.

SpG. Langerfeld – BC. 05 Düsseldorf.

Am Samstag abend 6½ Uhr empfängt die Sportgemeinde Langerfeld den BC. 05 Düsseldorf zum fälligen Spiel in der Runde der Meister. Um gegen diesen Gegner günstig abzuschneiden, muß Langerfeld schon sein ganzes Können zeigen. BC. 05 stellt eine körperlich gut durchtrainierte Elf. Jedenfalls dürfte das Spiel seine Anziehungskraft auf die Barmer Sportwelt nicht verfehlen.

Vom Ballspielverein 08 Lüttringhausen

wird uns geschrieben: Um die Bezirksmeisterschaft (Privatrunde) spielen am Samstag, 6. Juni: SpG. Langerfeld gegen BC. 05 Düsseldorf in Langerfeld, und am Sonntag, 7. Juni, nachm. 3 Uhr: BV. 08 Lüttringhausen gegen VfB. Hilden in Lüttringhausen. Sollte Hilden in Lüttringhausen gewinnen, so ist in Hilden der Bezirksmeister ermittelt.

Achtmal .....

Tura Barmen gegen 1. SvBeg. Solingen-Gräfrath.

Je vier Fuß- und Handballtreffen im Höfen.

Am kommenden Sonntag herrscht im Höfen ein seltener Hochbetrieb. Obige Mannschaften haben einen Klubkampf vereinbart, zu dem jeder Verein nicht weniger als acht Einheiten stellt, und zwar je zur Hälfte für die beiden Sportarten Fuß- und Handball. Ohne Pausen dauern die Kämpfe volle zehn Stunden. Naturgemäß bringt man den Hauptspielen, die um 11 Uhr im Handball und nachmittags im Fußball stattfinden, das größte Interesse entgegen. Andererseits sind spannende Kämpfe der Nachwuchsspieler sowie der Alten Herren zu erwarten.

Die erste Handballeinheit tritt hiermit nach langer Zeit erstmalig wieder auf eigenem Platze auf den Plan. Vor einigen Wochen hat Tura die Gräfrather bezwingen können, und zwar in einem ganz hervorragenden Treffen. Im Felde waren sich die Partner durchaus gleichwertig. Nicht zuletzt sorgte für das gute Abschneiden der neue Turahüter, der übrigens zum ersten Male vor heimischem Publikum mitwirkt und auf dessen Können man allgemein gespannt ist.

Die erste Fußballelf der Gräfrather hat in letzter Zeit beachtenswerte Erfolge davontragen können. Die Hauptstützen der Solinger sind die Deckungsleute, während im übrigen die Mannschaft technisch auf der Höhe ist. Beim letzten Zusammentreffen erzwang der neue Sonderligist Tura ein verdientes Remis. Nunmehr hat Tura den Vorteil des eigenen Platzes, so daß die Turaner nicht aussichtslos in den Kampf gehen.

Das deutsche Aufgebot für Wimbledon

WG. Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Der Deutsche Tennis-Bund hat jetzt die deutsche Mannschaft für die internationalen englischen Tennismeisterschaften in Wimbledon, die am 22. Juni beginnen werden, wie folgt nominiert: Frl. Außem und Frl. Krahwinkel und von Cramm und Nourney. Außerdem werden Frl. Peitz und Dr. H. Kleinschroth die Expedition begleiten. Für die Doppelspiele wurden folgende Nennungen abgegeben: Frl. Außem von Cramm, Frl. Krahwinkel und Nourney, von Cramm Nourney und Frl. Außem Frl. Krahwinkel.

Handball

Germania I – Postsportverein I.

Am kommenden Samstag, 6½ Uhr, erwartet an der Revigeserstraße die erste Handball-Elf des Sportvereins Germania die gleiche Mannschaft des Postsportvereins Wuppertal.

Wasserball

Zum Spiel Rechtsrheinisch – Linksrheinisch.

Samstag den 6. Juni in Mählersbeck.

Wie wir erfahren, wird die linksrheinische Mannschaft aus der gesamten Kölner Stadtmannschaft bestehen. Die rechtsrheinische Mannschaft ist eine Kombination Barmen-Duisburg-Dortmund. Nach Beendigung dieses Treffens werden die Ortsgegner 72 und Schwarz-Weiß das angekündigte Gesellschaftsspiel austragen. Das erste Spiel beginnt bereits schon um 6½ Uhr abends.

Klassenunterschied

Schwimmsportfreunde Barmen — Düsseldorf 09 9:1 (5:1)

Im Freibad Mählersbeck kam das Meisterschaftsspiel zwischen Schwimmsportfreunde Barmen und Düsseldorf 09 zur Austragung. Barmen erwies sich um eine ganze Klasse besser als die Gäste. Insbesondere befand sich Meyer (ehemals Düsseldorf 09) in guter Verfassung. Der Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewachsen, das von Düsseldorf übermäßig laut durchgeführt wurde. Bei Düsseldorf erwies sich Leenen als völliger Versager. Die Barmer Mannschaft wies keinen schwachen Punkt auf. Bei Düsseldorf waren außer Leenen auch der Torhüter und die Verteidigung schwach.

Jugendmannschaften: Düsseldorf 09 — Düsseldorf 22 7:0 (4:0).

Ungarn Mannschaftssieger im Säbelfechten.

WG. Wien, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Säbel-Mannschaftsfechten kamen die Ungarn zu dem erwarteten Siege. Im Endkampfe schlugen sie Italien sicher mit 9:5. Außer diesen beiden Nationen waren noch Deutschland und Oesterreich in die Endrunde gekommen. Die deutsche Mannschaft mit Erwin Casmir, Eisenecker, Leonhard und Thomson schlug sich nicht schlecht, kam aber gegen die ungarischen und italienischen Säbelspezialisten nicht auf. Gegen den Endsieger Ungarn holte Erwin Casmir beide Punkte, indem er Combos und Petschauer schlug. Gegen Italien holte die deutsche Mannschaft 4 Siege heraus und verlor mit 12:4. Oesterreich gewann gegen Ungarn kein Gefecht und verlor gegen Italien mit 4:10. Für den Endkampf hatten sich also Ungarn und Italien qualifiziert. Beim Stande von 9:5 gab sich Italien geschlagen. Beim Kampf um den dritten Platz zwischen Oesterreich und Deutschland gewann Eisenecker sämtliche Gefechte, Casmir errang drei, Thomson zwei und Leonhard einen Sieg, während Oesterreich 4 Siege errang und beim Stande von 10:4 für Deutschland aufgab.

Ergebnisse: Italien—Deutschland 12:4; Ungarn—Oesterreich 16:0; Ungarn—Deutschland 14:2; Italien—Oesterreich 10:4. Finale: Ungarn—Italien 9:5 abgebrochen; Deutschland—Oesterreich 10:4 abgebrochen.

Nurmi, Peltzer, Jonath

Leichtathletik in Hannover

WG. Hannover, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Leichtathletikveranstaltung von Hannover 87 war von 10 000 Zuschauern besucht. Nurmi startete in einem 5000-Meter-Lauf, den er in 14:58,2 Min. gewann, nachdem Petri lange Zeit geführt hatte. Der unverwüstliche Dr. Peltzer siegte in zwei Rennen (800-Meter-Lauf und 400-Meter-Hürden). Jonath war wieder in ganz überragender Form und gewann in einem Sprinterdreikampf alle drei Rennen klar vor Lammers und Borgmeyer. Über 1500 Meter revanchierte sich der Finne Isohollo an Hobus diesmal durch einen knappen Sieg.

Ergebnisse:

800 Meter: 1. Dr. Peltzer (Preußen Stettin) 1:59,5 Min., 2. Tanz (SC. Charlottenburg) 1:59,7 Minuten, 3. Sarka (Finnland). — **1500 Meter:** 1. Isohollo (Finnland) 4:05,8 Min., 2. Hobus (Hannover 78) 4:05,8 Min. (Handbreite), 3. Heßpapp (Preußen Stettin) 4:10,2 Min., 4. Tuominen 4:10,7 Min. — **5000 Meter:** 1. Nurmi (Finnland) 14:58,2 Min., 2. Kohn (Teutonia Berlin) 15:04 Min., 3. Petri (Hannover 78) 15:08 Minuten. — **400-Meter-Hürden:** 1. Dr. Peltzer 57,9 Sek., 2. Roth (Hamburg). — **Sprinterdreikampf:** 50 Meter: 1. Jonath (TuS. Bochum) 5,7 Sek., 2. Lammers (Orpo Oldenburg) 5,7 Sek., 3. Borchmeyer (TuS. Bochum) 5,8 Sekunden; 100 Meter: 1. Jonath 10,5 Sek., 2. Borchmeyer und Lammers 10,6 Sek.; 200 Meter: 1. Jonath 21,5 Sek., 2. Borchmeyer 21,6 Sek., 3. Lammers 22,5 Sek. **Gesamtergebnis:** 1. Jonath 18 P., 2. Borchmeyer 14 P., 3. Lammers 13 P. — **Diskus:** 1. Sievert (Hamburg) 42,66 Meter. — **20mal eine halbe Runde:** 1. Hannover 78 10:23,8 Min., 2. Polizei Hamburg 10:24 Min., 3. Hannover 96 10:24,2 Min. — **10mal-200-Meter-Jugend:** 1. DHC. Hannover 4:11,7 Min.

Gau-Gerätewettkampf der Turner in Bonsfeld-Rierenhof.

Am Sonntag, dem 7. Juni.

Der diesjährige Gaugerätewettkampf ist dem Bonsfeld-Rierenhofer Turnverein zur Ausrichtung übertragen worden, der zu gleicher Zeit das Fest seines 25jährigen Bestehens damit verbindet. Die Ausschreibung des Wettkampfes sieht für obere und untere Stufe einen Zwölf- und Zehnkampf vor. Die Meldungen hierfür sind erfreulicherweise recht zahlreich eingegangen, so daß es zwischen den Siegesanwärtern zu heißen Kämpfen kommen wird. — Beginn des Wettkampfes pünktlich vormittags 9½ Uhr in der Jahnturnhalle Rierenhof.

Tennis-Sensation in Prag

Tschechei — Italien 3:0

In Prag wurden die beiden ersten Einzelspiele zwischen der Tschechoslowakei und Italien ausgetragen, die mit der gewaltigen Sensation endeten, daß Italien beide Punkte verlor. Im ersten Spiel schlug der junge Prager Hecht die Hoffnung Italiens, de Stefani, 6:4, 7:5, 3:6, 8:6, und Roderich Menzel fertigte den italienischen Meister de Morpurgo ebenfalls in vier Sätzen 6:3, 6:3, 4:6, 6:2 ab, so daß die Tschechoslowakei am ersten Tage bereits mit 2:0 führt und der Gesamtsieg recht wahrscheinlich ist.

Japan schlägt Ägypten

In Paris wurde heute das Doppel zwischen J. Satoh/Karwathi (Japan) und Wahid/Sukri (Ägypten) gespielt. Die Japaner siegten leicht 6:2, 6:2, 6:1 und treffen nunmehr auf den Sieger aus dem Kampfe England gegen Südafrika.

Boxsport

2. Freiluft-Boxveranstaltung der Sport- u. Spiel-Vereinig. Barmen

Am Samstag, 6. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet die Boxabteilung der Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen ihre zweite Freiluft-Boxveranstaltung in Form eines Klubkampfes gegen die Boxmannschaft des Punching-Club Elberfeld. Auch finden Kämpfe gegen den Boxklub Olympia Bohwinkel statt. So kämpft u. a. Püschel gegen Krick, Spannagel gegen Weinre[illegible]

Pferderennen

Cameronian siegt im englischen Derby

25 Pferde kämpfen um das blaue Band und 300 000 Mark.

WG. London, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Zum 148. Male wurde unter ungeheurer Anteilnahme des englischen Turfpublikums und in Anwesenheit der königlichen Familie das englische Derby auf der Bahn in Epsom gelaufen. Bei dem herrlichen Sommerwetter wurde das Derby zu einem wahren Volksfest, wie es für kontinentale Begriffe unvorstellbar ist. In den letzten Stunden kamen noch hohe Wetten auf den Favoriten Cameronian zustande, obwohl in den letzten vier Jahren die Favoriten jedesmal geschlagen worden waren. Sehr gut stand aber auch der französische Hengst Goyescas aus dem Stalle Marcel Boussac, ferner Pomme d'Api und Dr. Dolittle. Im Starter stellten sich 25 dreijährige Hengste. Cameronian ging sofort mit der Führung ab, die er aber bald an Grindleton abgeben mußte. Grindleton führte mit einigen Längen fast über die Hälfte des Weges, dann zog Gallini nach vorne, dicht gefolgt von Goyescas, Orpen, Grindleton und Bandwich. Gallini kam auch als Erster um die gefürchtete Tottenham-Corner, den Einlauf in die Zielgeraden. 400 Meter vor dem Ziel stieß der Favorit Cameronian vor, ging an die Spitze und jagte in fabelhaftem Finish, von dem vorjährigen Champion Fred Fox vorzüglich geritten, dem Sieg entgegen. Alle Anstrengungen von Orpen und Bandwich halfen nichts mehr. Unter großem zenlosem Jubel der rund eine Million Zuschauer siegte er mit [illegible] Länge. Den zweiten Platz belegte der von [illegible] Jones gerittene Orpen vor Bandwich (H. Wragg), der mit ¾ Länge folgte. Goyescas kam zwar im guten Schlusse mächtig auf, aber es reichte nur zum vierten Platz. Der Toto zahlte 7:2, 9:1, [illegible]

Ein Triumph moderner Nachrichtenverbreitung.

London, 3. Juni. Ein Triumph moderner Nachrichtenverbreitung wurde heute im Anschluß an das große englische Derbyrennen erzielt, dessen Ergebnisse bereits zwei Sekunden, nachdem das Ziel durchlaufen war, Indien und Aegypten erreicht hatten. Zum ersten Male wurde das Derby auch durch Fernseher verbreitet, so daß viele Radiohörer dem Rennen auch mit den Augen folgen konnten.

Internationaler Boxkampfabend in Berlin.

Links: Gardebois (Frankreich);

rechts: Neusel-Bochum.

Der ausgezeichnete französische Schwergewichtler George Gardebois trifft am Freitag im Berliner Sportpalast auf den sehr talentierten Bochumer Boxer Walter Neusel

Die große Sehnsucht.

Von Thomas Lindner.

Eine Woche lang haben die Stürme getobt. Nun ist die Sonne wieder einmal Siegerin geworden. Ihre Strahlen umspielen die kleine, hölzerne Veranda an der Gartenseite eines Bauernhauses. Und dann treffen sie das weiße Haar einer Siebzigjährigen, die hier an den Rollstuhl gebannt ist.

Da fliegt ein grüner Amazonenpapagei in seinem Käfig auf und flattert durch das offene Türchen seiner Behausung auf die Knie der Frau. Die krault ihn in dem grünen Gefieder, und der Vogel kreischt: „Robert! Robert!"

Ein Strom von Sonnenlicht und Glück, fast wie der Schimmer längst entschwundener Jugend, verklärt da das runzelige Gesicht der alten Frau. Liebevoll streichelt sie das glänzende Gefieder des Tieres, und der Papagei ruft aufs neue mit seiner kreischenden Stimme: „Robert! Robert!"

Mit einem süßen Maiskorn wird Coco belohnt. Und nun hüpft er von den Knien der Greisin auf den Tisch, schlüpft in seinen Käfig, schaukelt sich in dem Ringe, mit einer wiegenden Bewegung den Kopf hin und her drehend, und ruft ein über das andere Mal: „Robert! Coco! Coco! Robert!"

Coco kennt seine Herrin seit dreißig Jahren. Solange besitzt sie ihn, und seit dreißig Jahren ruft er: „Robert!"

Denn vor drei Jahrzehnten hat Robert, der damals Einundzwanzigjährige, den Vogel als Geschenk für seine Mutter aus Brasilien mitgebracht. Aber bald darauf ließ er Coco und die Mutter in der Heimat, da ihn die Lust nach dem Abenteuer aufs neue packte, und seit dreißig Jahren warten die Alte und das Tier auf seine Rückkehr.

Das Haar der Mutter ist schneeweiß geworden, und Coco hat seine schönsten Federn verloren, aber Robert kam nicht wieder, in all den langen Jahren nicht, in denen der Weinstock an der Veranda sich belaubte, Trauben trieb und reifte, gelb wurde und die Blätter verlor.

Und immer sehnsuchtsvoller, die Stimme seiner Herrin nachahmend, rief der Vogel: „Robert! Robert!"

Doch Robert kam nicht wieder.

Leise schüttelt die Alte den Kopf mit den weißen Haaren. Ihr müder Blick schweift hinauf nach dem Hause, hinab in den Garten und ruht endlich in weiter Ferne an den schroffen Bergwänden, die jenseits des Sees den Horizont abschließen.

Alles, was sie sieht und denkt, hat sie zusammengetragen und zusammengesorgt ... sie, sie ganz allein ... für Robert!

Als der Vater starb, war ihr einziger, ein kleiner, wilder Knabe, und da hat die Mutter das Haus und die Wirtschaft, den Garten und seine Obstbäume, die Gemüsebeete und die Blumen betreut. Alles für Robert. Und als er herangewachsen war, packte ihn zum erstenmal die Wanderlust. Sie mußte ihn ziehen lassen, als er ihr heilig versprach, zu ihr zurückzukehren. Und er war ja auch wiedergekommen.

Damals, vor dreißig Jahren, als er ihr Coco aus Brasilien mitgebracht.

Da bestürmte sie ihn mit ihren Bitten, nun zu bleiben und sich anständig zu machen, zu heiraten und sich auf dem Erbe seines Vaters zu nähren, das sie ihm durch die leidvollen Jahre ihrer Witwenschaft gewahrt.

Allein er, ihr Einziger, hatte die Sprache seiner Mutter nicht mehr verstanden. Das Vaterhaus war ihm fremd geworden, die Beete des Gartens fanden nicht mehr sein Interesse, und die Enge der „Bauernhütte" bedrückte ihn. Der See war ein Tümpel, wenn er an das weite Weltmeer dachte, und die Stadt in der Nähe seines Vaterhauses doch nur ein „Nest", wenn er sie mit den Städten draußen in der großen Welt verglich.

Die Wanderlust, die einst den Jüngling erfaßt, die Sehnsucht in die Ferne, der diese Mutter einmal in ihrer Schwäche nachgegeben, hatten den heimgekehrten Mann weit hinauswachsen lassen über die Enge seiner Heimat.

Welchen Schatz er achtlos von sich warf, das wußte Robert nicht. Welch vollgemessen Maß der Liebe er verschüttete, blieb ihm fremd.

Ihn lockte die Weite. Er glaubte, der Enge entfliehen zu müssen und trieb so zum zweiten Male auf das Meer des Lebens hinaus, einer, der dem Hafen für immer Lebewohl gesagt hat!

Warum nur, warum?

Die Mutter weiß keine Antwort auf diese Frage, die sie sich in den Jahren, da sie Roberts Heimkehr jeden Tag aufs neue und vergeblich erwartete, mehr denn tausendmal vorgelegt hat.

Sie war glücklich in der Enge. Er aber suchte die Weite. Das Weltmeer und was jenseits dieses Meeres lag: Das Neue, das Ungekannte.

Ihn hatte die große Sehnsucht aus der Heimat hinausgetrieben, und nichts konnte er in der Enge der Heimat zurücklassen als eben diese Sehnsucht in der Mutter Herzen.

Sie war in Coco lebendig geworden. Wenigstens für diese Mutter, die dem einzigen Ruf des Vogels den Grundton ihrer armen Seele lieh. Den Ton aus dreißig langen Jahren, in denen die Stürme getobt hatten, bis endlich auch hier der goldene und erlösende Herbst mit seinen letzten Sonnentagen gekommen war.

Die alte Frau ist in sich zusammengesunken. Leuchtend tanzt ein Strahl der Sonne über ihr silbernes Haar.

Coco schielt in den Futternapf. Und da seine Lieblingsspeise, das Maiskorn, darin fehlt, lockt er noch einmal die ganze große Sehnsucht eines Frauenlebens in seine kreischende Stimme und ruft: „Robert! Robert!"

Das Sonnenleuchten verklärt wieder die Züge der Greisin, wie sie ein Maiskorn vom Tisch nimmt und dem Vogel reicht. Der lacht jetzt und jauchzt beinahe wie ein Mensch: „Robert! Robert!"

Jedem Soldaten seinen Spargel.

Der Reichswehrminister hat soeben in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß bei der erheblichen Zunahme der mit Spargel bebauten Flächen eine sehr viel größere Menge von Spargel auf früher auf den Markt kommen würde und daß die voraussichtlich niedrigen Preise es weiten Kreisen ermöglichen, sich in verstärktem Maße in den Genuß von Spargel setzen zu können. Die Truppenküchen sollten die Möglichkeit ausnutzen, unmittelbar mit den Erzeugergenossenschaften abzuschließen und dadurch besonders preiswert einzukaufen. „Die Bestrebungen zur Hebung des Verbrauchs an frischem Spargel sind aus volkswirtschaftlichen und Ernährungsgründen von den Truppen und Lazaretten nach Möglichkeit zu unterstützen."

Bürokratisierung im Stellennachweis für Bühnenangestellte.

In Deutschland haben die privaten Vermittlungsgeschäfte ihre Büros geschlossen, der Bühnennachweis, eine paritätische Einrichtung des Bühnenvereins und der Genossenschaft, die die Bühnenangestellten vertritt, ist an Stelle der Agenten getreten. Es hat sich aber gezeigt, so schreibt der Augsburger Theaterintendant Lustig-Prean im „Neuen Wiener Journal", daß mit der Ausschaltung der privaten Initiative eine Bürokratisierung eingesetzt hat, die einer Katalogisierung des ganzen Schauspieler- und Sängerwesens von gefährlichen Dimensionen gleichkommt. Es hat sich gezeigt, daß durch die Bürokratisierung der Schauspieler und Sänger zur Nummer geworden ist und daß die herrlichen Zeiten des verstorbenen Geheimrats Eugen Frankfurter vorbei sind. Der Bühnennachweis ist unpersönlich, er kennt die Schauspieler und Sänger nicht, er registriert sie nur; der Bühnennachweis bedient den Theaterleiter nicht individuell, sondern nach der Kartothek. Die süddeutschen Theaterleiter klagen, sie seien noch in keinem Jahre so unzulänglich bedient worden wie heuer, die zahllosen Schauspieler und Sänger klagen, es sei nie zuvor so wenig für sie getan worden. Der Kreislauf ist gestört oder wenigstens unterbrochen, der Katzenjammer ziemlich allgemein. Der Theaterbetrieb braucht die Individualisierung; darum mußte der Bühnennachweis bisher versagen! Die Verbeamtung war ein Unglück; hier wird der Bühnenverein einzugreifen und radikale Verbesserungen vorzuschlagen haben. Der persönliche Kontakt ist die Hauptsache; der aber ist zurzeit vom Bühnenleiter zum Vermittler und vom Vermittler zum Angestellten unterbrochen. Man will hoffen, daß eine Korporation wie der Bühnennachweis, an dessen Spitze eine so starke Persönlichkeit wie Freiherr v. Holthoff steht, doch noch zur Gesundung gebracht werden kann. Die bisherige Entwicklung war ein Rückwärtsgehen. Daß die Klagen in den Kreisen bei süddeutschen Theaterleitern besonders arg sind, hängt wohl auch damit zusammen, daß Berlin auch im Theaterleben bisweilen sich als Staat im Staate gebärdet und für die Gesamtinteressen allzu wenig Verständnis bekundet.

Bezirkstagung des Bundes Deutscher Architekten.

Bochum, 3. Juni. Der Bund Deutscher Architekten, Landesbezirk Rhein-Ruhr, hielt seinen diesjährigen Bezirkstag in Form einer Arbeitstagung ab. Stadtbaurat a. D. Schneider berichtete über „Die Bausparkassenbewegung und die Architektenschaft". Die Frage der Nebenarbeit fand eine lebhafte Aussprache. Sie ergab den Beschluß, daß auf eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen, bzw. der diesbezüglichen Fassung im Angestelltenvertrag über die Nebenarbeit von Beamten und Angestellten hinzuarbeiten ist. Ueber Gebührenordnung, im besonderen der Gebühren für Leistung nach der Zeit, berichtete der Leiter der Hauptverwaltung, Dr. Gaber (Berlin). In seinem Referat „Der BDA. und die Wirtschaftsnot" ging Dr. Gaber von den beiden Grundgedanken aus: „Bauen tut not" und „Wirtschaftsfreiheit gegen Wirtschaftsnot". Den Bericht über die vielseitige Tätigkeit des Wettbewerbsausschusses gab dessen Vorsitzender Architekt Dieterichs (Barmen). In seinem Vortrage „Wo stehen wir in unserem Kampf um die Befreiung von der Gewerbesteuer" gab Dr. Heimes einen Überblick über den derzeitigen Stand des Kampfes.

300 Gruben- und Hüttenleute eingestellt.

WG. **Herdorf** (Siegerland), 4. Juni. Auf den Kruppschen Betrieben in Hellertal ist am 1. Juni wieder eine erfreuliche Besserung der Arbeitslage eingetreten. Die Friedrichshütte in Herdorf hat 100 Mann wieder eingestellt und die Grube San Bernarde 190 Mann. Sämtliche eingestellten Leute sind aus dem Daade- und Hellertal und waren schon zum Teil seit dem vorigen Sommer erwerbslos. Die Betriebsleitungen hoffen, bei einigermaßen steigender Konjunktur die Belegschaftsziffer weiter erhöhen zu können.

Ausbau des Stromnetzes im rheinisch-westfälischen Bezirk.

WG. **Essen**, 3. Juni. Im neuen Geschäftsjahr hat das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk den inneren Ausbau wesentlich durchgeführt. Im Augenblick sind wiederum zwei 100 000-Volt-Hochspannungsleitungen im Bau. Bei der einen handelt es sich um den Bau einer von der Leitung Leithe-Gladbeck abzweigenden 100 000-Volt-Doppelleitung mit einer Mastreihe nach Mülheim-Ruhr. Im zweiten Falle wird eine 100 000-Volt-Doppelleitung von der Station Nordstern nach Recklinghausen gelegt. Die Arbeiten sind bereits im Gange. Bei diesen Leitungen handelt es sich in erster Linie um den Ausbau des Ringnetzes des RWE. im engeren rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Aber auch im weiteren Versorgungsgebiet ist die Zahl der Hochspannungsleitungen im neuen Geschäftsjahr um 10 auf 59 erhöht worden.

Die gestohlenen Goldpfandbriefe wieder zurückgebracht.

Duisburg-Hamborn, 3. Juni. Am 1. Juni wurden einem Bankbeamten im D-Zug Duisburg-Essen für 11 000 RM. Bodengoldpfandbriefe gestohlen. Gestern vormittag gab ein Unbekannter die Aktentasche samt den Briefen bei der geschädigten Bank ab.

Stellen-Angebote

Herr oder Dame mit unbedingt sicherem Auftreten, mit den Wuppertaler Geschäftsleuten gut bekannt, von Inkassobüro für dauernd bei hohem Verdienst sofort gesucht. Genaue Angebote unter E 9210 an die Geschäftsst. erw. *

Zur Uebernahme der geschäftlichen Leitung inkl. Vereins suchen wir einen tücht. **Geschäftsführer**, der die Hauskassierung zum Teil mit übernehmen muß. Bewerb. darf nicht zu jung sein. Stenographie u. Schreibmaschine sowie Kenntnis der einfach. Buchführung wird verlangt. Herren, die über ausgezeichnetes Organisationstalent verfügen, wollen schriftl. ihre Angebote einreichen unt. Beifügung eines kurzen Lebenslaufes u. der Gehaltsansprüche. Kaution in Höhe von ... muß gest. werd. Freie Volksbühne Wuppertal, i. Auftr. Fleischer, Wuppertal-Langerfeld, Hedtmannstraße 21. 6201a

Hilfsmeister oder tüchtiger erster Aufpasser für Riemendreherei, ledig, der in allen vorkommenden Artikeln in Gummi bewand. ist, die Maschinen selbständig stellen und [illegible] kann, für 4 Tische gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften u. Referenzen und Altersangabe unter E 1734 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b2578

[illegible]ren, [illegible] Vororts Bade-, Hotel-Pens. für [illegible] Angeb. an [illegible] 374, Elberf. [illegible] 356 87 richt.*

Hamburger Kaffee erhalten zuverl. Personen mit groß. Bekanntenkreis bei wöchentl. Abrechnung der verkauften Mengen Postlagerkarte 4 Bochum. 1907

Junger Mann, bis 30 J. ges. Kaut. von 1000 Mk. muß gest. w. Sicherh. † Ang. B 3235 Barm.

Suche e. Chauffeur mit Führerschein 3b. Ang. u. B 3208 an die Gesch. Barmen.+

Ordentlicher 6202a **Bäckerlehrling** gesucht. Ang. B 492 an Geschft. Barmen.

Weibliche

Tüchtige e97 **Anwaltsgehilfin**, selbständige Bürokraft, gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsanspr. mitteilen. Angeb. unt. E 10097 an Gescht.

Stenotypistin (Lebensmittelbrche.), Marken-Artikel), a. f. Buchh.-Arb. z. sof. Eintritt ges. Ang. u. E 10098 Gschft. b98

Nebenbeschäftigung Für leichte Schreibmaschinenarbeit, ca. 2—3 Stunden tägl. junge Dame ges. m. gut. Kenntnissen in Stenogr. u. Schreibmasch. Ang. m. Honoraranspr., Zeugn., Lebensl., ev. Lichtbild, u. B 3219 an die Gesch. Barmen.+

Wir suchen per sofort oder bald mehrere sehr tüchtige, allererste, absolut branchekundige **Schuh-Verkäuferinnen** Vorzustellen am 5. Juni von 10—12 Uhr und 3—7 Uhr. **Speier** Schuhwarenhaus A.G. Elberfeld, Wall 26 g342

Für das Direktionsbüro eines Fabrikgeschäftes im Ennepetal wird eine erste Kraft als o96 **Sekretärin** gesucht. Bedingungen: Gute Allgemeinbildung, Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache sowie absolute Beherrschung der Stenographie u. Schreibmaschine. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter E 10096 an die Geschft.

Kaffee-Großrösterei sucht per sofort † **Werberinnen.** Damen, die schon einen ähnlichen Posten bekleidet haben, wollen sich bewerben unt. B 3125 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Barmen.

Jüngere, perfekte **Verkäuferin** f. Lebensmittel sof. ges. Vorzustell. unt. Vorlage v. Zeugn. u. Lebensl. b. S. Benter, Molkereiprod., B., Werthstr. 56. 6197a

Für Molkereiprod.-Geschäft † **Lehrmädchen** ges. Ang. u. H 448 an die Fil. Barmen, Heckinghauserstr. 131

Hauspersonal

Junge, liebe e7 **Haustochter** gesucht, welche die Schulaufgaben einer Lyz.-Schüler. beaufs. kann. Ang. u. S 127 Filiale Schwelm.

Braves, fleiß. **Mädchen**, am liebsten v. Lde., f. Einfam.-Haus gesucht. Kl. Haushalt. (4 Pers.) E. Kronprinzenallee 68. f3995

Jung. Mädchen gesucht. Metzgerei H. Levendecker, W.-Bm. Mühlenweg 49. +

Für Arzthaush. in Neviges z. 15. Juni zuverl. u. geschickt. **Mädchen** f. Haush. u. Praxis gesucht. Vorzustellen vorm. 10—12 Uhr. Dr. Gierichs, Neviges, Weinbergstraße 9. f243

Hoher Verdienst Alleinvertrieb eines Konsumartik., der überall bring. benötigt wird, für versch. Bezirke noch zu vergeb. Tägl. Kassaeingänge. Gesicherte Einnahme auf Jahre hinaus. — Fachkenntnisse nicht erforderlich. Haupt- od. Nebenberuf. Keinkundenbesuch. Verlang. Sie Prospekt B' unter F. B. 406 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. a73

Stellen-Gesuche

Suche f. m. Tochter, 14 J., Lehrstelle für Kontor. Gut. Zeugn. vorh. Ang. B 3213 an Gesch. Barmen.+

Anständiges, älteres **Mädchen** v. Lande, im Kochen u. allen Hausarbeit. erfahr. sucht Stellg. als Stütze od. Alleinmädchen in gut., ruhig. Hause für sof. od. spät. u. Barmen oder nächste Umgebg. Es wird mehr Wert auf gute Behandlg. gelegt als hohen Lohn. Angeb. unt. E 1729 an die Gesch. d. Bl. b2573

Fleiß. ehrl. b642 **Mädchen**, das 5 Jahre i. Hsh. tätig war, sucht St. für sofort od. z. 15. Juni Barmen bevz.) Nur schriftl. Angeb. an Reveling, Haspe, Stolzestraße 9.

2 jg. Mädchen im Alter v. 19 J. suchen Stelle i. Hsh. Wir sind perfekt in sämtl. vorkommend. Hausarbeiten. Ang. an Else Lohn, Hattingenhaus, Wülfratherstr. 10. e187

23jähr. Mädchen, welch. schon in best. Häusern tät. war, s. Stelle im Haushalt per sof. od. 15. 6. Ang. unt. R 762 an die Filiale Barmen, Berlinerst. 62. +

Mädchen (Ostpr.), 32 J., schon 7 J. hier, sucht Stellg. in B. od. Elbf. Ang. unt. B 3214 Barmen. †

Jg. Mädchen v. ausw., w. nähen kann, f. St. i. Hsh. o. zu Kindern. Ang. u. E 9300 an Gst. *

Ordl. Mädch., selbst. im Arb., etw. Näh. u. Handarb. erf., f. Stellg. mit Fam.-A. Ang. u. Z 100 an d. Fil. Ronsdorf. 1380

Aelt., in all. Zweigen d. Haush. erf. Mädchen, 31 J., f. 15. 6. Stelle als Küchen- od. Alleinm. G. Z. vb. Ang. E., Moritzstr. 6. Tel. 35025.*

Erf. Stütze f. Besch. in Gesch.-Haush. o. b. Priv. geg. geringe Vergüt. (Taschenq.) Ang. E 9182 Gst. *

Tücht. Mädchen sucht Stelle f. bald, auch Gesch.-Haush.* Ang. u. E 9325 Gst.

Jg., saub. Frau sucht Stdst. G. Zeugn. vorh. Ang. E 9289 Gesch.*

Gutempf. Wasch- u. Putzfr. w. i. herrsch. Haus. Stell. w. f. St. Ang. E 9214 Gst. *

Tüchtiger **Ziseleur u. Gürtler** ledig, 45 J., m. Treibarb., Modell, Grabornament., Figuren in Bronzeguß und galvanoplast. Niederschlag erfahr., f. Stellg. Ang. B 3233 an Gschft. Barmen.†

Wer kann einen zuverläss., fleißigen **Packer** der Textilbranche f. tägl. zwei bis drei Stunden brauchen? Ang. u. E 9385 an die Gschft. f3993

Kräft., int. j. Mann, 20 J., f. Stell., gl. welche, b. besch. Ansprüchen. Ang. unt. B 3207 Gst. Barm.+

Suche für m. Sohn Lehrst. als Metzger. Ang. u. B 3122 an die Gesch. Barmen.+

Weibliche

Engl. Korrespondentin (Stenotypistin) sucht anderweitig Stellung per 1. Juli oder spät. Ang. E 9290 an die Geschft. *

Praktikantin sucht Stell. i. Zahnpraxis. Eignungsprüf. best. Ang. u. B 3217 Gst. Barm.+

Einf., gebild. e75 **Fräulein** das im Kochen und aller häusl. Arbeit durchaus erfahr. ist, sucht Stell., eventl. in frauenl. Haush. Langj. Zeugn. vorhand. Schipper, Solingen, Nordstr. 5.

Arbeits-Gesuche

Uebern. Ausbess. v. Wäsche i. Hse. Ang. B 3211 Gst. Barm.+

Teilhaber Vertreter

Suche f. sof. einen tücht., zuverl. e383 **Huf- u. Wagenschmied** m. la Beschlagprüf., Kap. als Teilhab. f. gröss. Werkst. Kaut. m. gestellt w. Ang. u. W 660 an d. Fil. Wülfrath.

Vermietungen

Modernes Ladenlokal am Markt in Rd.-Lennep, ca. 50qm groß, 2 Schaufenster (prof. Umbau), mit oder ohne Wohnung zu verm. Anfragen bei: Architekt Friedr. Figge, Rd.-Lennep, f169 Fernsprecher 889.

Vohwinkel. Eck-Ladenlokal, beste Lage, ab Juli zu vermieten. Angeb. unt. V 105 an die Filiale Vohwinkel.

1. Etage schöner, heller Raum, 5 Schaufenster, für jeden Zweck geeignet, sofort zu vermiet. * Näh. Elb., Kölnerstr. ..., im Zigarrenlad.

Ladenlokal. Schöner Eckladen m. Hinterz. u. Lagerkell., Zentralheiz., Elb., Grünstr., per Juli od. später zu vermieten. Näheres E. Halbach, Barmen, Telephon 502 01.

Ladenlokal mit Ausstell.- u. Lagerr., groß. mod. Schaufenst., lang. Jahre v. Möbelgesch. erfolgr. benutzt, in zentr. Lage sof. oder später neu zu vm. Neuß. bill. Miete. Ang. E 9287 Gst.*

Suchen Sie eine neuzeitliche Wohnung in einem älteren Gebäude, f3994 **5 oder 6 Räume?** So kommen Sie zu uns. Wir sind mit der Renovierung beschäftigt und können Ihre Wünsche noch berücksichtigen. — Näheres Mühleißen, Elberfeld, Viehhofstraße 73.

Im Mittelpunkt von Elberfeld, gegenüber der Hauptpost, f3997 **1 Laden u. 1 Geschäftsetage** zu vermieten. Näheres Gradenstraße 5, I. Berg. Druckerei und Verlagsanstalt.

Geschäftsraum Elbf., Bleichstr. 24, gegenüb. Stadttheater beste Engroslage, zu vermieten. Näheres Wittmann & Aufstadt, E., Bleichstr. 24. *

Neumarkt, Elberfeld: Geschäfts- od. Büroräume 1. Etage, ca. 150 qm, sofort günstig zu vermieten. Anfragen u. E 2771 an die Geschäftsst. d. Bl. f4005

Kl. flotte 1380 **Gastwirtschaft** sof. unter günstigen Beding. zu verpacht. Erford. 3—4000 Mk. Ang. E 1738 Gschft.

Futtermittelhandlg. mit Häckselschneiderei Nähe Elbf. zu verm. od. zu verk. Näheres durch Fritz Kökel, Langenberg, Rhld., Hauptstraße 115. *

Schönes Ladenlokal gute Lage, günstig zu vm. Honke, Bm., Fischertalerstr. 22, I. +

Ladenlokal, E. Bachstr. 54, I. Geschäftslage, 40 qm, sof. zu vm. Hüchtker, E., Albrechtstr. 1. *

Ladenlokal in verkehrsr. Straße, 3 Schauf., m. Wohn., Keller u. Lagerraum zu vm. Näh. Elb., Marienstr. 27, I. *

6 Zimmer in der Wupperstraße Nr. 12/14 per sofort zu vermieten. 146b Ro-Bo., Barmen.

Schöne abgeschloss. **1. Etage** (6 Zimmer) mit el. Licht u. Str.-Heizung in besser. Hause in U.-Barmen z. 1. 7. 1931 od. früher günstig zu verm. Gefl. Angebote erbeten an Herrn Paul Fries, Wpt.-Unterbarmen, Bismarckst. 76. 6188a

Am Zoo! 5 Räume u. Mans., Hochpart., sof. zu verm. Ang. u. B 495 Barm. 6206a

Für ärztl. Praxis! W.-B., Südstr. 18: Parterrewohnung sof. zu verm. Näher. B., Seifenst. 6. 6203a

Schöne 1. Etage, 5 gr. Räume, Diele u. Abstellr., z. 1. 7. zu vm. Honke, Bm., Fischertalerstr. 22, I. +

Ich tausche m. 5-Z.-Wohn., 3 Z. 1. Etg., 2 Speich., Verd. u. Gart., geg. 2 schöne, gr. Z., Mittp. d. St. Elz. m. übern. werd.* Ang. u. E 9295 Gst.

Abgeschl. 1. Etage, 4 große Räume, gr. Wintergart., ev. mit Mans., Zentralheiz., vornehme u. ruhige Wohnlage, nur an Familie ohne Kinder zu verm. Ang. u. E 9208 an Gst. *

Biete: 4 schöne Zim. 1. Et., nichts anzul. Mittp.: suche 3 Z.+ Ang. B 3210 Barm.

Schöne 4-Z.-Wohn. (1. Etg.), im Zir. ges. sof. zu verm. Mietb.-Karte erfdl. Ang. E 9334 Gst. *

Abg. Etg.-Wohn., 4 Zimm. u. Küche, in best. Hse. m. all. Komfort per 1. 7. zu vm. Ang. B 491 Gesch. Barmen. 6200a

Im schönen b2464 **Wiehl** ist eine erstkl., schön gelegene, abgeschl. I. Etage (Küche, 3 Z., kompl. Badez.) mit Heizg. u. Gas zu verm. 85 qm Wohnfläche, dazu Keller, Wasch- u. Trockenraum, Garten u. Bleiche a. Hause. Auf Wunsch kann Mieter eine Hypothek (1/5 d. Wertes) zu 8% Zinsen bei Eintrag. an erster Stelle übernehmen. Ang. u. E 1625 Gst.

In ruhigem Hause 3-Zimmer-Wohn. mit Zentralheizung (Mittelpkt.) zu vm. Ang. u. R 763 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Schöne, freie b572 **3-Z.-Wohnung,** besteLage, nichts anzulegen, g. Uebern. v. Möbeln zu verg. Billige Miete. — Ang. u. E 9219 an die Geschäftsst.

3 schöne, helle Z., Wandschr., el. Licht, Heiz., Badez., Klosett i. d. Etg., zu v. E., Barmerstr. 98, III.*

3 Räume versetzungsh. z. 1. 7. zu vm. W. Müller, E., Neuenteich 86. *

2 oder 3 Zimm. für einzelne Dame am Toelleturm per 1. 7. 1931 zu vermieten. B., Hohenzollernstr. 14. 146b

2 Zimmer an 1 od. 2 Pers. m. gr. Karte, Elbf., Hardtstr. 9. *

2 Zimmer zu verm. Barm., Hügelstr. 25 bei Schönewerk. — Grüne Karte erfdl.+

2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen an Möbelkf. zu vm. Ang. E 9284 Gesch.*

Beschlagnahmefreie 2-Z.-Wohn., Neub., w. mögl. an einz. Pi., zu verm. Ang. unt. B 3123 Barmen. †

2-3.-Wohnung an Möbelinteressent. zu vermieten. + Möbelh. von Eigen, Barmen, Bredderstr. Nr. 17.

2 Zimm., 1. Et., n. Altermarkt B., in kl. abgeschl. Hse., an älter. Ehep. od. Kind. p. 1. 7. Ang. B 3234 Barmen. †

An best. Dame † 2 Zimmer in best. Hause gegen grüne Karte zu vm. Ang. u. R 764 Fil. B., Berlinerstr. 62.

2 Mans. a. ohne gr. Karte, E., Königstr. 49, sofort zu verm. *

Speicherzim. Wezel, B., Rosenauerstr. 1.+

Vorzügliche Garage, B., Allee 187/9. Rb. Adlerbr. Tel. 503 15.

Garage bill., evtl. m. möbl. Z. E., Brandenburgerstr. 36. Tel. 32630.*

Am Barmer Rathaus Pferdestall f. 2 Pf., auch a. Lager od. Werkst. geeignet. B., Gr. Flurstr. 15. 561b

Mietgesuche

Zeitungs-Verlag sucht mal. Zr. Elb. Laden mit Hinterraum. Ang. E 9298 Gst. *

Schöne Etg.-W., 5 od. 6 Z., in guter Wohnlage, bald ges. Preisang. u. E 9330 an die Geschft. f3966

Wohnungstsch. Ges. abgeschl. Eta., 4 Zim., Küche, Bad, Balkon, mögl. Nähe Hardt, Kluserhöhe o. Südst. Geb. 3 Zim. m. Kochl. u. eingeb. Schrank Nähe Kirk. Hain. Preis 40 Rm. Ang. E 9215 Gst. *

4 Wohnr. u. Raum f. Heißmangel ges. m. El. u. Gas. Tauschwohn. v. 4 Z. mit Elektr. u. Gas vorh. Ang. E 9297 Gst. *

3- od. 4-Z.-Wohng., auch Bauernhaus, mit Garten a. Rande Wuppert. zu m. ges. Ang. E 9209 Gst. *

Kinderl. Ehep. sucht **3-Z.-Wohnung,** gl. wo, Bei Tausch 3 Z. in W.-Vohw. zur Verf. Ang. unt. V 106 an die Fil. Vohwinkel. *

Beamteter Akadem. (kdrl. Ehep.) sucht abgeschl. Etage, 3 Z., Küche u. Bad, in g. Wohnl. 1. 7.* Preisang. E 9328 Gst.

Wwe. mit berufstät. Toch. f. 3 kl. Zim., mögl. Südst., ev. a. 2 große Nordst. z. 1. Ang. E 9324 Gst. *

2- o. 3-Zim.-Wohn. v. ruh. Mieter, junge Leute zu miet. ges. Angeb. m. Preis u. E 9285 an Gescht.*

Jg. Ehepaar sucht **2- od. 3-Z.-W.** in gut., ruh. Hause. W.-Loh bevorz. Ang. B 3206 Gst. Barm.+

3 Mansarden in best. Hause von ruh. Mieter, 3 erw. Pers., sof. od. später gesucht. Ang. u. E 9216 an Gescht.*

Ordtl. Ehep. mit 1 Kind sucht 2-Z.-W., evtl. 3-Z.-W., grüne Karte vorh. in W. Ang. mit Preis u. E 9335 an Gescht. *

1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen geg. Vergüt. schnellstens ges. Ang. unt. E 9421 an d. Gst. *

Ehep. sucht 2 leere Zimmer u. kl. Küche. Ang. u. B 3126 an die Gesch. Barmen.+

2 kl. o. 1 gr. Z. möbl. N. Schlachth. v. ält. Fr. Ang. B 3224 Barm.+

Brautp. f. 2-Z.-W. (Nordst.) Ang. unt. E 9212 an Gscht. *

2-3.-Wohn. in Barmen ges., gr. Karte vorh., Mietpr. bis Mk. 30 monatl. 3 Mon. Mietvorauszahlg. Ang. B 496 Gesch. Barmen. 6195a

Aelt. Wwe. f. 1 leer. großes Zimmer od. 2 kleine sof. Ang. u. E 9299 an Gscht. *

Aelt. Ehepaar sucht 1 Zim. od. Mansz. Ang. E 9303 Gst. *

Lagerplatz ca. 400—800 qm gr., evtl. mit Garage od. sonstig. Räumlichk., mögl. in zentr. Lage Barmens, per sofort zu mieten ges. Ang. mit Mietpreisang. u. B 3220 Barm. f1145

5- oder 6-Zimmerwohnung in besserem Hause zu mieten ges. Angeb. m. Preis u. E 9304 Gst.*

Alleinst. ält. Frl. f. 1 od. 2 Zimmer in ruh. Hause z. 1. Juli. Ang. mit Preis u. E 9301 an Gschft. *

Suche 1 leer. Zimm. mit Kochgel. Angeb. u. E 9336 an Gst.*

1 leeres Zimmer v. Ehep. ges. Ang. E 9386 Gesch. f3999

Gewerbl. Raum f. i. Betrieb, 30-40 qm, ges. Ang. E 9288 Gesch.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

• Albrechtstr. 9, II: Möbl. Zim. Frinker.

Arrenbergerst. 11: M. Zimm. Heuser. f3876

Bahnhofstr. 16, III: M. Mi. sof. a. Frau ev. g. etw. Hausarb.*

Bleichstr. 5: M. Z. m. 1 o. 2 B., el. L. 1534

Friedrichschulstr. 16, p.: Gut möbl. Zimm. *

* Friedrichschulstr. 21: Schlafst., Koch- u. Badegel., 5—6 M.

* Gerstenstr. 2, I: Gr., sonn. möbl. Zim. m. el. Licht zu vm.

Gesundheitstr. 58, III. l. Gr. Schlafz. u. schön. Wohnz., elektr. Licht, Kochgel., 2 Pers. *

* Heinrichstr. 5, III: G. m. Z., 1 o. 2 B. a. 4 M

Hochstraße 59, I., r.: Möbl. Z. an Frl. *

Hochstr. 79, I. Pieper: Gut möbl. Z., sep.*

Hochstr. 93, I. Tr.-Eg.: Saub. Zim., sep. *

Hofkamp 14, II. Et.: Einf. möbl. Zim. *

* Islandsberg 6, II: G. möbl. W.- u. Schlafz., auch Kochgel., sof.

Kampstr. 16, II: M. Speicherz. billig. *

Kipdorf 6, E. Hoffkamp, Jings: Möbl. Zim.*

Kipdorf 12, I., l.: M. Z. mit el. L. u. W.*

Kl. Klosbahn 14: Schlafstelle frei. 1566

Luisenstr. 56a: Möbl. Zim. an Mädchen.*

Nordstr. 37: Luftige Schlafst. an 2 Hrn. *

Oststr. 21, II: Möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten, el. L., zu v. *

* Paradestr. 41, pt.: 1 o. 2 möbl. Z. an b. H.

Platenlust 32, II: G. m. W.- u. Schlfz., Klav. u. el. Licht.*

Rathenaustr. 43, IV: Frdl. Möb. m. el. L.*

Schleswigerst. 31, pt.: Frdl. möbl. Partz. *

Wasserstr. 6, pt., r.: 2 m. Spch. Kochg. *

Wülfingstr. 23, I., Lebbing: Gut möbl. Z. mit od. oh. Pf.*

* Wülfingst. 26, Tollers: Sch. m. Z., 1 o. 2 B.

Möbl. Zimmer m. Kochgel. an 2 Pers. p. 9. 6. zu v. E., Lucasstr. 2. f4000

Möbl. Z. a. Mädch. 4.80 * Näh. Geschft. 1133

In Einf.-Hs. möbl. 2- o. 3-Z.-W., evtl. Tel., Bad. E., Cronenbergerstr. 155. *

In ruh., best. H. m. W.- u. Schlafz., el. L., Heiz., Badez., zu v.* E., Barmerstr. 98, III.

Schöne Mans.-Zim., evtl. 2 Betten, ruh. Haus, preisw. * Lewin, Elberfeld, Wortmannstraße 42.

Barmen:

B., Gr. Flurstr. 15: 2 gut möbl. Zimm. am Barm. Rathaus an 2 Herren oder Damen zu v. 561b

B., Heubruch 15, Reukirchen: 1 möbl. Z. m. 2 Bett. m. Kochgel.

B., Reichsw. 35, I., 1× sch.: 1 Z. m. 2 B. fr.+

B., Schafbrückenst. 3, II Gut möbl. Z. bill.+

Steinnerst. 4, III. r.: M. Z., mit o. ob. Pf.+

+B. Werthestr. 1, II: M. sb. Ml. L.- u. Kochg.

1 o. 2 möbl. Z., el. Licht, Bad, Waldbol, B., Hamburgerst. 25.+

Werthebr., Heidterstr. 1, III: Frdl. m. Z. 6.50 wchtl. T. 609 14.+

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten (Mansarden) zu verm. Ang. B 3225 Gst. Barmen. f147

Gesuche

Kdrl. Ehep. f. einf. möbl. Zim. m. Kochg. Ang. E 9292 Gst. *

Möbl. Zim. v. sof. Tauschm. ab 1. 7. ges. Ang. E 9217 Gst. *

Suche elegant a235 **möbl. Zimmer, Briller Viertel.** Ang. E 9338 an Gst.

Möbl. Zim. m. Herd v. Ehep. ges. Ang. E 9387 Gesch. f3999

2 Herren such. 2 m. 2 Bett. Rd. Nath. B. Mt. 30—35 Mk. Ang. B 3221 Barm. 6215a

Geldmarkt

20 000 RM. a. 1. Hypothek aus Privathand ges. * Ang. E 9326 Gschft.

Alte, angesehene Firma sucht aus Privathand **25 000 Mark** gegen gute Sicherh. Ang. u. B 3124 an Geschft. Barmen. †

Geldmarkt. **Aufwertungshypothek** erststellig, zu verkaufen. Angebote unter 11762 an Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. a122

Alleinst. ält. Dame od. Herr erhält gegen eine Kapitaleinlg. v. 3—5000 Mark freie Wohn., Verpflegung u. Verzinsung. Ang. E 1737 Gschft. 1380

Hypothek, 3000 Mk., auf ein Grundstück, 25 Mrg., schuldenfr., i. d. Nähe Elberf. aus priv. Hand ges. Ang. E 9391 Gst. *

Vermischte Anzeigen

Quartett-Verein Glocke, Wermelskirchen, sucht tüchtigen **Chorleiter.** Probeabd. Freitags bevorz. Angeb. an Adolf Fischer, Wermelskirch., Hald. e344

Nähmaschinen reinigen und repar. 3.50 Mk. durch Fachmann i. Hause. Ang. u. E 9211 an Gst. *

Wer m. Anstreicherges. Schneiderarb.? Ang. E 9333 Gst. *

Weberei hat ständig große Mengen 140 cm breite f4001 **kunstseidene Herren- und Damen-Futterstoffe zum Färben und Ausrüsten** auszugeben u. bitt. Ausrüstungsanstalten außer Verband um Angebote unt. E 2769 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sie wünschen einen Hausverwalter, welcher Ihre Interessen ganz vertritt? Aller Kaufmann und Hausbesitzer hilft Ihnen. Beratung bei Reparaturen. Guter Verkehr mit den Behörden. Beste Referenzen. Angebote unter E 9041 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fuß-Pflege. Erdmann, Wuppertal-Elberfeld Schwanenstraße 17. Neu! 1559

Hausbesitzer! Innen- u. Außenanstrich bill., 12 Mon. Ziel, 5 Jahre Gar.+ Ang. B 3205 Barm.

Geprüfter Masseur sucht Kundsch. nach außerh. Ang. unter B 3218 Gst. Barm.+

Anstr., tapez., kr. Decke, Zimm. 8 Mk. Ang. u. E 9332 an Gst.*

Teleph. 324 88. Elegante Buick-Limousine frei. Sehr billig. 1548

Eleg. 4-Sitz.-Lim. frei. Std. 2.25 Mk., km 18 Pfg. Große Fahrten n. Verein. Ang. u. R 756 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

3 To. u. 1½ To. Auto für jed. Transp. b. B., Heckinghstr. 114, Tel. 577 01. f1136

25377 Privat-Autovermiet. auch tageweise, Std. 2.50 Mk., km 20 Pfg.

Limousine frei, sehr billig. Tel. 329 29. *

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 Pf.

7sitzer-Lim. frei. Tel. 235 72. 1563

Mod. 5sitz. Lim., Klm. 20 Pfg. Tel. 239 49.

57626 (62921) gepfl. Lim. km 20 Pf.+

* Für Sonntag noch schöne 7-Sitz. Limous. oder offen frei. Telephon 240 28. *

Auto Sonntag frei 3. Rhein 18 Pers. Mk. 60. Ruf 321 16.*

Heiratsgesuche

Fräul., 26 J., sucht zw. Heirat d. Bekch. eines Herrn. Briefe u. E 9337 an Gst.*

Jung. Mädel, 25 J., mit Aussteuer und Verm., sucht Bekch. mit geb. Herrn zw. ev. Heirat. Schupobeamter bevorzugt. Briefe m. Bild ernsthaft. Int. erb. unt. R 400 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. 1308

Ich bin 26 J. alt, berufl. tätig, suche ansehnliches Mädel bis zu 24 J. (nicht übermodern), mit gt. Allgemeinbildg., mit prakt., vernunft. Lebenseinstellung, zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Briefe unter E 9243 an d. Geschft. Postlagernd zwecklos.

Heirat. Welche Dame reicht 30jähr. tg. Manne die Hand zum Lebensbund? Briefe, mögl. m. Bild, u. E 9218 an Geschft.*

Amtliche Bekanntmachungen

Vergebung.

Die Erd-, Maurer-, Beton- sowie Zimmerarbeiten (Los I und II des Angebotsvordrucks) zum Bau eines Kesselhauses der Vorheizanlage auf Bahnhof Lennep sollen in öffentlichem Verding vergeben werden.

Die Ausführung umfaßt:
60 m³ Bodenaushub,
22 m³ Betonfundamente,
75 m³ Ziegelmauerwerk,
99 m² Betonfußboden,
5 m³ Tannenbauholz,
116 m² Dachschalung
und die erforderlichen Nebenarbeiten.

Angebotsvordrucke werden, soweit der Vorrat reicht, ab 5. Juni durch das unterzeichnete Amt bis zu einem Stück unentgeltlich abgegeben. Versand der Angebotshefte durch die Post erfolgt nur gegen Einsendung von 0,30 Rm. in Briefmarken. Auskunft an der Baustelle erteilt die Bahnmeisterei Lennep. Zeichnungen können bei dem ausschreibenden Amt eingesehen werden. f169

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Erd-, Maurer-, Beton- und Zimmerarbeiten zum Kesselhaus der Vorheizanlage auf Bahnhof Lennep" versehen, bis zum Eröffnungstermin am 11. Juni 1931, vormittags 11 Uhr, post- und bestellgeldfrei an das Betriebsamt Lennep einzusenden.

Reichsbahn-Betriebsamt Lennep.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli d. Js. sollen nachstehende Lagerräume mit Gleisanschluß vergeben werden: a373
1.) Ein 96 qm großer Lagerraum im Güterschuppen des Bahnhofs Wichlinghausen und
2.) ein etwa 1648qm groß. Keller daselbst. Die Vermietung kann sowohl getrennt, als auch geteilt erfolgen. —

Auskunft und Besichtigung durch Bahnmeisterei Wichlinghausen.

Ferner ein an der Buchenstraße in W.-Barmen gelegener 37 qm groß. Laden. Auskunft und Besichtigung durch Bahnmeisterei Rirke.

Mietpreisangebote sind bis spätestens 15. Juni ds. Js. an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Betriebsamt 2 Wuppertal.

Fortsetzung der
Nachlaß-Versteigerung
von herrschaftl. Hausmöbeln, Kunstgegenständen, Gemälden, Teppichen, Lampen, Büroschränken etc.
Freitag 5. Juni 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in g102
W.-Elberfeld, Viktoriastraße 64,
u. a.:
1) **Einzel- u. Polstermöbel:** Vitrine (Eiche), Ausziehtisch (Eiche), zwei Herrenz.-Tische (Eiche), 2 geschn. Bauerntische (Eiche), Nähtisch, 2 Pfeilerspiegel mit Konsole, altberg. Bank, Blumenkrippe, Wanduhr (Eiche), mit Schlagwerk, Wandschrank, 2 Waschkommoden m. Marmor u. Spiegel, Holzbettstelle mit Matr., Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch, Leder-Klubsofa, gr. rundes Klubsofa m. Seidendamastbezug, antik. Polsterstuhl, antikes Sofa, Sofatisch u. 6 Polsterstühle (Mahagoni);
2) **Gemälde, Kunstgegenstde., Teppiche:** Gemälde v. Prof. F. A. v. Kaulbach „Kopf", Gemälde v. Prof. Hugo Mühlig „Landschaft", Gemälde von Jules Leonard „La Porr", kleinere Oelgemälde, Radierungen, Kristalltafelaufsätze, Likörflaschen, Aufstellsachen und Vasen, 3 Smyrnateppiche, gr. handgekn. Smyrnateppich (11×6 m), Perserteppich (2×3 m), Verbindungsstück etwa 30 m Smyrna-Treppen- und Mutläufer, Fensterbehänge, Uebergardinen und Stores;
3) **Oefen, Lampen etc.:** Doppel-Marmor-Waschtoilette m. Spiegel für Warm- u. Kaltwasser, Waschbecken, Doppel-Küchenspüle m. Warmwass.-Balkons-Autobrodler, Balkons-Auto-Geyser, Emaille-Badewanne, Gasheizöfen, prachtv. Gaskamin, 2 große Bronze-Leuchter, 5 elektr. Lampen mit Seidenschirm, gr. schmiedeeisern. Kronleuchter, elektr. Wandarme;
4) **Verschiedenes:** Obstschränke, Weinschränke, Einmachtöpfe, Einmachgläser, Bügeleisen, Bügelbretter, Kleiderregale, Wäschekisten, Waschbottiche, Kinderspielsachen, Turngeräte etc.

Besichtigung nur am Versteigerungstage ab nachmittags 2 Uhr.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.
Josef Wiedenstritt jr.
Taxator und Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstraße 40-42 Fernr. 306 12.

Am Freitag d. 5. 6. 1931, nachmittags 3 Uhr, werd. an Ort u. Stelle ein g137
größerer Posten
Damenkleider
und Einrichtungsgegenstände öffentlich versteigert. Treffpunkt: Wuppertal-Elberfeld, Erholungstr., Wirtschaft Ulenbaum.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 5. Juni 1931, vorm. 10 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle, Elb., Neviandtstr. 19, nachsteh. Sachen öffentlich meistbiet. geg. gleich bare Zahlung verst.: **Teppich, Chaiselongue mit Decke, Eckgestell in Schleiflack, rund. Schleiflacktisch, Schleiflackgestell, Kirschbaum-Sessel und -Stühle, Schreibtisch, Sofa, rund. Tisch, grüner Teppich.** f3991
Die Sachen sind wenig gebraucht u. fast neu. **Hoffman,** Obergerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Herrschaftliches **Einfamil.-Haus** am Brill mit jegl. Komfort zur Hälfte der Selbstkosten bei gering. Anz. zu verk. Ang. E 9327 Gesch.*

Garten mit großer Wohnlaube billig zu verkauf. in Dauersiedlung Hartmannsweilerkopf. * Ang. u. E 9302 Gst.

Bäckerei m. Haus zu verk. od. zu verm. c188 Näh. in Gesch. 134

In der Südstadt — Nähe Kattanien- od. Holzerstr. — Haus mit freiwerd. Wohn. b. RM. 5000 Anzahl. zu kaufen gef. Ang. u. E 9296 an Gst. *

Maschinen

Nähmasch. für 15.—, Elektrisier-App. 15.—, Schütz, E., Bergstr. 32.*

Nähmaschine, wie neu, bill. zu vk. E., Wilhelmstr. 14,III*

Nähmasch., versenkb., noch neu, sehr bill. * Ang. u. E 7507 Gst.

Nähm., versenkbar, bill. abzug. Bohne, E., Kipdorf 84. 1431

Nähmaschinen wenig gebraucht, bei leichten Zahlungsbeding. bill. Hassel, E., Klopbahn 30,II*

Nähmaschinen
größte Auswahl in Wuppertal. versenkb. Maschinen vor- u. rückw. näh. von **175 Mk.** an. Kostenl. Unterweis. im Sticken u. Stopfen Zahlung n. Übereink.
Fachgeschäft Reparaturwerkstatt
August Boin
W.-Barmen, Ref. Kirchstraße 7.

Gut erh., gebr. * **Schreibmaschine** bill. E., Rathenaustr. 46

Schreibkasse (Mahag.), fast neu, 40 Mk., Lederwalze, g. erh. 15 Mk. Jul. Hütter, B., Neuestr. 23.†

Musik-Instrumente

Wenig gebrauchtes **Ibach-Klavier** für 550 Mk. zu vk. Näh. Tel. 550 26.†

Größeres 6182a **Harmonium** mit 24 Registr., Expressions- u. Zaugmusik, f. Privat od. Konzert geeign., billig abzug. Händler verbeten. Barmen, Grabenstraße Nr. 8, Ecke Allee. — Auch Wasserkochapparat zu verkaufen.

Möbelmarkt

Laden-Einrichtg. für Lebensm.-Gesch. gt., od. get. sehr bill. zu vk. Bodwinkel, Sonnenstr. 24, I. *

Regal u. Theke f. Kolonialwar. bill. zu vk. Elb., Aue 54.*

Eisschränke bill. Oppermann, B., Unterdörnerstr., Tel. 609 21. †

Sofort zugreifen! Besonders schwer verarbeitete 261b **Küche** nat.-lasiert, nur kurze Zeit gebr., sehr billig zu verk. **Roltsmeyer & Co.** Barm., Höhnestr. 12

2 gebr. Küchen 1 Küchenschrank spottbillig. b422 **Kraus,** E., Hoffkamp 21—23.

Zurückgesetzte **Küche** fast zu halbem Preise sof. abzug. * Möbellager **Adam,** Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestraße.

Unerreicht in Qualität u. Preis **Schlafzimmer** echt Eiche mit Nußb., auch inn. echt Eiche, g223 Schrank, 180 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle, **Rmk. 470.-** Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 73, 73a, 73b

Möbel
zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Jedes Zimmer ein Schlager!

Modern, echt eich. **Schlafzimmer** Schrank 200 cm br. m. Innensp., kompl. mit Matratzen, jetzt nur **535.—**

Elegant echt nußb. **Speisezimmer** Büfett mit Silberkasten u. Marmorschieber, Kredenz, Ausziehtisch, vier Stühle mit Bezug, jetzt nur **495.—**

Herrenzimmer echt Eiche, mit nußb. abges. Bücherschrank, Diplomat, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel, 261b jetzt nur **375.—**

Schwere westfäl. **Küche** nat.-lack., Büfett 160 cm, m. Kühlschr. u. Besteckeinrichtung, alles mit Linoleum ausgel., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, jetzt nur **295.—**

Roltsmeyer & Co., Barmen, Höhnestraße 12. 6-Etagen-Ausstellg.

Zurückgenommene **Speisezimmer** spottbill. abz. 1535 **Möbelhaus Nacht,** E., Neue Fuhrstr. 15

Gelt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau! Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen! Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.
Günstig für Wiederverkäuf. Neue, mod., echt eich. **Schlafzimmer,** schw. Ausf., kompl. von 325.— Mk. an. Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,** kpl. v. 375 Mk. an. Mod. neu., schwer., echt Eichen-**Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an. Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an. Neue moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 190 Mk. an. Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gespritzt o. lack.) u. ob A. kompl. f.
Möbel-Selbach, Barmen, Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. † 3 Schaufenster

W. Tachierz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Von Brautpaar zurückgenom. Küche u. Schlafzimmer billig zu verkaufen. Möbel-Knölle, Elb., Nordstr. 45. *

Küche, wenig gebraucht, sowie einige **Schlafzimmer** mit kleinen Fehlern **weit unt. Preis** abzugeben. b191 **Möbel-Höfer** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

* Einige fabrikneue Schlafzim., Eiche m. Nußb., Eiche, Mah. u. Nußb., bei Umstände d. äuß. preiswert zu vk., ev. gegen Ratenzahl. Eil-Ang. u. E 9286 Gst.

Schlafz.-Einrichtg. (alt Mah.) zu vk.* Näh. E., Hansastr. 23.

Brautleute! Möbelkäufer! Selten günstig!
3 große Schlafz., 2 eich. Speisez., 2 pol. Speisez., 2 Herrenzimm., 1 Küche, außergewöhnl. bill. Kasse od. groß. Anzahlung. b422 **Kraus,** E., Hoffkamp 21—23.

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts t. nußb., eich u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18 b191

Küchenschrank preisw. zu vk. b191 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Gute Gelegenheit! Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Waschkdt., neu, nur 115 M. A. Zinke, Schreinermeister, B. Färberstr. 35. †

2t. Kldschr., Ausziehtt., Stühle, nußb. Büfett B.-R. Sonnenstr. 70.+

Waschkomm., Schreibtisch bill. zu vk. B., Fischertalerstr. 36, pt.+

Weiß. Kinderbettchen m. Zubeh. gepolst. Kinderstühlch., Kinderspielstall, großer Spiegel m. Marmorplatte und einige Leuchter preisw. zu verkaufen. e4002 Rich. Dicke, Elberf., Bahnhofstraße 6.

Gelegenheitskauf. **Schwerer Vierzugtisch** echt Eiche, zu RM. 85.— zu verkauf. g306 Möbelhaus **Pasche,** W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

Umzugshalber * zu verk. 3teil. Spiegel für Schneider, Kleiderschrank, Etagere, Einmachtöpfe u. -Gläser, Waschmaschine u. Waschfaß, Herd, Fahrrad. Marr, E., Genügsamkeitstr. 15,III

Gute Chaisel. M15.* E., Berlinerstr. 110, pt.

Gute Chaiselongues f. 25 u. 35 Mk. zu vk. E. Franzenstr. 14a, Postf. Tel. 38210, 1560

Gut. Ledertuchsofa 30, gut. Stoffsofa 25, Chaiselong. neue, 23, Möbel-Cleffmann, Elb., Bachstr. 7. *

Chaiselong., f. neu, 23, B. Heckinghauserstr. 20 III, l. Eing. Turnst. +

Klubsessel * v. M. 18 an. Einige zurückgel. Sof. weit unt. Preis E. Hofaue 23a. Tel. 24680.

Liegestühle Liegestuhlkissen Korbmöbel Wäschekörbe, * jap. Reisetaschen sehr bill. Elb., Hofaue 23a. Tel. 24680.

Automarkt

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 67, Teleph. 592 45. 19b

Gut. 2½To. N.S.U.-Lastwagen m. Gleitl., Hinterkipp., verk. b. Sept. zu verk. oder geg. 1½ To. zu tsch. Tel. 403, Ronsdorf.+

Opel
4 PS Limousine RM. 2700.—
7/32 Sechszyl.-Lim. RM. 3295.—
Cabriolet RM. 3175
Blitz-Lieferwagen v. RM. 3295.— an
Verlangen Sie unverbindl. Probefahrt
Autorisierte Vertret.
Ahlborn & Meyers G. m. b. H. Wuppertal-Elberfeld Königstraße Nr. 139, Telephon 363 51 und 363 52. b434

Ford Pritschenwag., Plan u. Spriegel, in gut. Zustande, fahrbereit, 290.— RM. Schmitz, Baumschul, Hilgen. b2576

8/35 PS **Limousine, kombiniert,** als Geschäftswagen für Bäcker etc., sehr schön, Fahrzeug — einige Monate alt, billig abzugeben, * Wuppert.-Elberfeld, Telephon 357 75.

Blitz
der preiswerteste
Lastwagen
zwei Modelle
1½ Tonner, 4 Zyl., 2,6 Ltr.,
2 Tonner, 6 Zyl., 3,5 Ltr.
Der neue
Opel
1.8 Ltr.,
6 Zylinder, Limousine
RM. 3295.—
Cabriolet
RM. 3175.—
Kennen Sie diesen Wagen?
Besichtigung und unverbindliche Probefahrt durch d. autorisierte Vertretung
Auto-Haus G. m. b. H., Wuppertal-Barmen, Heckinghauserstr. 75, Telephon 546 11.
Wuppertal-Elberfeld, Köbohaus, 19b Telephon 546 11.

4/16 PS Opel-**Limousine,** 4-Sitzer, neu lack., billigst zu verk. od. geg. offen. 2- oder 4-Sitzer zu tauschen ges. Vorführ. kann zu jeder Zeit erfolg. Ewald Ruhmann, Gevelsberg, Brüderstr. 15. Tel. 2536. 147

Aus Privathand selten schönes 2-Sitz. **Cabriolet** 12 PS, nur 2300 Rm., sehr preiswert abzug. Ang. E 2770 an die Gesch. b584

Hanomag-Limous. 2/10, u. ein D.-Rad zu verk. A. Steinicke, E., Ernststr. 18/20.*

N.S.U.-Beiwagen zu verk. Anfr. unter B 765 an Fil. B. Berlinerstr. 62.+

N.S.U.-Motorrad, 250 ccm, in gut. fahrb. Zust., 125.— Mk. Schneider, Elb., Ronsdorferstr. 12. *

Fahrzeuge

Fahrräder, 1430 Zubehör, Gummi besonders billig bei: Bohne, E., Kipdorf 84

D.-Fahrrad zu verk. Hagenauerstr. 31,II,l.*

† Wagen, geeign. f. Metzg., bill. Fleisch, B., Gr. Hafenstr. 53.

Flachwagen, 20 Zentr. Tragkr. billig. — Bodwinkel Rosenstr. 15, pt. *

Gut erhalt. modern. dunkelblauer w178 **Kinderwagen** preiswert zu verkf. W.-Elbf., Florastr. Nr. 10, I. rechts.

K. Sitz- u. Liegewag. zu vk. Steinicke, Elb., Arrenbergerstr. 82. *

Mod. Kd.-Klappwag., fast neu, bill. zu vk. E., Kölnerstr. 67,I.*

Mod. Kinderwag. b. B., Ehrlichstr. 46. †

Kleidermarkt

Sparen muß jeder, daher Ihre **Einkäufe** nur im 228b **Total-Ausverkauf** wegen Geschäfts-Aufgabe. Seidenhaus **Koch** Barmen, Mittelstr. 11. **Preise noch billiger**

Vermischte

Eiskonservator, 2×4 Ltr., f. neu, b. Happe, E., Königstr. 30, I.*

Leitz-Vergröß.-Gerät f. Pl. u. Film nebst Klein-Kam. billigst, E., Ronsdorferst. 49 I. Abds. n. 8 Uhr.*

Basthandtasch., Handkörbe, Bürstentasch., Partiepost., weit u. Preis, auch Einzelabg. E., Hofaue 23a.*

Radio, komb. Netzempf., b. Ströber, Barmen, Tüppelerstr. 10. *

Je 500 Rahmen 6½×8½ u. 6½×6½, billig zu verkaufen. Die Hölzer können auch in kleineren Mengen abgegeb. w. Ang. u. E 1733 an die Gesch. c383

Faltboote fast neuer Zweier u. Einer billig zu vk.* **Klepper**-Niederlage, E., Friedrichst. 8—10.

Für Wirte! 2 neue Münz-Spielautomat., Mün.-Reg.-Prämien, 1a Münzprüfer, Stück f. 400 Mk. zu verk. Ang. u. E 1730 an Gst.*

Dez.-Waage, 300 Ko. Tal.-Ligew., Paketw., 25 Ko. Ligw., Tafelwaage 25 Ko., sehr b.* E. Hofaue 23a T. 24680

Kleinpflastersteine, gr. Posten, wie neu, mit u. ob. Arbeitsausführ. bill. abzg. Ang. E 9339 Gst. *

Buchensägemehl liefert Karl Heubes, Elbf., Fichtenstr. 7, Telephon 341 09. *

Sämtl. Maschinen- und Auto- 1517 **Oele und Fette,** Riemen, Riemenscheiben u. Zubehör u. Carbid billigst bei **Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17.

Gr. Schrankkoffer, f. neu, statt 175 für 70 Mk. Näh. Barm., Fischertal 86, II. †

Holzwolle liefert franko: Karl Heubes, E., Fichtenstr. 7, Tel. 341 09. *

Tiermarkt

Eilangebot! 100 w. a. Leghorn, der Früh-Brut, m. Stall sof. spottbillig w. Stellungsannahme zu verk. Böhle, Barm., Langerfelderstr. 147, Bes. v. 4—8 Uhr. †

Kaufgesuche

Gebr., gut erhalt., doppelarmige † **Handsp.-Presse** 45mm Spindeldchm., zu kf. ges. Ang. u. B 3215 Barmen.

Gut erhalt. 4 Zyl. **Appretur-Maschine,** mögl. mit Dampfkasten, zu kauf. gef. Ang. unt. B 497 an Gst. Barmen. f4004

Seidenwindemaschinen! gef. Angeb. unt. Ang. d. Fabrik, d. Baujahres u. der Kronenzahl u. B 489 Barm.

Gebr., gut erhalt., elektr. **Kaffee-Röster** (5—10 Kg.), gegen Kasse zu kaufen gef. Umgeh. Ang. unter E 1731 Gschft. f83

Gebr., best erhaltene **Knäuelwickelmaschine** ges. Ang. m. Preis B 490 Barm. 6199a

Gebr. Heißmangel zu kaufen gesucht. Pr.-Ang. E9213Gst. *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachst. 7 Tel. 23342.*

Gebr. Gasofen gesucht. Ang. unter 11 449 Fil. Barm., Heckinghauserst. 131.+

4-6 PS. Limous. oder Cabriolet gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. E 9291 Gst. *

Gebrauchte Wagen mit gut. Achse und Rädern f. hohe Räder, 2½ Zoll breit, zu kauf. ges. f83 Paul Oblinger, Haan, Telefon 221

Gebr., gut erhalten. **Dogcart** mit Gummibereifg. bei gleich bar. Zahlung zu kaufen ges. Ang. E 1736 Gschft.

Gemälde Alt. schöne Gemälde nur von Privat zu k. gef. Angeb mit Beschreib. u. Preis B 3161 Gst. Barm.†

Kaufe und zahle* hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche zc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 20420

G. erh. stab. Leiterwagen sof. zu kauf. gef. Adolf Schürmann, E., Hochst. 59.*

Wer liefert Blechspulen für Riesenklöppel? Angeb. E 1735 Gschft. b2583

Verloren Gefunden

Paletot, Jnd. grün. Stoff, Heckinghserstr., vl. Abz. Laubert, B., Heckinghauserst. 138.†

Börse m. Inh. Südstadt verl. Wbr. erh. gute Belohn. Hübber Elbf. Gerberstr. 20.*

Hecking-Albertstr. dr. D.-Schuh vl. Abz. B., Gewerbeschulst. 129,I+

Hund entlaufen ohne Halsband, + langhaarig, weiß m. schwarz. Flecken und Ohren, auf Doddel hör. Abz. geg. Bel. Dr. van Geer, Bm., Königst. 100. T. 60905

Kl. Hor., weiß mit hll.-braun, hört auf d. N. „Bubi", entl. Geg. Belohn. abzug. Barm., Anielstr.

Sepp'l! Drahthaar-Terrier, Rüde, abh. gef. Wiederbr. Belohn. Elb., Island Tel. 279 62.

Unterricht

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal,
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher
Ruf-Nr. 217 01.

Engländerin unterr. Kursstd. 50 ₰ Wer beteiligt sich Ang. E8635 Gst.

Jg. Pariserin unterrichtet. Std. 1.- Ang. E 8781 Gst.

Eier!
zum Kochen, 17 Stück .... 1 Mk. an
Frische Bauernbutter ℔ 1.26
Rückenspeck .....℔ 52 ₰
M. Atlas, vorm. D. Mayerhoff,
Elberfeld, Grünstr. 31

Freitag und **Samstag**
billige **Einkaufstage** bei
Schmitz
W.-Elberfeld,
Parade- und Wülfingstr.-Ecke. k3998
Salatöl mein. bek. Qual. Ltr. 44 ₰ **Salatöl**
Eier, frische Stemp., 10 St. 0.72
Schmalz, reines ... Pf. 0.56
Speck, dicken fetten . Pf. 0.76
Plockwurst, beste Qual. Pf. 1.28
Butter, feinste, Holl. Süßr. Pf. 1.52
Alle anderen Lebensmittel zu nochmals herabgesetzten Preisen
Salatöl und blaue Rabattmarken **Salatöl**

Extra billiges Angebot!
Gefalzen. Eisbein nur 60 Pf.
Gefalzen. Pfötchen nur 20 Pf.
Schweineköpfe nur 25 Pf.
Magerer Speck nur 85 Pf.
Dicker, fetter Speck 2 Pfund nur 65 Pf.
Frische
Schweinelüngen nur 60 Pf.
Schweinebraten von 90 Pf. an
Trock. Plockwurft nur 1.20
Alles andere billigst.
Großschlachterei
Gustav Hoppmann
Elberfeld: Kerstenplatz 3 u. Hochstr. 99
Barmen: Ref. Kirchstr. 14.
Neu-Eröffnung
Freitag den 5. Juni
Barmen, Wertherstr. 46

Zeit ist Geld

darum soll man immer die Hilfseinrichtungen in Anspruch nehmen, die nicht nur Zeit, sondern auch Geld sparen. Eine solche Einrichtung ist die Telephonische Anzeigenannahme des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Sie können der T. A. zu jeder Zeit Ihre Anzeigen aufgeben, gleichgültig ob es sich um einen Verkauf, ein Kaufgesuch, Wohnungsanzeigen usw. handelt. Die Telephonische Anzeigenannahme ist täglich von 8 bis 19 Uhr durchgehend unter Sammelnummer 217 01 zu erreichen. Bitte, nehmen Sie diese Einrichtung recht oft in Anspruch. Annahmeschluß für die nächste Ausgabe 19 Uhr.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Auflage 90 000 Exemplare.